

Jahresbericht



2007

Deutsches Institut für Urbanistik

Impressum

Jahresbericht 2007
Deutsches Institut für Urbanistik, Difu

Redaktion & Innenlayout

Steffen Böhm (Praktikant)
Jascha Braun (Praktikant)
Jana Krause (Praktikantin)
Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem (verantwortlich)

Gestaltung Außentitel

Elke Postler

Lesbarkeit

Nur zur einfacheren Lesbarkeit verzichten wir darauf, stets männliche und weibliche Schreibformen zu verwenden.

Druck

G.R.I.M.M. CopyPlot & Digidruck GmbH, Berlin

Bestellung

Deutsches Institut für Urbanistik
– Pressestelle –
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin
Telefon: (030) 39001-208/209
Telefax: (030) 39001-130
E-Mail: presse@difu.de
Internet: www.difu.de

Inhalt

Bericht des Institutsleiters für das Jahr 2007	9
Aktivitäten der Institutsleitung	19
Redaktion	23
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	29
Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht	
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	35
1. Abgeschlossene Projekte	37
1.1 B-Sure	37
1.2 Friedhofsentwicklung in Kommunen – Stand und Perspektiven	38
1.3 Gutachten „Integrierte Stadtentwicklung als Erfolgsbedingung einer nachhaltigen Stadt“ zur fachlichen Vorbereitung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft	38
1.4 Dokumentation und Evaluation der Partizipation im Rahmen des Berliner Quartiersverfahrens unter besonderer Berücksichtigung der Aktivierung von Berlinerinnen und Berliner mit migrantischer Herkunft	39
1.5 Fachtagung Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen	40
1.6 Vorstudie zur Einrichtung einer „Netzwerkagentur Generationenübergreifendes Wohnen“	41
1.7 Organisation und Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD)	42
1.8 Forschungsbegleitung und Evaluation als Arbeitsgebiet des Difu: Erfahrungen und Ergebnisse	43
1.9 Krankenkassen als Kooperationspartner der Stadtteilentwicklung. Antragsvorbereitung	43
2. Laufende Projekte	44
2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht	44
2.2 Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung	45
2.3 Bauleitplanung & Internet	45
2.4 Mehr als gewohnt: Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung	46
2.5 Projektübergreifende Begleitung des BMBF-Forschungsschwerpunktes REFINA „Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement“	47
2.6 Bundestransferstelle Soziale Stadt (Baustein IV)	48
2.7 Städtebauliche Begleitforschung – Stadtumbau Ost. Evaluierung des Bund-Länder-Programms Stadtumbau Ost	48
2.8 Planspiel ROG	49
2.9 Städte und Europäische Verfassung	50
2.10 Integrierte Stadtentwicklung in Stadtregionen	51

2.11	Konzepte eines integrativen Naturschutzes in Zeiten von Diversitätsverlust u. Nutzungswandel – Landschaftsplanung heute und morgen.....	52
2.12	Stadtpolitik und das neue Wohnen in der Innenstadt – Anforderungen, Möglichkeiten, Probleme	52
3.	Projektvorbereitende Arbeiten	53
3.1	Aktivierung von Potenzialen genossenschaftlichen Wohnens: Evaluierung der Empfehlungen der Expertenkommission Wohnungsgenossenschaften	53
4.	Weitere Aktivitäten (Auswahl)	54

Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen

	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	61
1.	Abgeschlossene Projekte	63
1.1	Gesundheitsförderung und Prävention – Zugangswege älterer Menschen auf kommunaler Ebene (Expertise für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BZgA).....	63
1.2	Evaluierung von PPP-Hochbauprojekten in Bezug auf die Einbindung und Beteiligung des Mittelstands.....	63
1.3	PPP – Wirtschaftlichkeit, Qualitäten, Beratung, Partnerschaft	64
1.4	Methodology for European Regions (RICARDA)	65
1.5	Nutzung von Urban Audit-Daten (Erstellung einer Arbeitshilfe für deutsche Urban Audit Städte)	66
2.	Laufende Projekte	66
2.1	„Planspiel“ zur Unterstützung der Verortungsentscheidung zum Einheitlichen Ansprechpartner nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie in NRW	66
2.2	Mobilfunkgutachten 2007	67
2.3	Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen durch E-Government	68
2.4	Kommunaler Investitionsbedarf 2006 bis 2020	68
2.5	Umfrage Kommunale Wirtschaftsförderung 2007/2008	69
2.6	Edition Difu „Cluster in der Wirtschaftsförderung	69
2.7	Schneller und einfacher gründen: One-Stop-Shops in deutschen Kommunen.....	70
2.8	Urban Audit – Erstellung einer europäischen Städtetypologie zur Lebensqualität	70
3.	Weitere Aktivitäten (Auswahl)	71

Arbeitsbereich 3 Umwelt und Verkehr

	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	75
1.	Abgeschlossene Projekte	77
1.1	Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadt-regionalen Flächennutzung.....	77
1.2	Literaturrecherche zu den voraussichtlichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Städte und potenzielle Anpassungsstrategien	77
1.3	Bundesaktion „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“, BIN.....	78
2.	Laufende Projekte	79

2.1	Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft (netWORKS II)	79
2.2	Fahrradportal	80
2.3	Erfahrungsaustausch mit der AG Nahverkehrsplanung der Bundesarbeitsgemeinschaft ÖPNV-Aufgabenträger	80
2.4	Fortbildungsangebot „Fahrradakademie“	81
2.5	Verkehrspolitische Steuerungsinstrumente der Luftreinhaltung	82
2.6	Handreichung Verkehrssteuerung.....	83
2.7	Planspiel „Interkommunale Verkehrsentwicklungsplanung in der Region München“	84
2.8	ParkenBerlin – Parkraummanagement in Berlin	84
3.	Weitere Aktivitäten (Auswahl)	85

Abteilung Köln

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	89	
1.	Abgeschlossene Projekte	91
1.1	Einrichtung kommunaler Forschungs- und Beratungsinstitute nach dem Modell des Deutschen Instituts für Urbanistik in anderen EU-Staaten: Difu goes Europe	91
1.2	Städte und Denkmalschutz in Deutschland	92
1.3	Machbarkeitsstudie: Regionale Luftreinhalteplanung.....	92
1.4	Deutscher Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten ..	93
1.5	Rückübertragung operativer Dienstleistungen durch Kommunen – am Beispiel der Abfallwirtschaft	94
2.	Laufende Projekte	95
2.1	Deutsche Städte und Globalisierung	95
2.2	Nutzung erneuerbarer Energien durch die Kommunen	95
2.3	UmSicht – Internet-Zeitschrift für den kommunalen Umweltschutz ..	96
2.4	13. Deutscher Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten	96
2.5	Die Rolle der Kommunen im Rahmen der Optimierung von Stoffkreisläufen am Beispiel von Gasentladungslampen	97
3.	Weitere Aktivitäten	98

Arbeitsbereich Fortbildung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	101	
1.	Überblick	103
2.	Fortbildungsaktivitäten des Difu	103
2.1	Berlin-Seminare	103
2.2	Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Inhouse-Seminare, Difu-Dialoge	104
3.	Projektarbeit	105
3.1	Laufende Projekte	105
3.2	Projektvorbereitende Arbeiten	107
4.	Weitere Aktivitäten (Auswahl)	107

Arbeitsbereich Information und Dokumentation

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	109
1. Zur Situation des Arbeitsbereichs „Information und Dokumentation“	111
2. Datenbankproduktion und -betrieb	111
2.1 Literaturlistenbank ORLIS	111
2.2 Umfragedatenbank <i>kommDEMOS</i>	112
3. Informationsdienstleistungen und -produkte	112
3.1 Difu-Internetangebote	112
3.2 Datenbankprodukte und -dienstleistungen	117
3.3 Profildienste	119
4. Kooperationen	119
5. Servicefunktionen innerhalb des Difu	120
5.1 EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung	120
5.2 Bibliothek	120
6. Projekte	121
6.1 Projekt COMMIN (Promoting Spatial Development by Creating COMmon MINdscapes)	121
6.2 Projekt: „Wirkungsanalyse zur Wettbewerbsreihe „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“	121
6.3 Projekt „Aktivitäten der Kommunen zum Welt-Aids-Tag 2006“	122
7. Weitere Aktivitäten	122

Veröffentlichungen

1. Veröffentlichungen im Jahr 2007 (nach Reihen)	125
2. Veröffentlichungen im Jahr 2007 (nach Autoren)	126

Anhang

Allgemeine Informationen über das Difu	137
Zuwanderstädte	139
Institutsausschuss	140
Personalstruktur	141
Personalveränderungen 2006	141
Abkürzungsverzeichnis	150

Bericht des Institutsleiters

Aktivitäten der Institutsleitung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann
Christina Blödorn
PD Dr.-Ing. Arno Bunzel
Regina Haschke

Bericht des Institutsleiters

Difu auf dem Weg der Umstrukturierung und Konsolidierung

Im Jahr 2007 bewältigte das Difu neben der erfolgreichen Forschungs-, Fortbildungs- und Informationsarbeit Aufgaben der Umorganisation des Instituts sowie des Difu-Trägers, des Vereins für Kommunalwissenschaften (VfK). Die Entwicklung eines Unternehmenskonzeptes, die Aufstellung von Entwürfen für Wirtschaftspläne und Eröffnungsbilanzen sowie von Personalkonzepten erforderte neben der üblichen Arbeit einen hohen Einsatz. Nur dem überdurchschnittlichen Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass diese Zusatzaufgaben nicht zu Leistungseinbußen für Auftraggeber, Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen oder Kooperationspartner in den Städten und Gemeinden wie auch beim Deutschen Städtetag geführt haben.

Als Ergebnis des interaktiven Prozesses zur Neuorganisation, zur rechtlichen und finanziellen Konsolidierung erwies sich leider die betriebsbedingte Kündigung von 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – überwiegend aus dem Bereich der Finanz- und Personalverwaltung, der zentralen Dienste und Sekretariate – als unvermeidbar. Diese personellen Einschnitte begründeten sich aus der Relation von Kosten und verfügbaren institutionellen Mitteln.

Die sehr engagierte und kompetente Verhandlungsführung des Betriebsrates sorgte dafür, dass den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – überwiegend über die Zwischenstation einer Transfergesellschaft – eine Chance zur Weiterqualifizierung und Neuorientierung im Arbeitsmarkt angeboten werden konnte.

Der komplexe Umstrukturierungsprozess wurde von PriceWaterhouseCoopers vorbereitet, unterstützt und in der Mitgliederversammlung des VfK zur Entscheidung geführt. Grundlage ist der Grundsatzbeschluss des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages vom 22. Mai 2007 in München, der wichtige Festlegungen für den Fortbestand des Difu beinhaltet:

1. ein klares Bekenntnis zum dauerhaften Erhalt des Deutschen Instituts für Urbanistik als kommunalwissenschaftliche Forschungseinrichtung des Deutschen Städtetages,
2. Bereitstellung von Umstrukturierungsmitteln für den VfK und das Difu in Höhe von 3,7 Mio. Euro,
3. die Ausgliederung des Difu als gemeinnützige GmbH,
4. die Aufforderung an die Städte und Gemeinden, das Difu durch Beitritt in die Reihe der Zuwerderstädte zu unterstützen.

Bei der inhaltlichen Vorbereitung der Umstrukturierung und Ausrichtung seiner künftigen Arbeitsschwerpunkte orientierte sich das Difu an den Aufgaben der deutschen Städte und Gemeinden mit dem Ziel, einen Beitrag zur Sicherung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Zukunftsfähigkeit der Städte zu leisten.

Eine besondere Orientierung gilt dabei der Rolle der Städte und Gemeinden sowie den Rahmenbedingungen im deutschen und europäischen Verfassungssystem (siehe Abbildung 1 auf der nächsten Seite). Die veränderten finanziellen und organisatorischen sowie rechtlichen Rahmenbedingungen für das Difu erfordern im Zusammenspiel mit der inhaltlichen Ausrichtung eine Modifikation der inneren Organisation des Instituts (siehe Abbildung 2).

Abbildung 1:

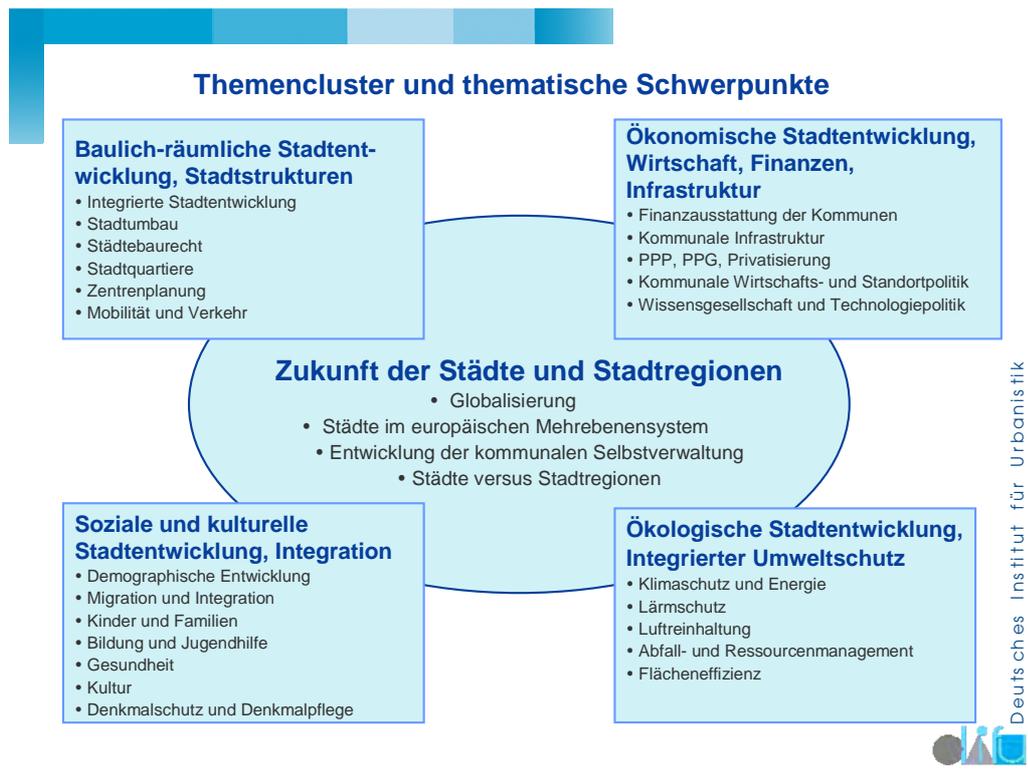
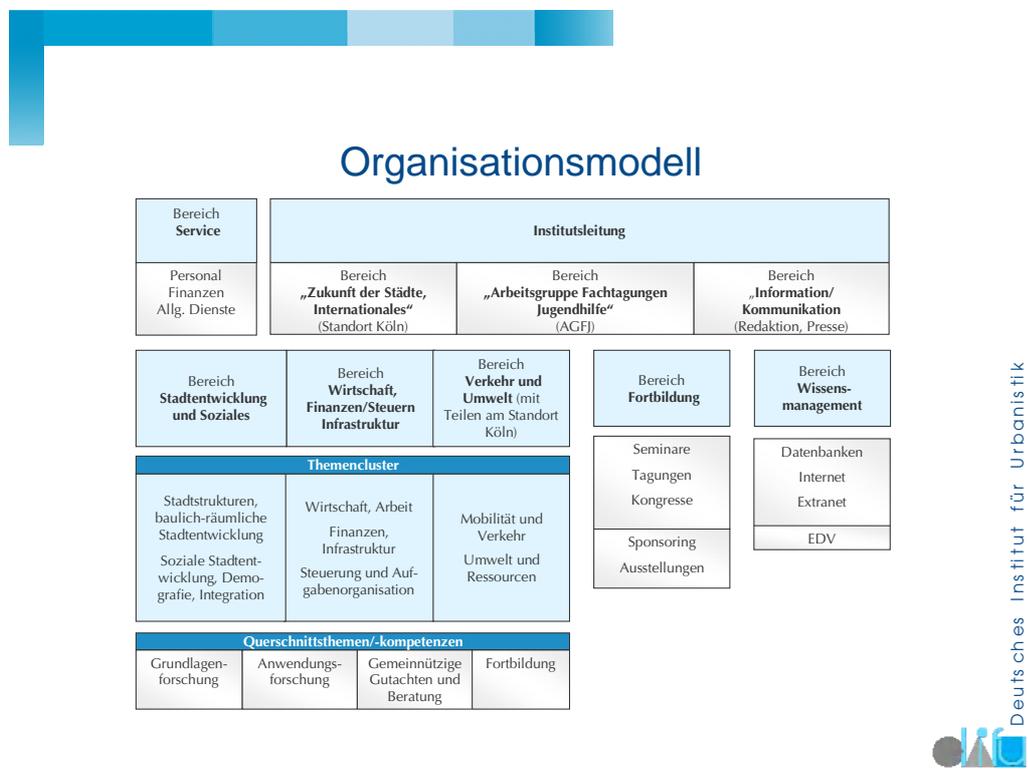


Abbildung 2:



Auch im Jahr 2008 wird der Prozess der Umstrukturierung neben der laufenden Institutsarbeit weiter fortgeführt werden, da im Vorjahr noch nicht alle Rahmenbedingungen für „das neue Difu“ feststanden. Parallel zur Klärung der Rahmenbedingungen bereiten Arbeitsgruppen unter Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die notwendige Umorganisation der Arbeitsverteilung und der -prozesse vor.

In den letzten Jahren verließ eine nicht unerhebliche Anzahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern altersbedingt das Institut. Für die Zukunft ergeben sich auch daraus Erfordernis und Chance, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen für die Bereiche Recht (Umweltrecht, Kommunalrecht), Stadtplanung/Stadtentwicklung/Städtebau, Infrastruktur und eventuell Volks-/Betriebswirtschaft einzustellen.

Aktuelle Themenschwerpunkte des Instituts

Die Ausrichtung der aktuellen Arbeitsschwerpunkte orientierte sich an den Problemstellungen in Städten und Gemeinden und stand in einer logischen Folge der Arbeiten der Vorjahre. Dabei verknüpft das Difu gleichermaßen eine notwendige Breite wie eine effizienzsteigernde thematische Konzentration und Fokussierung.

Im Zusammenhang der Aufgabenfelder der Städte gewinnen zunehmend wieder die Wohnfunktionen an Bedeutung. Dies impliziert potenziell eine Stärkung der Städte, vereinfachend zusammengefasst unter dem Schlagwort „Renaissance der Städte“. Darin liegt auch die Ausbildung eines thematischen Schwerpunktes „Wohnen“ begründet.

- Das Projekt „Stadtpolitik und das neue Wohnen in der Innenstadt – Anforderungen, Möglichkeiten, Probleme“ wird zu Beginn des Jahres 2008 abgeschlossen. Dabei geht es vor allem um die Beantwortung der Frage, ob tatsächlich die vermutete Stärkung der Wohnfunktionen in Innenstädten unterschiedlicher Größe und unterschiedlicher struktureller sowie ökonomischer Ausgangsbedingungen festzustellen ist. Es wird geklärt, was stützende und was hemmende Rahmenbedingungen sind. Das Projekt wird gefördert durch die Städte Braunschweig, Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Köln, Schwäbisch Gmünd, Wetzlar.
- Mit einer Klärung der Rahmenbedingungen für neue Bau-, Betriebs- und Finanzierungsformen für innerstädtisches Wohnen beschäftigte sich das Projekt „Vorstudie zur Errichtung einer Netzwerkagentur ‚Generationsübergreifendes Wohnen‘“ im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Erarbeitet wurde ein Konzept für eine Beratungsstelle zur Unterstützung von Baugruppen, die neue gemeinschaftliche Wohnformen, gleichzeitig aber auch innovative Rechts- und Finanzierungsformen suchen.
- Zum Jahresabschluss 2007 erhielt das Difu den Zuschlag für das vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) geförderte Projekt „Aktivierung von Potenzialen genossenschaftlichen Wohnens: Evaluierung der Empfehlungen der Expertenkommission Wohnungsgenossenschaften“. Auch diese Arbeit leistet einen Beitrag zur Klärung der Bedingungen für eine differenzierte Förderung und Stabilisierung des Wohnens in Städten bzw. Innenstädten sowie zur Eröffnung neuer Optionen der Ausrichtung des Wohnens unter veränderten demografischen und ökonomischen Bedingungen, aber auch unter den sich verändernden Lebensvorstellungen.

Ein weiterer Schwerpunkt der thematischen Arbeit des Difu liegt im engeren und weiteren Bereich der Stadterneuerung und damit der Bestandsentwicklung der Städte.

- Die Funktion als Bundestransferstelle „Soziale Stadt“ ermöglicht es dem Difu, vielfältige Handlungsansätze und deren Wirkungen bzw. Eignung zu erschließen und zu beurteilen. Die Erfahrungen sind wertvolle Basis für weitere Projekte des Difu.
- Im Frühjahr 2007 konnten gemeinsam mit dem IfS (Institut für Stadtentwicklung und Strukturpolitik GmbH) die Arbeiten zur „Städtebaulichen Begleitforschung – Stadtumbau Ost. Evaluierung des Bund-Länder-Programms Stadtumbau Ost“ begonnen werden, die vom BBR in Vertretung des Bundesministers für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) beauftragt ist und durch eine Lenkungsgruppe begleitet wird. Die Lenkungsgruppe setzt sich aus fachlich zuständigen Vertretern der Länder, Vertretern der Kommunen, der Wohnungswirtschaft wie auch der Einzeleigentümer, der Versorgungswirtschaft sowie der Wissenschaft zusammen.
- Ein inhaltlicher, wenn auch lockerer Bezug besteht in diesem Themencluster zu dem durch den von der Plattform Ernährung und Bewegung e.V. geförderten Workshop (peb) „Ernährung und Bewegung in Quartieren – stadtteilbezogene Gesundheitsförderung“, der unter anderem als Akteure Gemeinden, Krankenkassen und Gesundheitswesen zusammenführte, um gerade auch in Quartieren mit sozial schwacher Bevölkerung „gesunde“ Lebensbedingungen und „gesundes“ Verhalten zu fördern.
- Durch das Gutachten „Integrierte Stadtentwicklung als Erfolgsbedingung einer nachhaltigen Stadt“ trug das Difu maßgeblich zur fachlichen Vorbereitung der Deutschen EU-Ratspräsidentschaft bei. In dem von BMVBS und BBR beauftragten Projekt standen besonders Aspekte der zurückgebliebenen oder vom Zurückbleiben gefährdeten Quartiere sowie der integrierten Stadtentwicklung im Vordergrund.
- Das für die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung bearbeitete Projekt „Dokumentation und Evaluation der Partizipation im Rahmen des Berliner Quartiersverfahrens unter besonderer Berücksichtigung der Aktivierung von Berlinerinnen und Berliner mit migrantischer Herkunft“ stellt in diesem Themenfeld eine wichtige Erfahrungsgrundlage dar.

Dem Zusammenwirken mit Privaten, insbesondere von privater Wirtschaft und Öffentlicher Hand, gilt seit langer Zeit das Interesse der Politik, Medien und der Öffentlichkeit. Das Difu beschäftigt sich mit diesen Themencluster bereits seit längerer Zeit. Im Jahr 2007 bildeten die Projekte

- „Evaluierung von PPP-Hochbauprojekten in Bezug auf die Einbindung und Beteiligung des Mittelstandes“ (im Auftrag der PPP Task Force des BMVBS und der PPP Task Force NRW im Finanzministerium NRW) sowie
- „PPP – Wirtschaftlichkeit, Qualitäten, Beratung, Partnerschaft“ (im Auftrag der PPP Task Force im BMVBS)

den Kern der Forschungsarbeiten in diesem Feld.

Ein besonderes Interesse findet in der fachlichen und politischen Öffentlichkeit das Projekt „Kommunaler Investitionsbedarf 2006 bis 2020“, das in einer Reihe von Vorläuferprojekten steht. Das besondere Interesse dieses von BBR, Hauptverband der Bauindustrie sowie Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e.V. geförderten Projekts begründet sich aus der notwendigen zielorientierenden Funktion für lokale Strategien der Infrastrukturerhaltung, der -erneuerung wie auch des weiteren -ausbaus. Dabei spielen die Aufgaben und Rahmenbedingungen des Stadtumbaus erstmalig eine zentrale Rolle. Zudem wird die PPP-Tauglichkeit der verschiedenen Investitionen untersucht.

Weiterer Themenschwerpunkt der Difu-Forschungsarbeiten bleiben Problem- und Ausgangslagen, Strategien und Instrumente der Flächenkreislaufwirtschaft und der Verringerung zusätzlicher Flächenbeanspruchungen.

- Das im Jahr 2007 abgeschlossene Projekt „Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung“ stellt der Planungspraxis ein Kataster möglicher Lösungsansätze bereit, die in Planspielen geprüft worden sind. In diesem vom BBR beauftragten Projekt wurde besonderer Wert auf die Verbreitung der Ergebnisse, beispielsweise anhand von Sonderveröffentlichungen, Abschlussbericht in der BBR-Reihe „Werkstatt: Praxis“ und einen Videofilm gelegt.
- Im Rahmen des bis 2009 laufenden Projekts „Projektübergreifende Begleitung des BMBF-Forschungsschwerpunkts ‚Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement (REFINA)‘“ leistet das Difu als Informationsnetzknotten wesentliche Arbeit durch Kompetenzbündelung, Erfahrungsaustausch und damit Förderung der Bearbeitung von Querschnittsthemen. Die Arbeiten des Difu dienen somit dem Wissenstransfer und der Öffentlichkeitsarbeit. Dies bedeutet für das Difu gleichzeitig eine Erweiterung des eigenen Handlungs- und Erfahrungswissens.
- Das im Cluster REFINA geförderte Projekt „Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen durch E-Government“ ermöglicht eine eigene vertiefende Forschung im Bereich des Managements der Nutzung von Flächenpotenzialen. Dabei findet der Einsatz von informations- und kommunikationstechnischen Lösungen besondere Beachtung. Gleichmaßen werden die Implikationen für Organisation, Prozesse und Marketing auf kommunaler Ebene untersucht.

Ein langjähriger, aber gleichermaßen aktueller Arbeitsschwerpunkt liegt im Themenfeld der „Nachhaltigen Mobilität in Städten und Gemeinden“. Hier gewinnen zunehmend Aufgaben des Verkehrsmanagements wie auch der Förderung von für den Nahraum geeigneten Verkehrsmitteln an Bedeutung. Dies begründet sich einerseits aus den veränderten demografischen Rahmenbedingungen der „Alterung“, andererseits aus beschränkten kommunalen Haushaltsmitteln. In diesem Zusammenhang kommt aber auch der Vermittlung von fachlichen Erfahrungen und der Fortbildung eine besondere Bedeutung zu.

- Die Fortführung des vom BMVBS geförderten „Fahrradportals“ als Internet-Portal für Information und Austausch stellt dabei einen zentralen Baustein dar.
- Ein neuer Baustein ist die zum Ende des Jahres 2007 gestartete „Fahrradakademie“, die mit ihren thematisch fokussierten Seminarveranstaltungen innerhalb kürzester Zeit im beauftragenden Ministerium, dem BMVBS wie aber auch insbesondere in der kommunalen Planungspraxis hohe Anerkennung gefunden hat.
- In engem fachlichen Zusammenhang leistet das im Projektkontext „Mobilität 21“ vom BMVBS geförderte Projekt „Parken Berlin – Parkraummanagement“, das gemeinsam mit dem Bezirk „Mitte“ in Berlin, der LK Argus GmbH und der VMZ Berlin Betreibergesellschaft mbH durchgeführt wird, Beiträge zur verträglichen und effizienten Gestaltung des ruhenden Verkehrs als Teilsegment des Stadtverkehrs.
- Die „Handreichung Verkehrssteuerung“ wird als Difu-Eigenprojekt erarbeitet und soll die Instrumente für eine stadtverträgliche Verkehrssteuerung synoptisch aufbereiten und unter Beachtung der deutschen und internationalen Erfahrungen bewerten. Damit wird der Planungspraxis ein lokal nutzbares Erfahrungswissen bereitgestellt.

Mit dem wachsenden Bewusstsein für die Problemlagen und den Handlungsbedarf in den Städten in Bezug auf CO₂-Emissionen und den Klimaschutz, aber auch für die Be-

wältigung von Klimafolgen findet das Projektcluster des Difu zur Energieeinsparung wie auch zu Kenntnissen über Klimafolgen eine besondere Bedeutung. Es handelt sich dabei unter anderen um die Projekte:

- „Machbarkeitsstudie: Regionale Luftreinhaltung“ im Auftrag des Regionalverbandes Ruhr RVR und der Ministerien „Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz“ sowie „Bauen und Verkehr“ des Landes NRW in Zusammenarbeit mit dem Städtetag Nordrhein-Westfalen.
- „Deutscher Fachkongress der Energiebeauftragten 2007“ (für 2008 in Vorbereitung).
- „Nutzung erneuerbarer Energien durch die Kommunen“, gefördert durch das Umweltbundesamt (UBA).
- „Literaturrecherche zu den voraussichtlichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Städte und potenzielle Anpassungsstrategien“ (Eigenprojekt).

Leistungsüberblick

- Im Jahr 2007 wurden 19 externe und 20 interne Projekte abgeschlossen. Zum Jahreswechsel waren weitere 22 externe und acht interne Projekte in Arbeit.
- Die Zahl der Veröffentlichungen erreichte 2007 mit 32 Titeln nicht das hohe Niveau des Vorjahres – dies ist insbesondere auf das Auslaufen mehrerer Großprojekte zurückzuführen, in deren Rahmen bisher viele „kleine“ Publikationen veröffentlicht wurden. Der „Relaunch“ der Difu-Reihen (Ziel: Bündelung, Schärfung des Profils, Erleichterung der Orientierung, moderneres Design) wurde abgeschlossen, in allen vier – neuen – Reihen sind die ersten Bände erschienen, darunter drei Bände in der neuen Flaggschiff-Reihe „Edition Difu – Stadt Forschung Praxis“. Besonders stark nachgefragt war der Band „Städtebauliche Verträge – ein Handbuch“. Zusätzlich sind verschiedene Einzelveröffentlichungen im Zusammenhang mit Forschungsprojekten erschienen. Auf reges Interesse stößt weiterhin die immer größere Zahl von Difu-Online-Publikationen: So wurde allein der „Praxistest der BauGB-Novelle 2006“ im Berichtsjahr 4116 Mal abgerufen.
- Im Jahr 2007 wurden insgesamt 39 Veranstaltungen (2006: 29) mit 2050 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (2006 1602) durchgeführt. Dies bedeutet eine Zunahme der Veranstaltungen um 34,5 Prozent sowie der Teilnehmer um 28 Prozent und zeigt eine bemerkenswerte Leistungssteigerung.
- Die Internetzugriffe in 17 Domänen mit ca. 15 500 Seiten bedeuten bei rund 1 200 000 Seitenabrufen pro Monat eine weitere Steigerung der Zugriffe. Besondere inhaltliche Schwerpunkte stellen die ORLIS-Literaturdatenbank – zunehmend auch mit Volltext-Verlinkung – sowie die Fach-Literaturdatenbanken für „Soziale Stadt“, REFINA und das „Fahrradportal“ dar.

Bundesinteresse an kommunalwissenschaftlicher Forschung

Zentrale Handlungsfelder des Bundes betreffen auch die Aufgabenbereiche der Kommunen. Im Sinne einer effizienten Arbeitsgestaltung und der Nutzung kommunaler Erfahrungen unterstützt der Bund die Arbeit des Difu als Netzknoten der Stadtforschung sowohl institutionell als auch aufgrund der spezifischen Fachkompetenz des Instituts durch die Vergabe von Projekten, die für die kommunale Entwicklung eine besondere Relevanz haben. In diesem Sinne verstärken verschiedene Bundesressorts (BMVBS, BMU, BMWi, BMBF,

BMG) und deren nachgeordnete Behörden (BBR, UBA, BfN, BZgA) die fachlichen Arbeitsmöglichkeiten des Instituts. Dies kommt gleichermaßen dem Bund als auch den Städten und Gemeinden zugute, da so einseitige Forschungsansätze vermieden werden.

Durch die engen Kontakte des Difu zu Städten, Fachreferaten und Fachgremien des DST sind stets eine frühzeitige Rückkoppelung mit der Praxis sowie ein wirkungsvoller Transfer in die Praxis gewährleistet. Als Anhang an diesen Bericht informiert eine Zusammenstellung über die Projekte, die im Geschäftsbereich des BMVBS unmittelbares Bundesinteresse und gleichzeitig eine hohe Bedeutung und Aktualität für die Gemeinden haben.

Wissenschaftlicher Austausch

Neben den im „Wintersemester“ im ca. vierwöchigen Turnus stattfindenden Veranstaltungen der „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ bieten vor allem die Seminarveranstaltungen und Fachtagungen des Difu die Möglichkeit, aktuelle Arbeitsergebnisse zu präsentieren und diskutieren. Sie stellen zudem auch den Ort für einen Austausch mit (anderen) vortragenden bzw. teilnehmenden Wissenschaftlern. Darüber hinaus sind die Wissenschaftler durch ihre Vortragstätigkeiten und ihre Publikationen in den wissenschaftlichen Diskurs eingebunden (Fortbildung, Pkt. 2.2).

Plattformen für den wissenschaftlichen Austausch sind zudem die Kontakte und der Erfahrungsaustausch im Rahmen der Treffen der neun außeruniversitären raumwissenschaftlichen Institute (9R-Institute) sowie die verschiedenen Fachgremien, Vortragsveranstaltungen und Treffen im fachwissenschaftlichen Bereich Berlin-Brandenburgs. Eine große Bedeutung für den fachwissenschaftlichen Austausch hat das Difu-Engagement in der Working Group on Urban Research von EURO CITIES (AB 4, Pkt. 1.1) sowie die Bearbeitung verschiedener Projekte der Europäischen Kommission (Ab 1, Pkt. 1.3, AB 2, Pkt. 1.4)

Auch das Interesse internationaler Gesprächspartner und Besuchergruppen an der Arbeit des Instituts zeigt sich an dem konstanten Wunsch, über die Difu-Arbeit informiert zu werden. Dabei steht zum einen der fachliche Austausch im Vordergrund, zum anderen das Interesse an Arbeitsweise und Organisation sowie Finanzierung des Instituts als Modell für ein großes außeruniversitäres Institut der Stadtforschung (Aktivitäten der Pressestelle, S. 31–33).

Finanzen

Das Haushaltsvolumen des Jahres 2007 lag insgesamt um rund 100 000 Euro unter dem Jahresergebnis 2006.

Das Ausscheiden langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Ruhestand verursachte auch im Jahr 2007 deutliche Lücken. So machte sich die dünner gewordene Personaldecke im Wissenschaftsbereich 2007 erneut bei der Projektakquise bemerkbar. Zu Mindereinnahmen führten jedoch auch die erheblichen Reduzierungen von Seiten der Zuwendungsgeber Bund, Land und VfK, die insgesamt rund 426 000 Euro ausmachten.

Der Beitrag, den die Zuwenderstädte jährlich an das Difu zahlen, blieb für die Städte gleich. Die leichte Erhöhung der Summe ist auf den erfreulichen Beitritt einer weiteren Stadt in den Kreis der Zuwenderstädte zurückzuführen.

Eine herausragende Einnahmesteigerung um rund 300 000 Euro – und damit 87,03 Prozent mehr als im Vorjahr – konnte das Institut im Bereich der Veröffentlichungen, Seminare und Informationsdienstleistungen verbuchen. Mehr durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen und steigende Erlöse aus den Difu-Publikationen und Informationsdienstleistungen führten zu diesem erfreulichen Ergebnis.

Im Jahr 2007 sind 108 Städte sowie Verbände bzw. Planungsgemeinschaften Zuwender des Difu gewesen (107 in 2006). Erfreulicherweise konnte die Stadt Celle für 2007 als neuer Zuwender gewonnen werden. Die 108 Städte repräsentieren rund 23 Millionen Einwohner.

Die folgende Tabelle ermöglicht einen Vergleich der Rechnungsergebnisse der Jahre 2005–2007:

(in Euro)	2005		2006		2007	
Städtezuwendungen	1.512.955	23,0%	1.506.369	24,8%	1.526.544	25,5%
Zuwendungen VfK	847.320	12,9%	797.320	13,1%	500.000	8,3%
Kommunale Zuwendungen	2.360.275	35,9%	2.303.689	37,9%	2.026.544	33,8%
Zuwendungen Berlin	677.430	10,3%	677.430	11,1%	613.026	10,3%
Zuwendungen Bund	677.430	10,3%	677.430	11,1%	613.026	10,3%
Staatliche Zuwendungen	1.354.860	20,6%	1.354.860	22,2%	1.226.052	20,6%
Projekteinnahmen	2.519.414	38,2%	2.076.321	34,2%	2.083.006	34,8%
Sonstige marktliche Einnahmen (Veröffentlichungen, Seminare, Informationsdienste)	357.779	5,3%	344.891	5,7%	645.043	10,8%
Marktliche Einnahmen	2.877.193	43,5%	2.421.212	39,9%	2.728.049	45,6%
Gesamtergebnis	6.592.328	100,0%	6.079.761	100,0%	5.980.645	100,0%

Ausblick

Im ersten Halbjahr 2008 wird es vorrangig darum gehen, den Prozess der Umgestaltung und Weiterentwicklung des Instituts fortzuführen und bis zur Jahresmitte 2008 die notwendigen Klärungen und Weichenstellungen in rechtlicher, organisatorischer sowie finanzieller Hinsicht vorzunehmen.

Die anspruchsvolle Themenstruktur und das neue Organisationsmodell werden anschließend schrittweise ausgestaltet und umgesetzt. Dazu ist es dringend erforderlich, die vakanten Stellen im Bereich Personal und Finanzen (Kaufmännische Geschäftsführung) zu besetzen. Durch die neue Rechtsform als gemeinnützige GmbH sind vom Institut künftig neue Anforderungen wie Kosten-Leistungs-Rechnung sowie ein verändertes Budget-Controlling zu erfüllen.

Entsprechend der Notwendigkeit eines personellen „Wieder-Aufwuchses“ im wissenschaftlichen Bereich ist die abschließende Klärung der fachlichen Profile neu einzustellender und dringend benötigter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von hoher Wichtigkeit. In der Projektakquise und im Bearbeiten aktueller kommunalrelevanter Themen kann das Institut nur erfolgreich – und zukunftsfähig – bei seiner Arbeit für die Kommunen sein, wenn es über den dafür notwendigen, kompetenten Personalstamm verfügt.

Die erfreuliche Entwicklung im Bereich der marktlichen Einnahmen macht deutlich, dass das Difu sich nicht nur durch sein wissenschaftliches Renommee auszeichnet: Ebenso erfolgreich behauptet sich das Institut mit seinen praxis- und dienstleistungsorientierten Bereichen der Fortbildung, Publikationstätigkeit sowie Datenbereitstellung.

Dieses hohe Niveau zu sichern, weiter auszubauen und jeweiligen Erfordernissen anzupassen: dafür sorgte in den letzten Jahren das gemeinschaftliche, unermüdliche und in der Regel über das zu erwartende Maß hinausreichende Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die künftigen Aufgaben erfordern sicherlich weiterhin einen engagierten und professionellen Einsatz. Die dazu bisher gezeigte Bereitschaft lässt keinen Zweifel daran, dass das Institut auch in der Zukunft ein leistungsstarker verlässlicher Partner für die Kommunen sein wird.

Aktivitäten 2007

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann

Mitgliedschaften

- Vorsitzender des Beirates für Raumordnung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat für Verkehr des BMVBS
- Konsultationspartner der AG „Alternde Gesellschaft“ der Leopoldina/acatech
- Vorsitzender des Lenkungsausschusses der Arbeitsgruppe „Verkehrsplanung“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV)
- Mitglied in der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL)
- Ordentliches Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)
- Mitglied acatech – Konvent für Technikwissenschaften der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften e.V.
- Fachgutachter „Verkehr“ bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Mitglied der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft e.V., (DVWG)
- Mitglied der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V. (SRL)
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim „Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung“ (IRS)

Vorträge

- | | |
|----------------|--|
| 17.01.2007 | „Zukunft des Verkehrs – Erfordernisse, Chancen und Risiken zwischen demografischem Wandel, integrierter Verkehrspolitik, Ausbau und Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur sowie Finanzierung“, Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung der BV Berlin-Brandenburg der DVWG, Berlin. |
| 26.–28.02.2007 | „Neuorganisation der Zuständigkeiten im Bereich der Bundesfernstraßen – Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirats für Verkehr“, Vortrag im Rahmen des Difu-Seminars „Verkehrsinfrastruktur mit Zukunft“, Berlin. |
| 02.03.2007 | „Stadtgesellschaft im demografischen Wandel“, Netzwerk-Forum „Meine Stadt in 25 Jahren“ – Strategien von Kommunen im demografischen Wandel, Städte-Netzwerk NRW, Herten. |
| 14.–16.03.2007 | „Demographischer Wandel – Auswirkungen auf Stadtentwicklung und Infrastruktur“, Vortrag bei der 40. Essener Tagung für Wasser- und Abfallwirtschaft, Aachen. |
| 23./24.03.2007 | „Perspektiven für den Verkehr in Ballungsräumen – Synopse der relevanten Fragestellungen“, acatech-Workshop, Berlin. |
| 10.–12.05.2007 | „Mobilitätskonzepte der Zukunft – Chancen und Erfordernisse“, Vortrag im Rahmen der SRL-Halbjahrestagung 2007 „Zukunft der Verkehrsentwicklungsplanung; viele Fachpläne – keine gemeinsame Strategie?“, Braunschweig. |

Aktivitäten

- 16.05.2007 „Integrierte Raum- und Verkehrsgestaltung für die Zukunft – Realität oder Illusion?“, Vortrag im Rahmen der Vortragsveranstaltung „Erreichbarkeit als Qualitätskriterium einer mobilen Gesellschaft – Anforderungen an Siedlungsstruktur und Verkehrsplanung mit Zukunft“ anlässlich der Antrittsvorlesung von Prof. Dr.-Ing. Gebhard Wulfhorst, München.
- 21./22.05.2007 Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung sowie Moderation der Podiumsdiskussion im Rahmen der gemeinsamen Fachtagung von Deutschem Institut für Urbanistik, Deutschem Städtetag und Europäischem Verband der Veranstaltungszentren e.V. „Zukunft der Hallen – Hallen der Zukunft“, Berlin.
- 14.06.2007 „Demographischer Wandel – Wann und wie können Kommunen handeln?“, gemeinsamer Vortrag mit Dr. Beate Hollbach-Grömig, im Rahmen des Difu-Ansprechpartnertreffens 2007, Berlin.
- 19.06.2007 „Integrierte Raum- und Verkehrsgestaltung – eine Ingenieursaufgabe?“, Vortrag im Rahmen des Verkehrswissenschaftlichen Kolloquiums an der Universität Karlsruhe (TH), Karlsruhe.
- 03./04.09.2007 „Demografische Entwicklungen und räumliche Konsequenzen“, Vortrag beim Difu-Seminar „Flächennutzungsplanung unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen“, Berlin.
- 05.09.2007 „Kommunale Verkehrspolitik – Zukünftige Anforderungen und Strategien“, Vortrag im Rahmen der Fachtagung: „Kommunale Verkehrspolitik – Gestaltungschancen und -strategien“ des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen (StGB-NRW), Düsseldorf.
- 01.09.2007 Statement „Stadt der Bürgerinnen und Bürger“, SGK-Forum „Die Stadt im 21. Jahrhundert“, Bielefeld.
- 20.09.2007 „Mobilitätsmanagement in Deutschland – Stand und Perspektiven“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung: „Mobilitätsmanagement – umweltfreundlich und effizient zur Arbeit“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, des Auto Club Europa (ACE) sowie der Deutschen Energie-Agentur (dena), Berlin.
- 09.10.2007 Eröffnung und Einführung des Brennpunktseminars „2013 – Rechtsanspruch auf einen Kinderkrippenplatz: Was kommt auf die Kommunen zu?“ Gemeinsame Veranstaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) und des Deutschen Städtetages in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., Berlin.
- 23.10.2007 „Leitsätze für eine sozialraumorientierte integrierte Stadt(teil)politik“, Impuls-Statement zum Abschlusspodium im Rahmen der Veranstaltung „Die Städte in Europa – soziale Orte von Austausch, Integration und Partizipation“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin.
- 22./23.11.2007 „Urbane Mobilität – veränderte Rahmenbedingungen und integrierte Lösungsansätze“, Vortrag im Rahmen des VDI-Gesamtverkehrsforums „Die Zukunft der urbanen Mobilität“, Braunschweig.
- Podiumsdiskussionen und Moderationen
- 01.02.2007 Podiumsdiskussion „Kommunale Masterpläne für Häfen“ anlässlich des 1. Parlamentarischen Abends des Bundesverbandes Öffentlicher Binnenhäfen, Berlin.

- 28.02.2007 „Kommunen unter Druck – Handlungsmöglichkeiten und Lösungsbedarf“, Difu-Fachtagung „Verkehrsinfrastruktur mit Zukunft – Prognosen – Strategien – Finanzierung, Berlin.
- 23./24.03.2007 „Perspektiven für den Verkehr in Ballungsräumen – Synopse der relevanten Fragestellungen“, acatech-Workshop, Berlin.
- 28.03.2007 „Herausforderung StadtRegion im Dialog“, Podiumsdiskussion im Rahmen des Kommunalpolitischen Forums „Zukunft StadtRegion – grenzenlos nachhaltig: Kreativ kooperieren in Europa“, Konrad Adenauer Stiftung, Berlin.
- 26.–28.04.2007 „Wege zur integrierten Stadtentwicklung in Europa“. „Roadmap to integrative urban development“. Impuls-Statement zur Podiumsdiskussion und Moderation im Rahmen des Europäischen Bürger- und Städtetages „Lokale Partnerschaften in der Stadtentwicklung“, Leipzig.
- 07.05.2007 Symposium zur Stadtentwicklung im Rahmen der 154. Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses des DST, „Die Europäische Stadt – Auslaufmodell oder Kulturgut und Kernelement der Europäischen Union?“, Köln.
- 21./22.05.2007 Begrüßung und Einführung der Veranstaltung sowie Moderation der Podiumsdiskussion auf der gemeinsamen Fachtagung des Deutschen Instituts für Urbanistik, des Deutschen Städtetages und des Europäischen Verbandes der Veranstaltungszentren e.V. „Zukunft der Hallen – Hallen der Zukunft“, Berlin.
- 01.09.2007 Statement „Stadt der Bürgerinnen und Bürger“, SGK-Forum „Die Stadt im 21. Jahrhundert“ Bielefeld.
- 28.09.2007 Live-Interview im Rahmen einer Sendung auf dem Bonner Marktplatz „Alt gegen jung? – Wie sieht die Stadt der Zukunft aus?“, Deutschlandradio, Bonn.
- 20.09.2007 Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung: „Mobilitätsmanagement – umweltfreundlich und effizient zur Arbeit“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, des Auto Club Europa (ACE) sowie der Deutschen Energie-Agentur (dena), Berlin.
- 08.10.2007 Podiumsdiskussion „Mobilität und Verkehr“ im Rahmen des Internationalen Symposiums zum Bilfinger Berger-Award 2007 „Mobilität, Kreativität, Partnerschaft – Impulse für die Stadt der Zukunft“, Berlin.
- 10./11.10.2007 Grußworte zur Konferenz und Fachtagung „Parkraummanagement – Quo vadis? – Beispiele aus der europäischen und deutschen Praxis“, Berlin.
- 23.10.2007 Moderation der Podiumsdiskussionen „Kommunale Beispiele für integrierte Stadtentwicklung“ und „Integrierte Stadtentwicklungspolitik aus bundespolitischer Perspektive“ im Rahmen der Veranstaltung „Die Städte in Europa – soziale Orte von Austausch, Integration und Partizipation“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin.
- 25./26.10.2007 Podiumsdiskussion „Nachhaltige Verkehrsentwicklung“ bei dem 17. PTV Vision Anwenderseminar, Berlin.
- 29./30.11.2007 Podiumsdiskussion „Europäische Stadt der Zukunft“ im Rahmen des 2. DEMO-Kommunal-Kongresses 2007, Berlin.

Privatdozent Dr. Arno Bunzel (Stellvertretender Institutsleiter)

Projektleitungen

- Städtebauliche Entscheidungshilfen
- Fachtagung städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen
- Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht
- Planspiel ROG

Vorträge zu verschiedenen Aspekten städtebaulicher und rechtlicher Fragen der Stadtentwicklung bei Veranstaltungen folgender Institutionen:

- Senator für Stadtentwicklung Berlin
- Senator für Bau, Umwelt und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen
- vhw – Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung e. V.
- TU Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung
- Universität Rostock
- Institut für Städtebau Berlin
- Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Leipzig
- Zentralinstitut für Raumplanung der Universität Münster
- Bundeswirtschaftsministerium Berlin
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Berlin

Mitgliedschaften

- Mitglied in der Fachkommission Baurecht des DST
- Ständiger Gast des Planungs- und Bauausschusses des DStGB Brandenburg
- Mitglied der ARL-Landesgruppe Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern
- Mitglied der Gesellschaft für Umweltrecht

Mitwirkungen

- Arbeitskreis „Umgang mit dem europäischen Naturschutzrecht bei Vorhaben der Landesentwicklung“ der ARL-Landesgruppe Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern
- Arbeitskreis „Formen der interkommunalen Kooperation zur Steuerung von Einzelhandelsvorhaben unter Berücksichtigung der Novellierungen des BauGB 2004 und 2007“ im Rahmen des DSSW-Projekts im Bundeswirtschaftsministerium
- Expertenworkshop der Projektgruppe „Stadtverträglichkeit“ der IBA-Hamburg, Hansestadt Hamburg

Diese Übersicht stellt einen Teil der Aktivitäten von Dr. Arno Bunzel dar. Weitere Tätigkeiten, die sich aus seiner Funktion des Koordinators des Arbeitsbereichs „Stadtentwicklung und Recht“ ergeben, sind in der Übersicht der Aktivitäten (Seite 56) aufgeführt.

Redaktion

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Klaus-Dieter Beißwenger
Sylvia Bertz
Christina Blödorn
Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann

1. Rückblick auf das Jahr 2007

Die Redaktion betreute im Laufe des Jahres zahlreiche Print- und Online-Publikationen, die im Difu-Eigenverlag bzw. im Rahmen von (Drittmittel-)Projekten erschienen sind. Die Bedeutung von Online-Publikationen – neben einer Printfassung oder als alleinige Netzversion – hat 2007 weiter zugenommen.

1.1 Neues Reihenkonzept umgesetzt

2007 wurde der Übergang von den „alten“ Difu-Publikationsreihen zu den neu konzipierten Reihen „Edition Difu – Stadt Forschung Praxis“, „Difu-Impulse“ und Difu-Papers“ abgeschlossen (im Einzelnen s.u.). Die „Difu-Arbeitshilfen“ tragen weiter ihren bewährten Namen, wurden jedoch konzeptionell wie optisch erneuert. In diese Reihe der stets gut nachgefragten Praxishilfen werden künftig auch Leitfäden und Entscheidungshilfen aufgenommen, die bislang in anderen Reihen oder als Einzelveröffentlichungen publiziert wurden.

Die Difu-Reihen sind damit inhaltlich gestrafft, in ihrem Profil geschärft sowie die Effizienz und Bedarfsorientierung der Informationsvermittlung insgesamt erhöht. Zudem wurde das Erscheinungsbild der Difu-Reihen modernisiert und konsequent am Corporate Design des Instituts ausgerichtet.

1.2 Difu-Reihen und Periodika

Die neue „Premium“-Reihe „Edition Difu – Stadt Forschung Praxis“ (ehemals „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“) erschien erstmals zur Jahreswende 2006/2007 und war dem Thema Mobilität gewidmet. Besonders große Resonanz findet Band 2 „Städtebauliche Verträge – ein Handbuch“, was sich u.a. im Absatz niederschlägt. Auch die bisher vorliegenden Absatzzahlen für den zuletzt in dieser Reihe veröffentlichten Titel „Neue Baugebiete – Gewinn oder Verlust für die Gemeindekasse?“ sind viel versprechend.

Der in der Reihe „Difu-Arbeitshilfen“ 2007 erschienene Leitfaden „Das Bebauungsverfahren nach dem BauGB 2007“ wurde sowohl in Fachrezensionen als auch von der Fachöffentlichkeit überaus positiv bewertet und dementsprechend außergewöhnlich stark nachgefragt.

In der Reihe „Difu-Impulse“ – sie vereint die bisherigen „Materialien“ und die „Umweltberatung für Kommunen“ (UfK) – wurden 2007 drei Bände publiziert, in denen Forschungs- und Tagungsergebnisse zu den Themenkomplexen Kommunaler Verkehr, Kommunale Hauptaufgaben und Energiemanagement in den Städten dokumentiert wurden.

In der neuen Reihe „Difu-Papers“, die an die Stelle der früheren „Aktuellen Information“ sowie der „Occasional Papers“ getreten ist, werden Themenpapiere, praktische Handreichungen, Kurzfassungen, Vorträge und Essays – je nach Thema und Zielgruppe als Print- oder Online-Version in englischer oder deutscher Sprache – veröffentlicht.

In der ebenfalls neu gestalteten Publikationsform der „Sonderveröffentlichung“ – ehemals Einzelveröffentlichung – werden Forschungsergebnisse außerhalb der oben genannten Reihen publiziert. Hier erschienen 2007 vier Titel.

Der Markt für wissenschaftliche Zeitschriften erweist sich weiterhin als schwierig und uneinheitlich. Dies betraf auch die im Difu-Eigenverlag publizierten Periodika „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK)“ und „Informationen zur modernen

Stadtgeschichte (IMS)“. Für die IMS bestanden im Jahr 2007 878 Abonnements, von ihnen waren 573 zahlungspflichtige (Vorjahr: 560) und 305 Freiabos (Vorjahr: 339). Die beiden IMS-Ausgaben 2007 befassten sich mit den Themen „Die europäische und die amerikanische Stadt“ sowie „Stadt und Migration“.

Bei der DfK ist die Zahl der kostenpflichtigen Abonnements von 326 im Jahr 2006 auf 311 im Jahr 2007 zurückgegangen. Hinzu kommen 198 Freiabonnements (Vorjahr: 197), insbesondere für die Difu-Zuwenderstädte. Hier stehen dem leichten Rückgang der Abozahlen jedoch erhöhte Absatzzahlen im Einzelheftverkauf der DfK gegenüber. Die beiden 2007 erschienenen Hefte behandelten schwerpunktmäßig Fragen urbaner Qualitäten durch Freiraumplanung („Die ‚grüne‘ Stadt“, Heft 2007/I) sowie die Zusammenhänge und Wechselbeziehungen zwischen „Städtischer Mobilität und sozialer Ungleichheit“ (Heft 2007/II). Weiterhin hoch ist die Zahl der Zugriffe auf die Internetfassungen der DfK: Auf die deutschsprachige Version (Zusammenfassungen der Beiträge) wurde im Berichtsjahr 62 546-mal (2006: 75 150-mal) und die englischsprachige Volltextfassung 136 814-mal (2006: 154 307-mal) Mit 248 621 Zugriffen auf die DfK-Internetseiten wurde 2007 das zweithöchste Ergebnis seit 2002 erreicht und insgesamt die Millionengrenze an Zugriffen auf die DfK-Seiten im Netz überschritten.

1.3 Projektveröffentlichungen

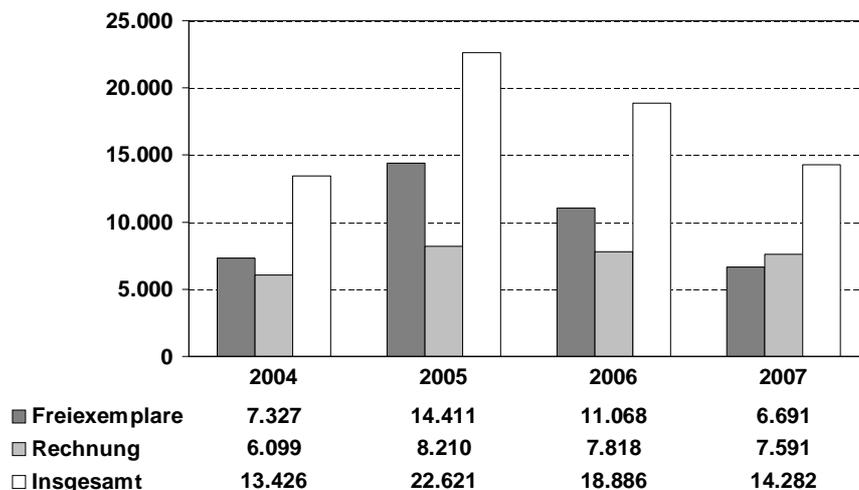
- Unter den zahlreichen Projektveröffentlichungen des Jahres 2007 ragen die Abschlussveröffentlichungen im „Großprojekt“ „Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung“ heraus. Dieses Forschungsfeld, Teil des ExWoSt-Forschungsprogramms des BMVBS und des BBR, war federführend vom Difu betreut worden. Nach dem 2006 erschienenen Band 1 der Endveröffentlichungsreihe „Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft“, wurden 2007 Band 2 „Was leisten bestehende Instrumente?“ und Band 3 „Neue Instrumente für neue Ziele“ veröffentlicht.
- Mit Band V „Strategien und Verfahren für Forschung und Politik“ hat die Veröffentlichungsreihe „Zukunft von Stadt und Region“ aus dem Forschungsverbund „Stadt 2030“ ihren Abschluss gefunden. Wie die vorhergehenden Bände erschien diese Gesamtschau und Einschätzung des Forschungsverbundes im VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.
- Von der beim Difu angesiedelten Bundestransferstelle Soziale Stadt wurden 2007 unter anderem zwei weitere Ausgaben des Print- und Online-Newsletters „Soziale Stadt Info“ veröffentlicht – Heft Nr. 20 mit dem Schwerpunkt „Gesunder Stadtteil“ und Heft 21 zum Thema „Verstetigung und Monitoring in der Sozialen Stadt“.

2. Der Absatz von Veröffentlichungen im Jahresvergleich

Infolge der eher unterdurchschnittlichen Gesamtzahl von Veröffentlichungen (32) blieb auch die Zahl der insgesamt abgesetzten Exemplare unter der von 2006 und insbesondere der des „Ausnahmejahres“ 2005, überstieg jedoch die des Jahres 2004.

Die Freiexemplarquote sank erstmals in den vergangenen Jahren unter 50 Prozent: 2007 wurden 47 Prozent der Publikationen kostenlos an Zuwender und Auftraggeber abgegeben. (Drittmittel-)Großprojekte, in deren Rahmen eine hohe Anzahl von Gratisexemplaren aufgrund vertraglicher Festlegungen abgegeben werden müssen, spielten 2007 keine Rolle mehr.

Abgesetzte Veröffentlichungen im Jahresvergleich



Nicht zuletzt aufgrund dieses vergleichsweise hohen Anteils der gegen Rechnung abgesetzten Exemplare waren 2007 die Gesamteinnahmen mit 103 000 Euro überdurchschnittlich hoch (2004: 76.000 Euro; das „Ausnahmejahr“ 2005: 114.000 Euro; 2006: 96.000 Euro). Zu dieser Steigerung der Gesamteinnahmen hat der hervorragende Absatz der beiden Difu-Veröffentlichungen „Städtebauliche Verträge – ein Handbuch“ (3. Aufl.) und „Das Bebauungsplanverfahren nach dem BauGB 2007“ wesentlich beigetragen.

Die genannten Einnahmen enthalten wie immer auch jene, die vom Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“ erzielt wurden.

Ab Seite 125 sind alle Veröffentlichungen (Difu-Eigenverlag und externe Verlage) aufgelistet.

Pressestelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeiterinnen

Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem

Praktikantinnen und Praktikanten

Hermann Anhoff
Katja Frütel
Andreas Hillesheim
Bernd Janning
Liane Kuchler
Thomas Prennig
Astrid Sigglow
Toralf Stark
Sonja Zierow

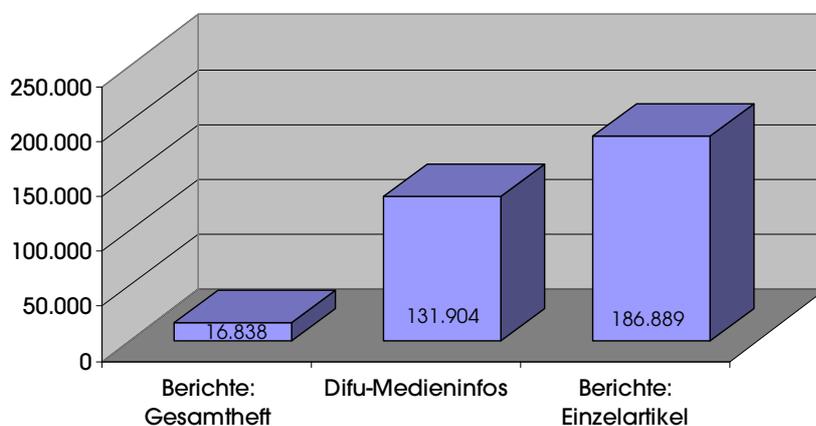
Aktivitäten im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Difu-Pressestelle informiert Medien und allgemeine Öffentlichkeit über aktuelle Forschungsergebnisse, Veranstaltungen, Veröffentlichungen sowie weitere Institutsaktivitäten. Zudem initiiert und vermittelt sie Gespräche zwischen Medien und Difu-Wissenschaftlern. Tages- und Fachpresse berichteten 2007 ausführlich über das Institut und seine Arbeit. Auch zahlreiche Autorenbeiträge in Fachmedien sowie dem Difu-Newsletter „Berichte“ sorgten für eine umfangreiche Medien-Präsenz des Instituts, die auch in Hörfunk und Fernsehen durch eine Reihe von Interviews hör- und sichtbar war.

2007 berichteten die Medien vor allem im Zusammenhang mit folgenden Themen über das Institut: Wohnen in der Innenstadt, Einkaufszentren in der City, PPP, Difu-Fahrradakademie/-Fahrradportal, Integration von Migranten in Quartieren, Energiemanagement, Neue Wohnformen/Baugruppen/Townhouses, Flächennutzungsplanung/Flächenkreislaufwirtschaft, Kommunale Investitionen. Besonders nachgefragt waren hierbei die Themen Innenstadtwohnen/Neue Wohnformen, PPP, Einkaufszentren in der Innenstadt sowie – nach wie vor – die Problematik der notwendigen kommunalen Investitionen.

Von Jahr zu Jahr stärker nachgefragt werden Difu-Medieninfos, Einzelartikel des Difu-Newsletters „Berichte“ oder auch das Gesamtheft als PDF. Diese Informationen bietet das Institut seit 1996 zum kostenfreien Download an. Die Suchfunktion ermöglicht dabei ein zielgerichtetes Recherchieren nach bestimmten Themen. Erfreulicherweise konnten so die Auflage der Printausgabe weiter abgesenkt und damit Kosten gespart werden, da zunehmend Abonnenten auf die Online-Ausgabe umsteigen.

Online-Zugriffe auf Medieninfos und Berichte 2007



Die Pressestelle begleitete mit intensivem zielgruppenorientierten Publikationenmarketing die Difu-Neuerscheinungen und konnte so zu der erfreulichen Einnahmesteigerung in diesem Bereich beitragen (um 7,3 Prozent höher als im Jahr 2006, obwohl nicht so viele kostenpflichtige Publikationen erschienen sind wie im Vorjahr). Seit September 2007 nutzt das Difu zudem neben dem Direktverkauf über den Difu-Eigenverlag und den klassischen Buchhandel die Verkaufsplattform Amazon – die ersten Erfahrungen mit diesem neu eingesetzten Verkaufsweg sind recht erfreulich.

Zunehmend wichtig sind auch die Marketing-Aktivitäten der Pressestelle für die jährlich rund 40 Fortbildungsveranstaltungen des Instituts. In diesem mittlerweile stark umworbene Markt der kommunalen Fortbildung ist das Institut als nachgefragter Anbieter präsent, was sich auch an den steigenden Teilnehmerzahlen um rund 28 Prozent ablesen lässt.

Weitestgehend abgeschlossen wurde im Jahr 2007 die Neuausrichtung der Difu-Produkte nach dem neuen Corporate Design des Instituts. Nach der Umgestaltung von Newsletter, Geschäftspapier und Flyern fand die Umgestaltung und Bündelung der Publikationsreihen ihren Abschluss.

Konzeption, Planung und Durchführung des jährlichen Ansprechpartnertreffens, zu dem sich die Städtevertreter in jeweils wechselnden Städten treffen, war eine weitere Aufgabe der Pressestelle. Die im Jahr 2007 angebotene Veranstaltung fand am 14. und 15.6.2007 im Deutschen Institut für Urbanistik in Berlin statt.

Auch die organisatorische Begleitung und Öffentlichkeitsarbeit für die „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ oblag der Pressestelle. Diese bereits im neunten Jahr angebotene Veranstaltungsserie hat sich inzwischen zu einem intensiv genutzten „Termin“ der an Stadtentwicklungsthemen interessierten Community aus Berlin und Brandenburg entwickelt.

Kurzüberblick über die Aktivitäten der Difu-Pressestelle:

- Beantwortung bzw. Vermittlung der Anfragen aus Medienbereich, Kommunen und allgemeiner Öffentlichkeit.
- Redaktion und Distribution von Medieninformationen und Presstexten.
- Organisation bzw. Durchführung von Pressegesprächen und -konferenzen.
- Redaktion und Layout der vierteljährlich erscheinenden Instituts-Zeitschrift „Berichte.“
- Redaktion und Layout des Jahresberichts.
- Redaktion und Layoutarbeit neuer PR-Materialien.
- Konzeption, Organisation und Durchführung des jährlich stattfindenden Difu-Ansprechpartnertreffens.
- Auswertung der Tagespresse und Zusammenstellung des täglichen Pressespiegels (zum Presse-Archiv kommen jährlich etwa 7000-8000 Presseartikel hinzu).
- Zusammenstellung und Auswertung der Jahrespresseresonanz.
- Redaktion des Difu-Internetangebots.
- Planung und Durchführung der Marketingaktionen für die Difu-Publikationen.
- Pflege verschiedener Adressverteiler.
- Organisation und Durchführung verschiedener Ausstellungsaktivitäten bzw. die Organisation von Bücher- und Informationstischen sowie Teilnahme an folgenden Veranstaltungen, unter anderem:
 - ▲ „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ am 7.2., 7.3., 17.10. und 12.12.2007 in Berlin (Wenke-Thiem, Schmidt,).
 - ▲ DST-Pressesausschuss, 29./30.3.2007, Saarbrücken (Wenke-Thiem).
 - ▲ Difu-Institutsausschuss am 10.5.2007 in Berlin (Wenke-Thiem).
 - ▲ Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 22. bis 24.5.2007 in München (Wenke-Thiem, Bertz)
 - ▲ 2. Internationaler Kongress on Environmental Planning and Management“ vom 5. bis 10.8.2007 in der TU Berlin.
 - ▲ DST-Konferenz städtischer Pressereferenten vom 19. bis 21.9.2007 in Mannheim (Wenke-Thiem).

- ▲ DST-Pressesausschuss vom 8./9.11.2007, Tirschenreuth (Wenke-Thiem).
- ▲ Abschlusskonferenz des Projekts RICARDA „Developing regional cluster initiatives – intellectual capital reporting as a new tool“ am 15.11.2007 in Berlin.
- ▲ Institutsausschuss am 26.11.2007 in Berlin (Wenke-Thiem).
- ▲ 2. DEMO-Kommunalkongress: „Kommunalpolitik besser machen“, vom 29. bis 30.11.2007 in Berlin (Wenke-Thiem, Schmidt).
- Planung und Koordination der Betreuung nationaler und internationaler Besuchergruppen sowie Betreuung von Pressestellenbesuchern. Neben inländischen Besuchergruppen wurden 2007 im Difu unter anderem folgende Delegationen empfangen:
 - ▲ 7.2.2007 Besuchergruppe des Japan Local Government Centre (CLAIR London) und von der Universität Osaka, Japan (Reidenbach).
 - ▲ 23.2.2007 Besuch von Vertretern verschiedener japanischer Institutionen (Ministry of Land, Infrastructure & Transport, Japan Transportation Planning Association und Institute of Behavioral Sciences), Tokio, Japan (Wenke-Thiem).
 - ▲ 10.4.2007 Besuchergruppe des Institut d'Urbanisme de Grenoble (Libbe).
 - ▲ 25.10.2007 Besuchergruppe der staatlichen Organisation Nacao, China (Plagemann, Schumacher).

Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Soz. Gesine Bär
Dr. rer. pol. Stephanie Bock
Dipl.-Ing. Christa Böhme
PD Dr. Arno Bunzel
Dipl.-Geogr. Thomas Franke
Dipl.-Ing. Franciska Frölich-von Bodelschwingh
Dipl.-Ing. Heike Hanhörster (bis 31.3.2007)
Dipl.-Geogr. Gregor Jekel
Susanna Mayer
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer
Franziska Paiteris
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl
Dr. rer. soc. Bettina Reimann
Christa Rothäusler
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Maren Beckebanze
Ulrich Dilger
Arne Hoffmann
David Männel
Kristin Müller
Alexander Okon
Diana Scheumann
Lars Wagenknecht
Andreas Westendorf

Praktikantinnen und Praktikanten

Pamela Arndt
Anja Dewitz
Sonja Engelbrecht
Constanze Hagen
Julia Jarass
Felix Klump
Magdalena Knappik
Jörn Maiwald
Camille Panon
Verena Papke
Linda Rödel
Jörg Schönfelder
Kanghui Wen

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 B-SURE

Die EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG III (Laufzeit 2000 bis 2006) fördert mit dem Teilprogramm Interreg III B die transnationale Zusammenarbeit in verschiedenen Europäischen Kooperationsräumen. Ziel ist es, eine ausgewogene, nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Union und eine bessere Integration mit den Nachbarstaaten zu unterstützen. Das Programm „Interreg IIB North Sea Region“ umfasst dabei Regionen Schwedens, Dänemarks, Deutschlands, der Niederlande, Belgiens sowie Großbritanniens. In vielen Kommunen der Nordseeregion führte der wirtschaftliche Strukturwandel zu starker Deindustrialisierung, hoher Arbeitslosigkeit und erheblicher sozioökonomischer Segregation. In der Folge entstanden in vielen dieser Kommunen benachteiligte Stadtteile, in denen sich eine große Anzahl miteinander zusammenhängender Probleme konzentrieren. Als ein Schlüssel für die Erneuerung einiger der betroffenen Stadtteile werden ihre Lage am Wasser und ihr damit verbundenes kulturelles Erbe gesehen.

Hier setzte das Projekt „B-Sure“ (Building on small scale regeneration of urban heritage along rivers and canals) an. Es galt zu testen, inwieweit Erfolge in der Entwicklung von (öffentlichen) Flächen durch so genannte „Pin Point Initiatives“ oder „Pin Point Investments“ (PPI) erzielt werden können. Unter „Pin Point Initiatives“ sind „kleine Maßnahmen mit möglichst großer Wirkung“ zu verstehen. Aus den Erkenntnissen der Projektumsetzung in den verschiedenen europäischen Städten wurden Handlungsanweisungen und Empfehlungen für Stadtplaner, aber auch Politiker abgeleitet.

Die transnationale Kooperation ist ein wesentlicher Bestandteil des Interreg-Programms. Im Kontext der verschiedenen übergeordneten Politiken auf nationaler Ebene sowie den unterschiedlichen lokalen Erfahrungshintergründen in Stadterneuerungsprozessen und im Rahmen von Partizipation bot B-SURE ein interessantes Forum zur Diskussion über Planung und Politikentscheidung. Trotz der Unterschiede zwischen den nationalen Planungskulturen gab es in B-SURE gemeinsame Ansätze auf lokaler Ebene, die im Rahmen des Projekts diskutiert und evaluiert wurden. Von den städtischen Projektpartnern wurde insbesondere auch die Kooperation mit den drei nationalen „Think Tanks“ CABE (UK), Difu (D) und SEV (NL) als sehr fruchtbar geschätzt. Sie ermöglichte es den Projektpartnern, ihr Handeln und die lokalen Projekte vor einem größeren Hintergrund zu reflektieren sowie die Frage nach der Rolle und Ausgestaltung von PPI-Projekten besser zu beantworten. Umgekehrt haben auch die Institute Erkenntnisse aus den Projekten gezogen und dauerhafte Kontaktstrukturen aufgebaut. Das 2004 begonnene Projekt wurde im Frühsommer 2007 mit einer abschließenden Fachkonferenz, einem dokumentierenden Videofilm sowie einer Projektpublikation beendet.

Ausblick: Eine Fortsetzung im Rahmen eines Interreg IV-Anschluss-Projekts wird geprüft.

Auftraggeber: Port of Rotterdam (NL) sowie Eigenfinanzierung (50%).

Involvierte Städte: Vlaardingen (NL), Colchester (UK), Emden (DE), Hamburg (DE), Aalborg (DK), Verein SpielLandschaftStadt e.V. Bremen (DE).

Externe Projektbeteiligte: Partner Port of Rotterdam (NL), SEV Realisatie (NL), CABE – Commission for Architecture and the Built Environment (UK), Stadt Notodden (NO), Stadt Aalborg (DK).

Veröffentlichung: Port of Rotterdam Authority (Hrsg.): B-SURE – Small changes, Big difference. Bearbeiter: Fokke de Jong, Niels Hatzmann, B-SURE Partner. Rotterdam 2007.

Laufzeit: Januar 2006 bis September 2007.

Projektnummer: 10113

Projektbearbeitung: Strauss (PL).

1.2 Friedhofsentwicklung in Kommunen – Stand und Perspektiven

In einer Untersuchung zur kommunalen Friedhofsentwicklung in den bundesdeutschen Städten und Gemeinden wurde eine Sekundäranalyse und Befragung zur aktuellen Situation und zum Veränderungsbedarf auf Friedhöfen vorgenommen. Dabei konnte festgestellt werden, dass durch den demographischen Wandel, finanzielle Sparzwänge und verändertes Bestattungsverhalten in relevantem Umfang Flächenüberhänge entstehen werden und bereits entstanden sind. Einerseits gibt es eine Entwicklung zur Aufhebung von Friedhofsflächen zugunsten von Parkanlagen, aber auch zur Entwidmung von Flächen für andere städtebauliche Nutzungen. Andererseits entwickeln sich, verbunden mit neuen und spezifischen Anforderungen an die Bestattungskultur auch von andersgläubigen und auswärtigen Personengruppen, neue Anforderungen im Friedhofswesen.

Mit einer Fragebogenaktion, die sich an Städte und Gemeinden über 50 Tsd. Einwohner richtete, wurden Informationen zu folgenden Aspekten erfragt:

- Flächen- und Gebäudebedarf bei Friedhöfen,
- Aufgabenfelder und Schwerpunkte der Friedhofsentwicklung,
- Organisation und Stellenwert der Friedhofsverwaltung.

Ziel der Difu-Umfrage war es, Aussagen über den Bedarf an zeitgemäßen Formen der Beisetzung sowie über den veränderten Flächen- und Gebäudebedarf der Städte und Gemeinden treffen zu können.

Kooperation: DST- und FLL-Arbeitskreise, Fragebogenversand an deutsche Städte > 50 Tsd. EW.

Laufzeit: April 2006 bis November 2007.

Projektnummer: 10114

Projektbearbeitung: Preisler-Holl (PL), Rothäusler.

1.3 Gutachten „Integrierte Stadtentwicklung als Erfolgsbedingung einer nachhaltigen Stadt“ zur fachlichen Vorbereitung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft

Das Difu wurde 2006 vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) mit der Erstellung eines Gutachtens zur fachlichen Vorbereitung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft in der ersten Jahreshälfte 2007 beauftragt.

Ausgehend von den beiden nachfolgend genannten zentralen Fragen legte Deutschland den thematischen Schwerpunkt seiner EU-Ratspräsidentschaft auf das Thema Integrierte Stadtentwicklung und richtete hierbei den Blick besonders auf benachteiligte Stadtteile:

- Wie können lokales Wirtschaftswachstum, (internationale und interregionale) ökonomische Konkurrenzfähigkeit und – damit verbunden – die Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten als ein Pfeiler der Zukunftsfähigkeit und -sicherung europäischer Städte erreicht werden?
- Wie können dabei Bevölkerungsgruppen und städtische Teilräume, denen eine Abkopplung von lokaler Wirtschaftsentwicklung, dem städtischen Arbeitsmarkt und sozialräumlichen
- Zusammenhängen droht, an den angestrebten Entwicklungen beteiligt werden, um die Städte als gesellschaftliche und räumliche Einheiten zu erhalten und damit zu stärken?

Das vom Difu erarbeitete Gutachten umfasst unter anderem die Herleitung der Relevanz integrierter Stadtentwicklungspolitik aus den Erkenntnissen bisheriger Ratspräsidentschaften, ihre Einordnung in die Europäische Nachhaltigkeitsstrategie, die Darstellung von Chancen und Herausforderungen der Umsetzung entsprechender Ansätze (unter anderem Globalisierung, Transformation, sozio-ökonomische Polarisierung, sozialräumliche Fragmentierung) sowie eine Auseinandersetzung mit dem Instrument integrierte Stadtentwicklungspolitik samt ihrer Elemente. Die vergleichende Aufbereitung von Programmen, Projekten und Maßnahmen zur gebietsbezogenen integrierten Entwicklung benachteiligter Stadtteile in den 27 EU-Mitgliedsstaaten ist ebenso Bestandteil des Gutachtens wie die Ableitung von Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen aus diesem Vergleich. Schließlich bildet es den Rahmen für weitere Gutachten zu den Themen „Städtebauliche Aufwertungsstrategien“, „Sozialverträglicher Stadtverkehr“, „Stärkung der lokalen Ökonomie und der lokalen Arbeitsmarktpolitik“ sowie „Aktive Bildungs- und Ausbildungspolitik für Kinder und Jugendliche“.

Auftraggeber: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Veröffentlichung: Thomas Franke und Wolf-Christian Strauss (2007): Integrierte Stadtentwicklungspolitik für benachteiligte Stadtteile in Europa. In: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.) (2007): Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft – Impulse für die Stadt- und Raumentwicklungspolitik in Europa. Informationen zur Raumentwicklung. H. 7/8. Bonn. S. 465–477.

Laufzeit: April 2006 bis März 2007.

Projektnummer: 10116

Projektbearbeitung: Franke (PL), Beckmann [IL], Reimann, Strauss.

1.4 Dokumentation und Evaluation der Partizipation im Rahmen des Berliner Quartiersverfahrens unter besonderer Berücksichtigung der Aktivierung von Berlinerinnen und Berliner mit migrantischer Herkunft

Die Aktivierung und Beteiligung von Bewohnern – insbesondere von Migranten – im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren stand im Mittelpunkt eines Gutachtens des Deutschen Instituts für Urbanistik, das von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Referat Soziale Stadt, in Auftrag gegeben wurde.

In den Berliner Quartiersverfahren wächst die Vielfalt der Ansätze und Methoden zur Beteiligung der Quartierbewohner stetig. Seit 2001 unterstützt der Berliner Senat die Aktivitäten durch besondere Maßnahmen für eine Verstärkung und weitere Optimierung des Programms „Soziale Stadt“. Hierdurch konnten die Beteiligungsmöglichkeiten und Mitentscheidungsbefugnisse der Bewohnerschaft gefördert werden. So wurde 2001 das Verfahren der „Quartiersjury“ eingeführt und – bestärkt durch die ersten Erfolge – ab 2005 in allen Gebieten ein Quartiersbeirat eingesetzt, der unter hoher Bewohnerbeteiligung entstand. Dieses zentrale Gremium diskutiert gemeinsam mit der Verwaltung und dem Quartiermanagement vor Ort Entwicklungsmöglichkeiten für die Quartiere. Auf diesem Weg können beispielsweise Entscheidungen über Projektförderungen und damit über den Einsatz der Mittel gemeinsam gefällt werden. Bislang war nicht bekannt, ob die Einbindung von Migranten in diese Verfahren erfolgreich verläuft.

Dieser Frage wurde daher im Rahmen des Gutachtens in zwölf Berliner Quartiermanagement-Gebieten nachgegangen. Alle Gebiete betreiben seit Beginn des Bundesprogramms „Soziale Stadt“ im Jahr 1999 ein Quartiermanagement. In allen Gebieten weist die Bevölkerungszusammensetzung einen hohen Anteil nicht-deutscher Bewohner auf: In drei der untersuchten Gebiete bilden Personen ohne deutschen Pass über 40 Prozent der Bevölkerung.

Der Aufgabenstellung folgend stehen im Gutachten weniger einzelne Projektansätze, sondern vielmehr Strukturen, Verfahren und Prozesse im Mittelpunkt der Analyse. Die Ergebnisse lassen sich fünf Themenbereichen zuordnen:

- Teilnahme an formalen Beteiligungsstrukturen/Gremienarbeit (Quartiersbeirat – QR) und Vergabebeirat Aktionsfonds,
- Integrationsfördernde Kooperationen,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Strategische Ausrichtung der beteiligenden und aktivierenden Arbeit in den Quartiermanagement-Gebieten,
- Personelle Strukturen des Vor-Ort-Büros.

Die Untersuchung belegt, dass die Beteiligung und Aktivierung – auch der Bevölkerung mit Migrationshintergrund – ein Kernbestandteil aller Quartiermanagement-Teams ist und hinsichtlich der Vielfalt der Ansätze wie auch der Beteiligungsquote an den Quartiersverfahren als erfolgreich zu bewerten ist. Jedoch lassen die Ergebnisse auch die Schlussfolgerung zu, dass auf Senats-, Bezirks- und Quartiersebene noch viel getan werden kann, um die erfolgreiche Arbeit zu optimieren und nachhaltig zu sichern. Dieses „Tun“ kann verschiedene Formen haben: zum Beispiel die Bereitstellung von zusätzlichen finanziellen und personellen Ressourcen, die Auslobung von Modellvorhaben – z.B. zur Förderung der Zusammenarbeit mit Moscheevereinen – die politische Rückenbedeckung und Federführung beim Aufbau von Kooperationen mit Bildungseinrichtungen sowie die Weiterentwicklung kleinräumiger und zielgruppenspezifischer Beteiligungsansätze. Die Abstimmung lokaler Integrationskonzepte wird in diesem Zusammenhang von den Gutachterinnen als besonders zielführend erachtet.

Auftraggeber/Kooperation: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin.

Sonderveröffentlichung: Evaluierung der Partizipation im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren unter besonderer Berücksichtigung der Aktivierung von Berlinerinnen und Berlinern mit migrantischer Herkunft. Gutachten im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Download: <http://edoc.difu.de/edoc.php?id=8TNCG5K9>.

Laufzeit: November 2006 – Juni 2007.

Projektnummer: 10119

Projektbearbeitung: Reimann (PL), Hanhörster.

1.5 Fachtagung Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen

Seit Beginn der 1990er Jahre wurden in vielen deutschen Städten städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen nach § 165 BauGB begonnen und durchgeführt. Außerdem sind weitere Maßnahmen nach altem Recht in der Abwicklung. Mittlerweile steht ein Großteil dieser Maßnahmen vor der Beendigung, ein Teil davon hingegen aufgrund veränderter Rahmenbedingungen vor der vorzeitigen Aufhebung. Vor diesem Hintergrund hat das Deutsche Institut für Urbanistik mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin eine Fachtagung durchgeführt, auf der einerseits rechtliche Fragen der Realisierung und Beendigung städtebaulicher Entwicklungsmaßnahmen diskutiert wurden und andererseits ein kritischer Rückblick auf diesen „einstigen Hoffnungsträger“ der kommunalen Baulandpolitik erfolgte. Die Fachtagung bot ein Forum für den Erfahrungsaustausch von Planungspraktikern, Entwicklungsträgern, Planungsverwaltung sowie Rechtsexperten.

Im Vorfeld der Fachtagung wurde bundesweit bei den zuständigen obersten Landesbehörden aller Bundesländer der aktuelle Stand der Anwendung städtebaulicher Entwicklungsmaßnahmen erfragt. Auf eine gute Informationslage trafen die Recherchen naturgemäß in den Stadtstaaten, die als Gemeinden selbst Träger der Entwicklungsmaßnahmen sind, sowie in den Ländern, in denen städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen regelmäßig über Landeszuwendungen gefördert werden. Relativ gut beschrieben ist der Stand der Anwendung städtebaulicher Entwicklungsmaßnahmen auch für Nordrhein-Westfalen, da hier auf eine Dokumentation des Informationsforums von Städten mit Entwicklungsmaßnahmen in Nordrhein-Westfalen vom September 2001 zurückgegriffen werden kann (Informationsforum von Städten mit Entwicklungsmaßnahmen in Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Stand der Entwicklungsmaßnahmen in Nordrhein-Westfalen, Dortmund, 2001). Aus den anderen Bundesländern liegen nur fragmentarische Informationen über den Einsatz städtebaulicher Entwicklungsmaßnahmen vor. Auch wenn die Recherchen somit kein flächendeckendes Bild geben, zeigt sich, dass städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen, von denen insgesamt lediglich drei seit Ende der 90-er Jahre förmlich festgelegt wurden, nur selten angewandt werden. Neben den Recherchen bei den zuständigen obersten Landesbehörden wurden stichprobenartig bei 13 Städten bzw. Entwicklungsträgern mit insgesamt 19 Entwicklungsmaßnahmen Nachfragen zu den Anwendungsproblemen und zum Übergangsmanagement bei Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen gestellt.

Die Ergebnisse des Projekts sollen voraussichtlich im zweiten Quartal 2008 in einer oder mehreren einschlägigen Fachzeitschriften veröffentlicht werden.

Auftraggeber/Kooperation: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin.

Veröffentlichung: Ergebnisse der Fachtagung sollen als zusammenfassender Bericht in einer Fachzeitschrift veröffentlicht werden.

Laufzeit: März 2007 bis Dezember 2007.

Projektnummer: 10125

Projektbearbeitung: Bunzel (PL).

1.6 Vorstudie zur Einrichtung einer „Netzwerkagentur Generationenübergreifendes Wohnen“

Kostenvorteile und der Wunsch nach Selbstbestimmung werden dazu führen, dass künftig mehr gemeinschaftliche Modelle des Bauens und Wohnens entstehen. Die zunehmende Anzahl solcher Wohnprojekte unterschiedlicher Organisationsformen ist u.a. darauf zurückzuführen, dass familiäre Lebensformen immer mehr durch das Zusammenleben von Menschen unterschiedlichen Alters in „Wahlverwandtschaften“, die sich vor allem an gemeinsamen Interessen und Lebensstilen orientieren, abgelöst werden. Ansätze zur Förderung von Selbsthilfe und Selbstorganisation durch generationenübergreifende Wohnformen stellen eine wichtige Ergänzung der bisher am Markt bestehenden Angebote dar und erweitern diesen um eine künftig von wachsender Bedeutung gekennzeichnete Facette.

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung erarbeitete das Deutsche Institut für Urbanistik im Rahmen einer Studie Lösungsmöglichkeiten und Maßnahmenvorschläge zur Unterstützung des generationenübergreifenden Wohnens in Berlin. Im Vordergrund standen dabei Modelle wie Baugemeinschaften, Wohnprojekte und Wohnungsgenossenschaften. Neben der Analyse bisheriger Erfahrungen aus Berlin umfasste die Studie auch eine Untersuchung kommunaler Erfahrungen und Lösungsansätze in anderen bundesdeutschen Kommunen.

Die Untersuchung konzentrierte sich auf Aktivitäten von Großstädten über 250 000 Einwohner. Die Studie machte deutlich, dass eine Unterstützung von Wohnprojekten meist Bestandteil der Kommunalpolitik ist. Insgesamt haben die neuen Wohnformen eine deutlich wahrnehmbare Konjunktur erfahren. In vielen Städten existieren zudem Beratungsstellen für Baugemeinschaften, generationenübergreifende Wohnprojekte oder die Gründung von Genossenschaften. Im Ergebnis der Studie sowie eines Expertenworkshops wurden Empfehlungen zu den Zielgruppen, der inhaltlichen Ausrichtung sowie Organisation einer Beratungsstelle für generationenübergreifendes Wohnen formuliert.

Auftraggeber/Kooperation: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin.

Fallstudienstädte/involvierte Städte: Fallstudienuntersuchung lag in den Aktivitäten von Großstädten über 250 000 Einwohnern.

Veröffentlichung: „Vorstudie zur Einrichtung einer Netzwerkagentur Generationenübergreifendes Wohnen“ (Sonderveröffentlichung, 2007), download unter <http://www.difu.de/publikationen/abfrage.php?id=951>.

Laufzeit: Juni 2007 bis September 2007.

Projektnummer: 10126

Projektbearbeitung: Jekel (PL).

1.7 Organisation und Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD)

Gesundheitsfördernde Stadtteilentwicklung ist ein Schwerpunktthema mehrerer Aktivitäten und Forschungsvorhaben des Difu. Dass dieses kommunale Handlungsfeld künftig an Bedeutung gewinnen wird, zeigen Erfahrungen aus dem Projekt „Mehr als gewohnt. Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung“. Im Rahmen der Forschungsarbeiten wurde deutlich, dass weiterer Handlungs- und Forschungsbedarf in diesem Bereich besteht. Vor diesem Hintergrund entstand das Projekt „Organisation und Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) – Dokumentation und Schlussfolgerungen für die Relevanz des ÖGD als Akteur der Primärprävention im Setting Stadtteil“.

Die Aufgaben des ÖGD sind in Deutschland nicht einheitlich geregelt. Für den ÖGD in den Ländern sind zum einen das Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens (GesVG) von 1934 mit einigen Durchführungsverordnungen (DVO) und zum anderen eine Vielzahl von Spezialgesetzen maßgebend. Zudem gibt es in einigen Ländern eigene Gesundheitsdienstgesetze. Da sich der ÖGD derzeit im Umbruch befindet, sind Veränderungen hinsichtlich seines Aufgabenspektrums – insgesamt oder nur regional – nicht auszuschließen.

Im Rahmen des Projekts wurden Ziele und Aufgaben des ÖGD unter besonderer Berücksichtigung der kommunalen Prävention und Gesundheitsförderung recherchiert und die gesetzlichen Grundlagen und Struktur des ÖGD in ausgewählten Bundesländern (Bayern, Hamburg, Sachsen-Anhalt) dokumentiert. Abschließend wurde geprüft, welche Rolle der ÖGD als Akteur der Primärprävention im Setting Stadtteil entsprechend seiner Funktion spielt und spielen kann.

Auftraggeber/Kooperation: Eigenprojekt.

Laufzeit: Juli 2007 bis Dezember 2007.

Projektnummer: 10127

Projektbearbeitung: Reimann (PL), Bär, Böhme.

1.8 **Forschungsbegleitung und Evaluation als Arbeitsgebiet des Difu: Erfahrungen und Ergebnisse**

In dem Projekt sollten die Erfahrungen und Erkenntnisse der im Difu bisher durchgeführten Begleitforschungsprojekte, die sich zwischen Evaluation, Moderation und Beratung bewegen, zusammengetragen, im Rahmen eines Difu-internen Diskussionsprozesses diskutiert und ausgewertet werden. Im Ergebnis wurden Schlussfolgerungen für eine Akzentuierung der künftigen Arbeit im Themenfeld formuliert.

Die übergreifende und zusammenhängende Diskussion und gemeinsame Auswertung der Erfahrungen zeigt, dass sowohl Gemeinsamkeiten als auch deutliche Unterschiede hinsichtlich der wissenschaftlichen Verortung, der methodischen Vorgehensweise, der Form und des Verlaufs des jeweiligen Evaluationsansatzes bestehen. Es liegen Erfahrungen in Begleitforschung (formativ), evaluierender Begleitforschung (formativ und summativ) und dialogischer Evaluation (summativ) vor. Dabei sind vor allem bei evaluierender Begleitforschung Aufgabenstellung und Auftragsformulierung oftmals ungenau. Die Unterscheidung zwischen Forschungsbegleitung (formativ) und Evaluation (summativ) ist systematisch schwierig und erzeugt Legitimationsprobleme. Notwendig erscheint deshalb ein weiterer (Difu-interner) Verständigungsprozess über die Rolle der Begleitforschung bereits vor Projektstart. Gemeinsame interne Reflexionen zu abgeschlossenen Evaluationen und Begleitforschungsprojekten einerseits und zu Erfahrungen mit spezifischen Untersuchungsansätzen und Methoden andererseits sollen ein erster Schritt zur Formulierung Difu-interner Standards sein. In diesem Zusammenhang sollten auch die Standards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval-Standards) geprüft werden.

Auftraggeber/Kooperation: Eigenprojekt.

Laufzeit: Juli 2007 bis Dezember 2007.

Projektnummer: 10128

Projektbearbeitung: Bock (PL), Reimann.

1.9 **Krankenkassen als Kooperationspartner der Stadtteilentwicklung. Antragsvorbereitung**

Hintergrund des Projekts war die Empfehlung der Spitzenverbände der Krankenkassen bei den Angeboten der Primärprävention unter besonderer Berücksichtigung der gesundheitlichen Ungleichheit (SGB V § 20) auch Stadtteilentwicklungsprozesse zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts wurden die Erfahrungen der Krankenkassen in diesem Förderbereich recherchiert.

Mit dem Vorhaben „Kommunale Gesundheitsförderung als sozialogensensible und kooperative Prävention für eine gesunde Umwelt“ sollen Kooperationsstrukturen, Förder- und Fortbildungsmöglichkeiten im Verbund von kommunalen Gesundheitsakteuren, dem öffentlichen Gesundheitsdienst, Landesgesundheitsamt, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und zwei Sozialversicherungsträgern entwickelt und evaluiert werden. Die Techniker Krankenkasse und die Unfallkasse Baden-Württemberg waren Kooperationspartner seitens der Sozialversicherungsträger. Kommunale Partner sind die kreisfreie Stadt Heidelberg sowie die Landkreise Rhein-Neckar und Konstanz. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, das Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg sowie die Akademie für das öffentliche Gesundheitswesen sind weitere Kooperationspartner der übergeordneten Ebenen des öffentlichen Gesundheitswesens.

Die Recherche hat gezeigt, dass das Setting Gemeinde/Stadtteil bei den durch die Krankenkassen geförderten Projekten des § 20 SGB V eine untergeordnete Rolle spielt. Der Erfahrungshintergrund der Krankenkassen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung verweist aber auf das große Potenzial im Transfer des Erfahrungswissens für die stadtteil- bzw. gemeindebezogene Arbeit. Das haben auch die Ergebnisse der im Rahmen des Projekts durchgeführten Expertengespräche und Literaturdurchsichten gezeigt. In eine erste Richtung weisen die recherchierten Modellprojekte zur stadtteilbezogenen Setting-Entwicklung unter Beteiligung der Krankenkassen. Ob die Krankenkassen allerdings das Feld systematisch erschließen und die Aktivitäten ausbauen werden, wird zum einem von der politischen Diskussion zur Stärkung der Prävention und zum anderen von einzelnen Kassen/Krankenkassenverbänden abhängen, die das Thema zur Profilierung des Leistungsspektrums bei der Setting-Förderung nutzen.

Auftraggeber/Kooperation: Eigenprojekt.

Laufzeit: Juli 2007 bis Dezember 2007.

Projektnummer: 10129

Projektbearbeitung: Bär (PL).

2. Laufende Projekte

2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen. Die städtebaulichen Aufgabenstellungen, die strukturellen Rahmenbedingungen der Bauverwaltungen aber auch die rechtlichen Grundlagen unterliegen einem fortwährenden Wandel. Das Difu will durch Vermittlung strategischen und instrumentellen Wissens sowie praktischer Handlungsempfehlungen die betroffenen Aufgabenträger in den Kommunen bei der notwendigen Anpassung ihrer Praxis zum einen durch die Erstellung von Arbeitshilfen und zum anderen durch Seminarveranstaltungen unterstützen. Dabei kann auf Ergebnisse aus diversen empirisch ausgerichteten Forschungsprojekten, vielfältige bilaterale Kontakte mit Bauverwaltungen im gesamten Bundesgebiet, sowie auf den Erfahrungsschatz kommunaler Praktiker, die als Autoren gewonnen werden konnten, zurückgegriffen werden.

Im März 2007 erschien das grundlegend überarbeitete Handbuch „Städtebauliche Verträge“. 2007 wurde die Arbeitshilfe „Das Bebauungsplanverfahren nach dem BauGB 2007“ fertig gestellt und mit der Erarbeitung einer Arbeitshilfe zum Thema „Erhaltung und Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche“ begonnen. Zudem wurden Fortbildungsveranstaltungen, u.a. zum novellierten BauGB und zu städtebaulichen Verträgen, durchgeführt.

Auftraggeber: Eigenprojekt.

Veröffentlichungen:

- Bunzel/Coulmas/Schmidt-Eichstaedt, Städtebauliche Verträge – ein Handbuch, 3. aktualisierte und erweiterte Auflage, Edition Difu, Bd. 2, Berlin 2007.
- Wallraven-Lindl/Strunz/Geiß, Das Bebauungsplanverfahren nach dem BauGB 2007, Difu-Arbeitshilfe, Berlin 2007.

Laufzeit: fortlaufend seit 1995, zunächst bis Ende 2008.

Projektnummer: 10068

Projektbearbeitung: Bunzel (PL).

2.2 Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung

Die beim Deutschen Institut für Urbanistik angesiedelte Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung wurde 2002 gegründet. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Vertreter verschiedener Einrichtungen und Fachrichtungen (Gesundheit und Medizin, Stadt- und Landschaftsplanung, Architektur, Gemeinwesenarbeit, Soziologie). Die Arbeitsgruppe verfolgt das Ziel, Gesundheitsförderung in Programme der Gemeinde- und Stadtentwicklung zu integrieren.

Schwerpunkte der Arbeit in 2007 waren:

- Vorbereitung, Durchführung und Moderation des Workshops „Kommunale Gesundheitsförderung“ beim wissenschaftlichen Kongress „Medizin und Gesellschaft“ am 19. September 2007 in Augsburg,
- Vorbereitung, Durchführung und Moderation der Teilveranstaltung „Partizipation in der gesundheitsfördernden Stadtentwicklung“ des 13. Kongresses Armut und Gesundheit „Teilhabe stärken – Empowerment fördern – Gesundheitschancen verbessern“ am 30. November 2007 in Berlin.

Ausblick: Für 2008 ist die erneute Mitwirkung an zwei Kongressen geplant: „Medizin und Gesellschaft“ sowie „Armut und Gesundheit“. Darüber hinaus wird sich die AG am 58. ÖGD-Kongress „Öffentliche Gesundheit im sozialen Spannungsfeld“ beteiligen.

Auftraggeber: Eigenprojekt

Kooperation: Akademie für öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf, BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit e.V., Hannover, Fachhochschule Dortmund, Gesunde Städte-Netzwerk, Münster, Hochschule Magdeburg-Stendal, Institut für Medizin-Soziologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, plankontor Gesellschaft für Stadterneuerung und Planung mbH, Hamburg, Technische Universität Berlin, Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH, Berlin, Universität Bielefeld.

Laufzeit: laufend.

Projektnummer: 10098

Projektbearbeitung: Böhme (PL).

2.3 Bauleitplanung & Internet

Seit August 2004 enthält das BauGB in § 4a Abs. 4 eine Regelung zur Nutzung von elektronischer Informationstechnologie im Rahmen der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung. Im Projekt Bauleitplanung & Internet soll ein erster Überblick über die bisherigen Erfahrungen und Probleme der Kommunen mit der Umsetzung dieser Regelung in der täglichen Planungspraxis gegeben werden.

Im Mittelpunkt der ersten Projektphase stand eine in der zweiten Jahreshälfte 2005 durchgeführte schriftliche Umfrage sowie eine Internetrecherche zu vorhandenen Beispielen von „elektronischen“ Beteiligungsverfahren in der Bauleitplanung. Im Rahmen der schriftlichen Umfrage wurde ermittelt, welche Kommunen bereits über Erfahrungen mit dem Einsatz elektronischer Informationstechnologien im Rahmen der Bauleitplanung verfügen und auf welche rechtlichen, technischen und organisatorischen Probleme sie dabei gestoßen sind. In einem zweiten Schritt ist eine vertiefende Betrachtung ausgewählter Fallbeispielkommunen vorgesehen, in denen bereits umfangreichere Erfahrungen mit der Umsetzung der Neuregelung des § 4a Abs. 4 BauGB vorhanden sind. Die Bearbeitung dieses Projekts wurde 2007 zu Gunsten anderer Projekte zurückgestellt. Die

schriftliche Umfrage wurde quantitativ ausgewertet; eine Bewertung der Ergebnisse soll während der Weiterbearbeitung in 2008 erfolgen. Erste Zwischenergebnisse und Tendenzaussagen wurden im April 2006 auch auf der Fachtagung „Bauleitplanung & Internet“ vorgestellt.

Ausblick: Eine Weiterbearbeitung des Projekts ist für 2008 geplant.

Auftraggeber: Eigenprojekt.

Fallstudienstädte: Erhebung in 289 Städten und Gemeinden; Vertiefung in ausgewählten Fallbeispielen (2008).

Laufzeit: Juni 2005 bis Dezember 2008.

Projektnummer: 10111

Projektbearbeitung: Strauss (PL), Bunzel, Grabow [AB 2], Rothäusler.

2.4 Mehr als gewohnt: Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung

Mit dem Projekt „Mehr als gewohnt: Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung“ sollen Strukturen, Prozesse und Projekte der kleinräumigen, gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung weiterentwickelt und evaluiert werden. Ziel der Analyse ist es, einen praxistauglichen Implementationsansatz der Primärprävention für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auszuarbeiten. Zugleich soll untersucht werden, inwieweit mit dem auf sozial benachteiligte Stadtteile konzentrierten Ansatz ein Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen geleistet werden kann.

Dieses Modell zur gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung wird in drei Stadtteilen – Westliche Innenstadt (Fürth), Silberhöhe (Halle/Saale) und Altona Lurup (Hamburg) erprobt. Alle drei Gebiete sind Programmgebiete der Sozialen Stadt, unterscheiden sich jedoch hinsichtlich ihrer Problemlagen, Handlungsbedarfe und Arbeitsstände der gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung. Die Ergebnisse des Projekts werden in einer Arbeitshilfe „Gesundheitsfördernde Stadtteilentwicklung“ dokumentiert, die Kommunen und Krankenkassen Hilfestellungen bei der Umsetzung und Qualifizierung der gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung geben soll.

2007 wurden für alle drei Fallstudien die gesundheitliche Lage unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen dargestellt. Zudem wurden vor Ort, insbesondere in der Verwaltung und im weiteren Kontext der integrierten Stadtteilentwicklung, Strukturen zur Unterstützung der gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung (z.B. Steuerungsgruppe Gesundheit in der Verwaltung) aufgebaut oder weiterentwickelt. Seitens der Vorort-Akteure wurden Anträge für Projekte und Maßnahmen vorbereitet, die 2008 durch den BKK-Bundesverband, die Landesverbände, die Techniker Krankenkasse sowie die beteiligten Kommunen gefördert werden. Die Begleitforschung des Difu unterstützt und bewertet die Implementationsschritte vor Ort.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, (BMBF), Berlin/Bonn.

Kooperationspartner: BKK Bundesverband, Städte Halle, Hamburg, Fürth

Fallstudienstädte/Involvierte Städte: Halle, Hamburg, Fürth

Laufzeit: August 2006 bis April 2009.

Projektnummer: 10117

Projektbearbeitung: Reimann (PL), Bär, Böhme.

2.5 Projektübergreifende Begleitung des BMBF-Forschungsschwerpunkts „Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement (REFINA)“

Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsforschung fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit dem Förderschwerpunkt „REFINA“ die Entwicklung und Erprobung innovativer Konzepte für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Mit Hilfe dieser Fördermaßnahme sollen unterschiedliche Ziele, wie Umwelt- und Naturschutz, wirtschaftliches Wachstum, aber auch sozialgerechte Wohnungsversorgung, städtebauliche Qualität und Mobilität besser in Einklang gebracht werden. Im Dezember 2006 übernahm das Difu mit Unterstützung des Büros für Kommunal- und Regionalplanung (BKR) Aachen die projektübergreifende Begleitung des Forschungsschwerpunktes, an dem bundesweit über 50 Forschungsverbände und Einzelprojekte beteiligt sind.

Die zentrale Aufgabe der projekt- und fachübergreifenden wissenschaftlichen Begleitung liegt in der Kompetenzbündelung im Forschungsfeld. Durch die Vernetzung der beteiligten Projekte sollen übergreifende, auch auf Programmsynthese zielende Diskussionsprozesse initiiert, moderiert und ausgewertet werden. Insbesondere durch die Identifizierung von Querschnittsthemen, die die Klammer zwischen den Projekten bilden, sollen innovative Lösungsansätze entwickelt werden. In diesem Zusammenhang wurden 2007 neben dem ersten REFINA-internen Statusseminar (März 2007), an dem über 150 Verbundbeteiligte teilnahmen, Workshops zu ausgewählten Querschnittsthemen angeboten: „Boden- und Flächeninformation – Grundlage für ein nachhaltiges Flächenmanagement“, „Kosten-Nutzen-Betrachtungen im Flächenmanagement: Anwendbarkeit vor dem Hintergrund von Aspekten der Datenermittlung und Komplexität – Konzeptionen und Lösungsansätze in den REFINA-Projekten“, „Szenarien als ein politisches Entscheidungsinstrument für das Flächenmanagement – Konzeptionelle Zugänge der REFINA-Projekte“ und „Akteursperspektiven und zielgerichtete Kommunikation“, an denen durchschnittlich Vertreter von zwölf Projekten teilnahmen. Die Ergebnisse werden übergreifend ausgewertet und in weiteren Workshops diskutiert. Mit einem umfangreichen Konzept für Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit verfolgt die projektübergreifende Begleitung einerseits die Entwicklung abgestimmter Veröffentlichungen, die sich aus der Identifizierung der Anforderungen und Interessen einzelner Zielgruppen ableiten. Andererseits soll die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert werden. Zur integrierten Darstellung und übergreifenden Zusammenstellung der Projektergebnisse wurde die Internetdomain www.refina-info.de angeboten und die vierteljährlich erscheinenden REFINA-News entwickelt.

Auftraggeber/Kooperation: Bundesministerium für Bildung und Forschung, (BMBF), Berlin/Bonn, Kooperationspartner: Büro für Kommunal- und Regionalplanung (BKR), Aachen.

Fallstudienstädte/Involvierte Städte: Barnstorf, Iserlohn, Kreis Pinneberg, Kreis Segeberg (PL), 70 weitere Kommunen, 15 weitere Gebietskörperschaften (Kreise, Regionalverbände etc.) als Praxispartner.

Laufzeit: Dezember 2006 bis November 2009.

Projektnummer: 10120

Projektbearbeitung: Bock (PL), Becker [AB 3], Floeting [AB 2], Frölich-von Bodelschwing, Jekel, Libbe [AB 3], Preuß [AB 3], Reichel [AB 7], Zwicker-Schwarm [AB 2].

2.6 Bundestransferstelle Soziale Stadt (Baustein IV)

Seit Oktober 2006 betreute die „Bundestransferstelle Soziale Stadt“ im Rahmen eines vierten Leistungsbausteins folgende Aufgaben:

- Weiterführung des Informationstransfers zum Programm Soziale Stadt einschließlich Fortführung, Aktualisierung und Ausbau der Internetplattform www.sozialestadt.de,
- Herausgabe von zwei weiteren Ausgaben des Newsletters „Soziale Stadt info“ mit den Schwerpunkten „Gesunder Stadtteil“ und „Verstetigung und Monitoring in der Sozialen Stadt“,
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des vierten Fachpolitischen Dialogs „Integration von Zuwanderern vor Ort“ am 25. Oktober 2007 in Berlin,
- Entwicklung und Aktualisierung einer Powerpointpräsentation sowie Herausgabe eines Flyers zum Programm Soziale Stadt,
- Erarbeitung eines Endberichts zur Programmbegleitung,
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Erfahrungsaustausches zum Thema „Integration von Migrantinnen und Migranten vor Ort“ am 22. November 2006 in Berlin sowie
- regelmäßige Abstimmungen mit dem Auftraggeber samt (Zwischen-) Berichterstattung.

Auftraggeber: BMVBS), BBR.

Involvierte Städte: alle Städte mit Programmgebieten der Sozialen Stadt (447 Gebiete in 285 Gemeinden; Stand: 12/06).

Veröffentlichungen:

- Bundestransferstelle Soziale Stadt (2007): 4. Fachpolitischer Dialog zur Sozialen Stadt: Integration von Zuwanderern vor Ort. Auswertungsbericht (www.sozialestadt.de/veroeffentlichungen).
- Difu – Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.) (2007): Soziale Stadt info 20. Der Newsletter zum Bund-Länder-Programm Soziale Stadt. Berlin (Themenheft Gesunder Stadtteil).
- Difu – Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.) (2007): Soziale Stadt info 21. Der Newsletter zum Bund-Länder-Programm Soziale Stadt. Berlin (Themenheft Verstetigung und Monitoring).

Laufzeit: Oktober 2006 bis Januar 2008 (voraussichtlich verlängert bis März 2008).

Projektnummer: 10121

Projektbearbeitung: Böhme (PL), Beißwenger [AB 6], Franke (PL), Grabarse [AB 7], Meyer, Reichel [AB 7], Strauss.

2.7 Städtebauliche Begleitforschung – Stadtumbau Ost. Evaluierung des Bund-Länder-Programms Stadtumbau Ost.

Das Deutsche Institut für Urbanistik führt zusammen mit dem IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH, Berlin, die Zwischenevaluierung des Programms Stadtumbau Ost durch. Die Untersuchung und Bewertung der einzelnen Programmelemente und deren Zusammenwirken in der Umsetzung sollen die Wirkungsweise des Programms und seiner Instrumente sowie programmbedingte Umsetzungsdefizite und

Hemmnisse erkennbar machen. Gegenstand des Projekts ist eine an den Programmzielen ausgerichtete Evaluierung, die auch die Ausgestaltung und Umsetzung in den einzelnen Ländern behandelt. Daraus werden Empfehlungen für eine Anpassung und Optimierung des Programms und Aussagen zu länderspezifischen Tatbeständen abgeleitet. Zudem sollen die Programme „Stadtumbau Ost“ und „Stadtumbau West“ hinsichtlich der Möglichkeit einer Zusammenführung geprüft und Empfehlungen erarbeitet werden.

Im Rahmen der Evaluierung bearbeitet das Difu elf Fallstudien, in denen Praxis und Perspektiven des Stadtumbaus vertiefend untersucht werden.

Die Zwischenevaluierung hat keine abschließende Beurteilung zum Ziel. Ihr Anliegen ist vielmehr die begleitende Bewertung der Programmfortschritte und der Umsetzungsprozesse während der vergangenen fünf Jahre.

Die Zwischenevaluierung des Programms „Stadtumbau Ost“ soll (ähnlich der Zwischenevaluierung des Programms „Soziale Stadt“) eine doppelte Funktion haben: zum einen geht es darum, mit Hilfe des beauftragten Gutachtens eine valide Bewertung „von außen“ zu erhalten, die wissenschaftlichen Standards entspricht. Zum anderen ist der Evaluationsprozess so angelegt, dass Konzeption, Durchführung und Ergebnisse der Bewertung mit Vertretern von Bund, Ländern und Kommunen, der Wohnungs- und Versorgungswirtschaft und weiteren Akteuren laufend diskutiert werden. Hierzu dient die Einrichtung einer begleitenden Lenkungsgruppe sowie der inhaltliche Austausch in zwei „Fachpolitischen Dialogen“.

Auftraggeber/Kooperation: BMVBS.

Kooperationspartner: IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH.

Laufzeit: März 2007 bis September 2008.

Projektnummer 10123

Projektbearbeitung: Beckmann (PL), Bunzel, Jekel, Meyer, Reimann.

2.8 Planspiel ROG

Nach In-Kraft-Treten der Föderalismusreform am 1.9.2006 soll das früher der konkurrierenden Gesetzgebungskompetenz unterfallende Raumordnungsgesetz des Bundes (ROG) geändert und vollständig neu kodifiziert werden. Im Rahmen des Forschungsprojekts wird im Auftrag des BBR und in enger Abstimmung mit dem zuständigen Fachreferat beim BMVBS überprüft, ob die vorgesehenen Neuregelungen angemessen, praktikabel und wirksam sind. Dabei soll der Gesetzentwurf (Referentenentwurf und Regierungsentwurf) auf konkrete Fälle durch Verwaltungseinheiten unter Einbeziehung von sechs Trägern der Regionalplanung und – gegebenenfalls ergänzend – einem Träger einer landesweiten Planung angewendet werden. Ziel ist es, in Abstimmung mit dem BMVBS den gesamten Inhalt des Gesetzentwurfs – soweit von der Natur der Sache her möglich – zu überprüfen. Zu nennen sind insbesondere die voraussichtlichen Regelungen über

- die gesetzlichen Grundsätze der Raumordnung,
- die Bindungswirkungen der Erfordernisse der Raumordnung,
- den Inhalt von Raumordnungsplänen,
- das Verfahren der Aufstellung und Änderung von Raumordnungsplänen, einschließlich der Beteiligung,
- die Planerhaltung.

Die Untersuchung ist als „begleitende“ Gesetzesfolgenabschätzung konzipiert. Die Ergebnisse sollen in das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren einfließen. Es ist vorge-

sehen, den Ergebnisbericht rechtzeitig zu Beginn der parlamentarischen Beratungen (voraussichtlich Mai 2008) vorzulegen und die Untersuchungsergebnisse durch den Auftragnehmer vor den Mitgliedern des 15. Ausschusses des Deutschen Bundestages (Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) zu präsentieren (vorauss. Oktober 2008).

Auftraggeber: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung.

Fallstudienstädte: Regierung von Oberbayern, Regionaler Planungsverband München, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Bezirksregierung Münster, Regionaler Planungsverband Westsachsen, Regionaler Planungsverband Mittleres Mecklenburg, Zweckverband Großraum Braunschweig.

Laufzeit: September 2007 bis Juni 2008.

Projektnummer: 10130

Projektbearbeitung: Bunzel (PL). Frölich-von Bodelschwingh, Strauss.

2.9 Städte und Europäische Verfassung

Die Gesetzgebung der EU und die EU-Politik, die ihren Ausdruck u.a. im Rahmen diverser Förderprogramme finden, haben zunehmenden Einfluss auf die Erfordernisse und Gestaltungsspielräume des kommunalen Handelns. Zu klären sind, in welcher Weise die kommunale Ebene verfassungsrechtlich in die Strukturen und Verfahren der EU eingebunden ist, wie diese praktisch ausgestaltet sind, ob die Einbindung der kommunalen Ebene den praktischen Erfordernissen der Berücksichtigung kommunaler Interessen auf EU-Ebene genügt und – falls dies nicht der Fall ist – wie diese rechtlich und praktisch besser als bisher gelingen kann. Dabei geht es vor allem darum, das im deutschen politischen System verfassungsrechtlich verankerte Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung, das der demokratischen Entscheidungsebene auf örtlicher Ebene in allen Bereichen der örtlichen Angelegenheiten einen zentralen Stellenwert einräumt, zu wahren.

Die institutionelle Einbindung der Kommunen über den Ausschuss der Regionen (AdR) ermöglicht es zumindest theoretisch, diese wirkungsvoll in die europäische Politik- und Rechtsentwicklung einzubeziehen. Derzeit entsendet Deutschland 24 ordentliche Mitglieder in dieses Gremium, hiervon drei kommunale Delegierte und 21 Vertreter der Länder. Schon angesichts dieses Zahlenverhältnisses erscheint es lohnend, die Wirksamkeit dieses Gremiums im Hinblick auf die skizzierten kommunalen Interessen zu hinterfragen. Auch die Rolle des Europäischen Parlaments und die Rückbindung der Parlamentarier an ihre regionale und kommunale Basis sollen thematisiert werden. Materiell haben vor allem die im Europäischen Verfassungsvertrag verankerten Prinzipien der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit eine besondere Bedeutung. Formell spielen Bestimmungen über die Beteiligung der kommunalen Ebene an der Gesetzgebung und die Pflicht zur Gesetzesfolgenabschätzung und deren praktische Ausgestaltung eine wichtige Rolle.

Ziel des Vorhabens ist es, die wesentlichen Probleme der rechtlichen und praktischen Einbindung deutscher Kommunen auf der Ebene der EU zu beschreiben und Lösungsvorschläge zu benennen. Methodisch basiert das Projekt auf einer Befragung ausgewiesener Experten sowie auf einem darauf aufbauenden Expertenworkshop. Das Projekt wird in enger Abstimmung mit der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städtetages durchgeführt.

Auftraggeber: Eigenprojekt.

Kooperationspartner: Plan + Recht GmbH, Prof. Dr. Gerd Schmidt-Eichstaedt.

Laufzeit: September bis Dezember 2007.

Projektnummer: 10131

Projektbearbeitung: Bunzel (PL), Schmidt-Eichstaedt [ext.].

2.10 Integrierte Stadtentwicklung in Stadtregionen

Ansätze Integrierter Stadtentwicklung gewinnen – nicht nur in Deutschland – zunehmend an Bedeutung. Dies wird unter anderem in der „Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“ betont, die im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2007 von den europäischen Ministern für Stadt- und Raumentwicklung angenommen worden ist. Ebenfalls hervorgehoben wird die Bedeutung regionaler Kontexte Integrierter Stadtentwicklung. An dieser Stelle setzt das Projektvorhaben an: Während Konzepte Integrierter Stadtentwicklung im Quartierszusammenhang vielfach erprobt und intensiv untersucht wurden und dies für gesamtstädtische Strategien Integrierter Stadtentwicklung (zur Standortentwicklung) noch in Maßen gilt, wird mit der Frage des Zusammenhangs von Integrierter Stadtentwicklung und regionalem Kontext weitgehend Neuland betreten.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens „Integrierte Stadtentwicklung in Stadtregionen“ wird den übergeordneten Fragen nachgegangen, welche kommunalen Ansätze und Konzepte Integrierter Stadtentwicklung Schnittstellen zum regionalen Kontext aufweisen, und inwieweit sich Management- und Organisationsformen auf regionaler und kommunaler Ebene in Richtung intraregionaler Kooperation zu Belangen Integrierter Stadtentwicklung in der Stadtregion weiter qualifizieren lassen. Dies wird mittels dreier Leitfragen weiter konkretisiert:

- Welche Städte in Stadtregionen praktizieren Integrierte Stadtentwicklung? (Überblick, Typen)
- Welchen Nutzen entfaltet eine Integrierte Stadtentwicklung mit regionaler Perspektive? (Einschätzungen)
- Welche guten Praxisbeispiele gibt es in Europa? (Kontrastierungen)

Methodisch basiert das Projekt unter anderem auf Sekundäranalysen, einer schriftlichen Umfrage, der Analyse und Systematisierung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten, ergänzenden Telefoninterviews und rückkoppelnden Gruppengesprächen.

Die Ergebnisse der Untersuchung sollen sowohl in konkreten Handlungsempfehlungen zur Erweiterung von kommunalen Ansätzen Integrierter Stadtentwicklung um eine stadtregionale Perspektive (Qualifizierung konzeptioneller Schnittstellen sowie geeigneter Management- und Organisationsformen) als auch in übergeordnete Schlussfolgerungen einfließen, die einer Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für Integrierte Stadtentwicklung dienen (rechtliche, finanzielle Rahmenbedingungen, Ausgestaltung von Förderprogrammen unter anderem im Sinne von Anreizsystemen usw.).

Auftraggeber: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Fallstudienstädte: Umfrage: alle Städte und Gemeinden > 20.000 EW sowie alle Städte und Gemeinden < 20.000 EW., sofern sie an den Programmen Soziale Stadt und/oder Stadtumbau Ost bzw. West teilnehmen. Fallstudienstädte für die qualitative Analyse Integrierter Entwicklungskonzepte werden im Projektverlauf ausgewählt.

Laufzeit: Oktober 2007 bis April 2009.

Projektnummer: 10132

Projektbearbeitung: Franke (PL), Beckmann (IL), Bunzel, Grabow [AB 2], Preuß, [AB 3], Strauss.

2.11 Konzepte eines integrativen Naturschutzes in Zeiten von Diversitätsverlust und Nutzungswandel – Landschaftsplanung heute und morgen

Die örtliche Landschaftsplanung ist als Instrument des Interessenausgleichs für einen flächenhaften, integrativen Ansatz im kommunalen Naturschutz unverzichtbar. 30 Jahre nach ihrer Kodifizierung im Bundesnaturschutzgesetz hat eine Debatte über zukünftige Herausforderungen der kommunalen Landschaftsplanung begonnen, die nicht nur durch klassische naturschutzfachliche Themen, sondern auch in starkem Maße durch die gesellschaftlichen und raumstrukturellen Megatrends bestimmt ist. Ein moderner Naturschutz muss mit seinen Konzepten auf den demographischen und wirtschaftlichen Wandel und die damit verbundenen neuen Raumstrukturen (Zunahme von Brachen, Perforierung von Städten und Stadtteilen), auf den Wandel der agrarischen Nutzung, auf den Klimawandel reagieren und einen qualifizierten konzeptionellen Beitrag zur künftigen Entwicklung der Kommunen unter diesen veränderten Rahmenbedingungen leisten.

Vor diesem Hintergrund wurde das Difu mit der Vorbereitung und Durchführung einer Fachtagung beauftragt, auf der die neuen Herausforderungen erörtert und Lösungsansätze für die kommunale Praxis diskutiert werden sollen.

Auftraggeber: Bundesamt für Naturschutz (BfN).

Veröffentlichung: Die Ergebnisse der Fachtagung sollen im zweiten Quartal 2008 in einer oder mehreren einschlägigen Fachzeitschriften sowie im Internet veröffentlicht werden.

Laufzeit: Dezember 2007 bis Juni 2008.

Projektnummer: 10133

Projektbearbeitung: Preisler-Holl (PL bis 1/2008), Böhme (PL ab 2/2008), Bunzel.

2.12 Stadtpolitik und das neue Wohnen in der Innenstadt – Anforderungen, Möglichkeiten, Probleme

Die Innenstadt als Wohnort erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Über die Wiederkehr der Wohnfunktion der Innenstadt wird lebhaft in der Öffentlichkeit diskutiert. Auch bei Planern und Stadtpolitikern besteht die Hoffnung, mit der neu entfachten Debatte das Wohnen in die Innenstädte zurückzuholen und der „Verödung“ durch „neue Urbanität“ zumindest entgegenwirken zu können. Immer öfter veranstalten Städte öffentliche Workshops und Hearings, um in ihrer Stadt das Bewusstsein für neue Möglichkeiten des Innenstadtwohnens zu wecken und die Bedingungen hierfür auszuloten. Die fachliche Debatte zu dieser neuen Entwicklung verläuft noch relativ zurückhaltend, da eine Rückkehr der Wohnbevölkerung in die Stadt – hier in die Innenstadt – anhand der vorhandenen Daten noch nicht ausreichend dokumentiert werden kann, um auf einen generellen Trend schließen zu können. Stadtplanung soll jedoch die Möglichkeiten künftiger Entwicklungen einschätzen und entsprechendes Bewusstsein bei allen Akteuren schärfen.

Neben der Aufwertung einzelner Areale und Quartiere gibt es weitere wichtige Gründe, das Ziel „Neues Wohnen in der Innenstadt“ zu fördern. Anders als in den vergangenen Jahrzehnten sind es nicht die Wünsche und Forderungen einzelner Fachexperten und der von ihnen vertretenen Fachdisziplinen, vielmehr sind es die veränderten Rahmenbedingungen, die dieser Absicht bzw. Hoffnung einen realen Hintergrund verleihen und neue Möglichkeiten für das Wohnen in der Innenstadt eröffnen.

In der 2005 veröffentlichten Difu-Studie „Wohnen in der Innenstadt – eine Renaissance?“ wurden dazu grundlegende Überlegungen und Ergebnisse aus Großstädten (Leipzig, München, Hamburg, Berlin) vorgestellt. Darauf aufbauend wird im Nachfolge-

projekt untersucht, welche Bedingungen für innenstadtnahes Wohnen in Städten unterschiedlicher Größe vorliegen, was die Städte tun können, um die Wohnfunktion der Innenstadt zu stärken und welche Hindernisse und Probleme es dabei zu bewältigen gilt.

Auftraggeber/Kooperation: Eigenprojekt.

Fallstudienstädte/involverte Städte: Braunschweig, Dresden, Frankfurt a. M., Kassel, Köln, Schwäbisch Gmünd, Wetzlar.

Laufzeit: Juli 2006 bis März 2008.

Projektnummer: 50072

Projektbearbeitung: Brühl [AB 5] (PL vom 1.7.2006 bis 30.3.2007); Echter [AB 4] (PL vom 1.4.2007 bis 15.11.2007); Jekel (PL vom 15.11.2007 bis März 2008), Frölich-von Bodelschwingh.

3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Aktivierung von Potenzialen genossenschaftlichen Wohnens: Evaluierung der Empfehlungen der Expertenkommission Wohnungs- genossenschaften

Mit der Expertenkommission Wohnungsgenossenschaften widmete die Bundesregierung dem genossenschaftlichen Wohnen und seinen Wirkungen auf gesellschaftliche, stadtentwicklungspolitische und wohnungswirtschaftliche Entwicklungen eine besondere Aufmerksamkeit. Die von der Expertenkommission aufgestellten Empfehlungen sollten dazu dienen, den Wohnungsgenossenschaften Wege zur Bewältigung der neuen Herausforderungen – die sich für sie durch die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse ergeben – aufzuzeigen.

Das Difu wurde nun mit der Evaluierung der Empfehlungen der Expertenkommission Wohnungsgenossenschaften beauftragt. Das Vorhaben soll verdeutlichen, welche Wirkungen die Arbeit der Expertenkommission auf die Stärkung und Weiterentwicklung des genossenschaftlichen Wohnens hatte und inwieweit die öffentliche Wahrnehmung der Leistungen von Wohnungsgenossenschaften gestärkt wurde. Als Ergebnis des Projekts sollen die von den zentralen Akteuren verfolgten Strategien und durchgeführten Maßnahmen vor dem Hintergrund der jeweiligen Wohnungsmärkte, der wohnungswirtschaftlichen Rahmenbindungen sowie der betriebswirtschaftlichen Verhältnisse bewertet sowie eine Zwischenbilanz zum Erfolg der Maßnahmen und Anstöße des Bundes zur Weiterentwicklung des genossenschaftlichen Wohnens gezogen werden.

Auftraggeber: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung.

Fallstudienstädte/involverte Städte: Zusatzbefragung im Rahmen der Difu-Kommunalbefragung 2008.

Laufzeit: Januar 2008 bis November 2009.

Projektnummer: 10134

Projektbearbeitung: Jekel (PL), Bock, Bunzel, Rothäusler

Weitere Aktivitäten (Auswahl)

- Vorstellung des Projekts „Mehr als gewohnt. Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung“ beim ersten Workshop „Präventionsforschung“ des BMBF am 17.1.2007 (Bär/Reimann). Kurzstatement „Gesundheitsfördernde Stadtteilentwicklung“ sowie Teilnahme am Abschlusspodium des Kongresses „Prävention als Leitthema grüner Gesundheitspolitik“ auf Einladung der Bundestagsfraktion Bündnis90/Die Grünen vom 20.–21.4.2007 (Bär).
- Vortrag „Gesundheitsfördernde Stadtteilentwicklung. Zwischenbilanz aus dem Forschungsprojekt „Mehr als gewohnt.“ und Teilnahme am Abschlusspodium bei der Fachtagung des BKK Bundesverbandes „Mehr Gesundheit für alle: Gemeinsam gesunde Lebenswelten gestalten!“ am 29.11.2007 in Berlin (Bär).
- Vortrag „Beteiligung hat viele Gesichter. Teilhabe an der gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung organisieren und ermöglichen.“ auf dem 13. Kongress Armut und Gesundheit „Teilhabe stärken – Empowerment fördern – Gesundheitschancen verbessern“ vom 30.11–1.12.2007 in Berlin (Bär).
- Mitglied im Fachbeirat für frauenspezifische Belange bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Bock).
- Mitglied im Projektbeirat „Stadtumbau Ost“ des Bezirks Lichtenberg (Bock).
- Vortrag „Ziele, Konzept und Perspektiven der Projektübergreifenden Begleitung des Forschungsschwerpunktes REFINA“ im Rahmen des Meilensteinworkshops des REFINA Vorhabens „Kommunales Flächenmanagement in der Region – komreg“ am 7.2.2007 in Freiburg (Bock).
- Vortrag „Deutschland schrumpft – was heißt das für die Städte und Gemeinden“ auf der Tagung „Neue Wohnformen im Alter – im Dialog miteinander“ am 9.2.2007 in Celle (Bock).
- Vortrag „The Research Network REFINA: Projects, Subjects and Players“ und Betreuung des REFINA-Messestandes im Rahmen der 2th International Conference on Managing Urban Land, REVIT & CABERNET 2007, vom 25.–27.4.2007 in Stuttgart (Bock).
- Vortrag „GM in der räumlichen Planung“ und Moderation einer Fachrunde der Abteilung I der Senatverwaltung für Stadtentwicklung Berlin am 19.6.2007 in Berlin (Bock).
- Vortrag „Keine lebenslagengerechte Planung ohne Gender Mainstreaming“ auf der Jahrestagung des Informationskreises für Raumplanung (IfR) „Planung in der differenzierten Gesellschaft“ am 7.9.2007 in Frankfurt/Main (Bock).
- Vortrag zum Stand der Umsetzung von Gender Mainstreaming in der kommunalen Stadtentwicklung im Rahmen einer von der Fakultät Raumplanung, SRL und IfR gemeinsam durchgeführten Tagung „Gender Mainstreaming in der kommunalen und regionalen Praxis und in Wettbewerbsverfahren: Erkenntnisse für die Aus- und Weiterbildung und die Umsetzung in den Planungsalltag“ am 14.9.2007 in Dortmund (Bock).
- Vortrag zum BMBF-Förderschwerpunkt REFINA auf der Informationsveranstaltung des REFINA-Vorhabens „Kooperatives regionales Flächenmanagement in der Kernregion Mitteldeutschland“ am 19.9.2007 in Leipzig (Bock).
- Vortrag „Leben in der Stadt der Zukunft – denkbare stadtentwicklungspolitische Ziele für Regensburg“ am 6.11.2007 in Regensburg auf Einladung des Vereins pro Regensburg im Rahmen der Vortragsreihe „Regensburg – Welterbe und Stadt der Zukunft“ (Bock).
- Moderation einer Arbeitsgruppe zu Instrumenten und Konzeptionen des Flächenmanagements im Rahmen des II. Überregionalen REFINA-Workshops der Vier-Länder-Arbeitsgruppe „Flächenmanagement in Umbruchregionen“ (Brandenburg, Thüringen, Bayern und Sachsen), vom 8.–9.11.2007 in Potsdam (Bock).

- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung (AGGSE) beim Deutschen Institut für Urbanistik (Böhme).
- Mitglied des beratenden Arbeitskreises „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Böhme).
- Mitglied im Forschungsbeirat zum Projekt „Strukturbildung für Prävention und Gesundheitsförderung in einem sozial benachteiligten Quartier“ des Instituts für Medizin-Soziologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (Böhme).
- Mitglied der Jury zum Deutschen Präventionspreis 2007 „Prävention stärken – lokal und regional“ (Böhme).
- Mitglied der Jury zum KfW-Award 2007 „Europäisch Leben – europäisch wohnen“ mit dem Jahresthema „Die Wiederentdeckung der Stadt – urbanes Wohnen in den eigenen vier Wänden“ (Böhme).
- Vortrag „Gesundheitsförderung im Programm Soziale Stadt“ auf der Sitzung der AG Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag am 1.2.2007 in Berlin (Böhme).
- Mitwirkung am Diskussions-Panel „Chancen und Herausforderungen für Deutschland“ im Rahmen der Nationalen Konferenz des EU-Projekts „Closing the Gap: Strategies for Action to tackle Health Inequalities in Europe“ am 13.2.2007 in Berlin (Böhme).
- Vortrag „Gesundheitsförderung und soziale Stadtteilentwicklung“ im Rahmen des Fachaustauschs „Neue Kooperationsformen in der regionalen Gesundheitspolitik“ am 1.3.2007 in Bitterfeld (Böhme).
- Impulsreferat „Handlungsfelder der Sozialen Stadt“ auf der Sitzung der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe der Senatsverwaltung von Berlin zur Entwicklung einer gesamtstädtischen ressortübergreifenden Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung am 21.3.2007 in Berlin (Böhme, Franke).
- Vortrag „Gesundheitsförderung und Prävention – Angebote und Zugangswege für ältere Menschen auf kommunaler Ebene. Ergebnisse einer Befragung im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ auf dem Symposium des Gesundheitsstädte-Netzwerkes „Gesund älter werden in Städten und Regionen“ am 26.4.2007 in Berlin (Böhme).
- Teilnahme am Expertengespräch „Integration und soziale Stadt: Welchen Beitrag leistet der Sport?“ der Arbeitsgruppe Sportpolitik der SPD-Bundestagsfraktion am 21.5.2007 in Berlin (Böhme).
- Teilnahme am Kongress „Auf dem Weg zu einer Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ am 2.7.2007 in Berlin (Böhme).
- Vortrag „Erfahrungen aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt“ bei der Kick-Off-Veranstaltung zum Handlungsfeldforum „Bildung/Erziehung/Betreuung“ des Berliner Senatsprojekts „Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung“ am 13.9.2007 in Berlin (Böhme).
- Vortrag „Gesundheitsförderung und soziale Stadtteilentwicklung: Erfahrungen aus dem Programm Soziale Stadt“ beim Kongress „Medizin und Gesellschaft“ am 19.9.2007 in Augsburg (Böhme).
- Teilnahme am Podiumsgespräch bei der Tagung „Teilhabe und Partizipation als Strategien erfolgreicher Prävention und Gesundheitsförderung“ am 24.9.2007 in Berlin (Böhme).
- Vortrag „Stadtteilbezogene Gesundheitsförderung – Erfahrungen aus dem Programm Soziale Stadt“ beim Workshop „Stadtteilbezogene Gesundheitsförderung“ des Bundesgesundheitsministeriums am 27.9.2007 in Berlin (Böhme).
- Vortrag „Gesundheitsförderung und Soziale Stadt“ bei der Fachtagung „Gesundheitsförderung in sozial benachteiligten Stadtgebieten“ des Difu am 5.11.2007 in Berlin (Böhme).

- Teilnahme am 5. Kooperationstreffen des Kooperationsverbundes „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ am 23.11.2007 in Siegburg (Böhme).
- Vortrag „Integrierte Entwicklungskonzepte in der Sozialen Stadt“ beim Difu-Seminar „Integrierte Stadt(teil-)entwicklungskonzepte – halten diese Planungsinstrumente was sie versprechen?“ am 27.11.2007 in Berlin (Böhme).
- Vortrag „Aktivierung und Beteiligung – Schlüsselemente des Programms Soziale Stadt“ beim 13. Kongress Armut und Gesundheit „Teilhabe stärken – Empowerment fördern – Gesundheitschancen verbessern“ vom 30.11.–1.12.2007 in Berlin (Böhme).
- Mitglied in der Fachkommission Baurecht des DST (Bunzel).
- Ständiger Gast des Planungs- und Bauausschusses des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg (Bunzel).
- Mitglied der Arbeitskreises der ARL Landesgruppe Berlin Brandenburg Mecklenburg-Vorpommern „Umgang mit dem europäischen Naturschutzrecht bei Vorhaben der Landesentwicklung“ (Bunzel).
- Mitglied der ARL Landesgruppe Berlin Brandenburg Mecklenburg-Vorpommern (Bunzel).
- Mitglied des Arbeitskreises Öffentliches Baurecht der Gesellschaft für Baurecht (Bunzel).
- Mitglied der Gesellschaft für Umweltrecht (Bunzel).
- Fachgespräch beim Senator für Stadtentwicklung Berlin zu den Anwendungsvoraussetzungen und -modalitäten des beschleunigten Verfahrens der Innenentwicklung am 26.2.2007 in Berlin (Bunzel).
- In-House-Seminar „BauGB 2007“ beim Senator für Bau, Umwelt und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen am 7.3.2007 in Bremen (Bunzel).
- Seminar „BauGB 2007. Das neue Städtebaurecht im Überblick“ für das vhw am 14.3.2007 in Berlin (Bunzel, Söfker [ext.]).
- Vortrag zum Thema „Planspiel zum BauGB-Änderungsgesetz“ im Rahmen der Fachtagung „Planungsbeschleunigung durch das BauGB-Änderungsgesetz“ der TU Berlin, Institut für Stadt und Regionalplanung am 19.3.2007 (Bunzel).
- Vortrag auf dem Infrastruktur- und Umweltrechtstag der Universität Rostock zum Thema „Weiterungen des interkommunalen Abstimmungsgebots“ am 27.4.2007 in Rostock (Bunzel).
- Vortrag bei der Fachtagung des Instituts für Städtebau Berlin zum Thema „Baulandentwicklung nach dem novellierten BauGB 2007“ im Rahmen des Kurses beim Institut für Städtebau Berlin „Baulandbereitstellung durch städtebauliche Umlegung“ am 7.5.2007 in Berlin (Bunzel).
- Seminar für die Stadt Leipzig zur BauGB-Novelle 2007 bei der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Leipzig am 23.5.2007 in Leipzig (Bunzel).
- Expertenworkshop der Projektgruppe „Stadtverträglichkeit“ der IBA-Hamburg am 8.6.2007 in Hamburg (Bunzel).
- Vortrag zum Thema „Bebauungspläne der Innenentwicklung“ im Rahmen des Symposiums „Neue Entwicklungen des Bauplanungsrechts“ des Zentralinstituts für Raumplanung an der Universität Münster am 11.6.2007 (Bunzel).
- Mitwirkung als Experte in einem projektbegleitenden Arbeitskreis zu dem DSSW-Projekt „Formen der interkommunalen Kooperation zur Steuerung von Einzelhandelsvorhaben unter Berücksichtigung der Novellierungen des BauGB 2004 und 2007“ am 9.10.2007 im Bundeswirtschaftsministerium Berlin (Bunzel).
- Vortrag zum Thema „Bauleitplanung und Internet – Ergebnisse einer Difu-Studie“ im Rahmen des Workshops „Digitale Bauleitplanung“ des Deutschen Industrie und Handelskammertags am 26.11.2007 in Berlin (Bunzel).
- Teilnahme an der Jury des Landes Nordrhein-Westfalen zur Auswahl von Modellvorhaben im Rahmen der Sozialen Stadt am 13.2.2007 in Düsseldorf (Franke).

- Vortrag „Integrated Urban Development – a Prerequisite for Urban Sustainability in Europe“ im Rahmen der Vorbereitung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. Treffen der Urban Development Group vom 21.–22.2.2007 in Berlin (Franke).
- Vorstellung der zentralen Ergebnisse und Empfehlungen der dritten bundesweiten Befragung in den Programmgebieten der Sozialen Stadt, „Jour Fixe des Berliner Quartiermanagements“ bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung am 26.4.2007 in Berlin (Franke, Strauss).
- Moderation der ‚panel session‘ „Stadtentwicklung“ (Vorstellung von drei internationalen Case Studies), Inputreferat zum Thema Integrierte Stadtentwicklung und Teilnahme am zusammenfassenden Ergebnisplenum, „Europäischer Bürger- und Städtekongress ‚Lokale Partnerschaften in der Stadtentwicklung‘“ vom 27.–28.4.2007 in Leipzig (Franke, Strauss).
- Vortrag „Integrierte Stadtentwicklung als Erfolgsbedingung einer nachhaltigen Stadt“ am 7.5.2007 an der Humboldt-Universität zu Berlin (Franke).
- Vortrag „Das Bund-Länder-Programm ‚Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt‘“ im Rahmen der Fortbildungsreihe „Forum Quartiermanagement: Interdisziplinäre Fortbildung für Quartierakteure zur Aktivierung von Nachbarschaften und Projektentwicklung vor Ort“ am 30.5.2007 in Gelnhausen (Franke).
- Vortrag zu Erfahrungen aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt, Kick-Off-Veranstaltung zum Handlungsfeldforum „Arbeit/Lokale Ökonomie/Integration“ im Rahmen des Berliner Senatsprojekts „Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung am 24.9.2007 in Berlin (Franke).
- Vortrag „Wo kann sich die Soziale Stadt verorten“ im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises Quartiersforschung bei der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) am 4.10.2007 in Bayreuth (Deutscher Geographentag)(Franke).
- Vortrag „Integrated Urban Development – Opportunities and Restrictions“ im Rahmen der Konferenz „kvarterloeft. Ten years of Urban Regeneration“, vom 11.–12.10.2007 in Kopenhagen (Franke).
- Input und Diskussionsteilnahme im Rahmen des European Seminar „Foresight Applied to Deprived Urban Areas: Challenges and Prospects“ vom 29.–30.11.2007 in Paris (Franke).
- Regelmäßige Teilnahme an Sitzungen des Forums Gemeinwesenarbeit des Berliner Landesnetzwerks GWA (Franke).
- Difu-Workshop „Stadtpolitik und das neue Wohnen in der Innenstadt“ am 6.7.2007 in Berlin (Jekel).
- Teilnahme am Fachgespräch „Finanzierung von Projekten für Baugemeinschaften und Baugruppen“ am 5.4.2007 in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Berlin (Jekel).
- Difu-Expertenworkshop „Beratungsstelle Generationenübergreifendes Wohnen“ am 11.9.2007 (Jekel).
- Teilnahme am Runden Tisch zum Thema „Generationsübergreifende Wohnkonzepte als Chance für eine kooperative und integrative Stadtteil(zusammen)arbeit“ im Rahmen der EXPERIMENTDAYS 07 am 8.10.2007 in Berlin (Jekel).
- Ständiger Gast in der Fachkommission „Stadtplanung“ des Deutschen Städtetags (Meyer).
- Korrespondierendes Mitglied in der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover (Meyer).
- Mitglied im Rat für Stadtentwicklung, Berlin (Meyer).
- Moderation des 4. Fachpolitischen Dialogs zur Sozialen Stadt – Integration von Zuwanderern vor Ort am 25.10.2007 in Berlin (Meyer).
- Berufenes Mitglied im Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin im Hause der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Preisler-Holl).

- Regelmäßige Mitarbeit beim AK StadtNaturBerlin des Sachverständigenbeirats für Naturschutz und Landschaftspflege zum Jubiläumsjahr 2007 aus Anlass von 80 Jahren Stadtnaturschutz in Berlin (Preisler-Holl).
- Mitarbeit im AK „Friedhöfe“ bei der Ständigen Konferenz der Gartenamtsleiter beim DST und im AK „Friedhofskultur“ bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg am 8.3.2007 in Hamburg und beim FB Stadtgrün und Umwelt der Stadt Göttingen am 8.11.2007 in Göttingen (Preisler-Holl).
- Vortrag „Wissenschaftliche Erkenntnisse der bisherigen und zukünftigen Veränderungen im Bereich des Friedhofs- und Bestattungswesens“ auf der Tagung des Arbeitskreises Kommunale Friedhöfe (AKF) beim Deutschen Städtetag „Sind unsere Friedhöfe fit für die Zukunft?“ vom 21.–22.6.2007 in Görlitz. (Preisler-Holl).
- Strategiediskussion des GALK-AK „Umweltgerechte Landwirtschaft in Ballungsräumen“ im FB Umwelt und Stadtgrün der Stadt Hannover am 7.11.2007 in Hannover (Preisler-Holl).
- Mitglied im Projektbeirat des BMBF-Forschungsvorhabens „Praxis der Qualitätssicherung in gesundheitsfördernden Settings (Reimann).
- Vortrag „Leben Migranten in parallelen Welten?“ im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Zwischen Kommen und Gehen und doch Bleiben“. Zur Geschichte der Gastarbeiter in der BRD am 16.1.2007 an der Volkshochschule Ulm (Reimann).
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Bewegungs(tr)äume in Stadt und Land – Bewegungsmangel und Übergewicht“ auf der Grünen Woche am 25.1.2007 in Berlin (Reimann).
- Teilnahme und fachlicher Beitrag „Fachgespräch Kommunale Integrationspolitik“ der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen am 5.3.2007 in Berlin (Reimann).
- Vortrag „Gesundheitsfördernde Stadtteilentwicklung“ auf der vom Gesundheitsamt Bremen, der Landesvereinigung für Gesundheit Bremen e.V. und dem Institut für Public Health und Pflegeforschung der Uni Bremen veranstalteten Fachtagung „Gesundheit und soziale Polarisierung“, am 16.3.2007 (Reimann).
- Vortrag „Gesundheitsförderung in der sozialen Stadt“ am 23.3.2007 auf der 1. Gesundheitskonferenz in Aschaffenburg (Reimann).
- Moderation einer Arbeitsgruppe „Chancen durch Bildung und Erziehung“ auf der Integrationskonferenz „Marzahn NordWest 2011“ am 8.5.2007 in Berlin (Reimann).
- Vortrag „Strategien und Handlungsfelder stadträumlicher Integrationspolitik“ auf dem Workshop „Lokale Ökonomie und Integration“, der im Rahmen des Projekts „Lebenswerte Stadt Hamburg“ von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt am 10.5.2007 in Hamburg durchgeführt wurde (Reimann).
- Vortrag „Evaluierung der Partizipation im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren unter der besonderen Berücksichtigung von Berlinerinnen und Berlinern mit migrantischer Herkunft“ in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Jour Fixe Quartiermanagement, am 31.5.2007 in Berlin (Reimann, Hanhörster).
- Vortrag „Zuwanderer in der Stadt: Empfehlungen zur stadträumlichen Integrationspolitik“ im Rahmen einer Fachveranstaltung des Kommunalen Forums Wedding e.V. mit dem Projekt XENOS zum Thema „Integration in der Mitte Berlins“ am 13.9.2007 in Berlin (Reimann).
- Vortrag „Ethnische Ökonomie als Chance für die Integration – Bedingungen und Perspektiven“ auf dem IBA-Labor „Internationale Stadtgesellschaft“ vom 24.–25.10.2007 in Hamburg (Reimann).
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion (PHOENIX Runde) „Pizza, Gyros, Fladenbrot – Vom Gastarbeiter zum Unternehmer“ am 7.11.2007 (Reimann).
- Mitglied in der AG 5 „Integration vor Ort“, einer der Arbeitsgruppen, die zur inhaltlichen Vorbereitung des im Rahmen der EU-Präsidentschaft geplanten Nationalen Integrationsplans vom BMVBS einberufen wurde. Teilnahme an den Sitzungen, Erstellung von Kurzpapieren zu einzelnen Themenfeldern, Präsentation der Ergebnisse

des vom Difu durchgeführten Erfahrungsaustausches der Quartiermanager/innen des Bund-Länder Programms „Soziale Stadt“, Stellungnahme zum Themenpapier „Lokale Ökonomie“ sowie zum Entwurf des Entwurfs der abschließenden Berichtsfassung. (Schuleri-Hartje).

- Teilnahme am Netzwerktreffen der Fallstudienstädte des abgeschlossenen Projekts „Zuwanderer in der Stadt“ am 22.3.2007 in Frankfurt (Schuleri-Hartje).
- Teilnahme am Partnermeeting und Management SWAP des Projekts „B-SURE“ sowie am „think tank meeting“ der externen Forschungspartner (SEV Realisatie, CABE, Difu) vom 7.–10.3.2007 in Vlaardingen und Rotterdam (NL) (Strauss).
- Teilnahme an der offiziellen Abschlusskonferenz (Closing Conference) des Projekts B-SURE vom 12.–13.4.2007 in Rotterdam (Strauss).
- Vortrag zum Thema Integrierte Stadtentwicklung und Vorstellung der vom Difu für die deutsche Ratspräsidentschaft erarbeiteten internationalen Vergleichsstudie „Integrierte Stadtentwicklung als Erfolgsbedingung einer nachhaltigen Stadt“, sowie Podiumsteilnahme, „Journée des Politiques Urbaines“ des Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du territoire de Luxembourg am 7.5.2007 in Luxemburg (Strauss).
- Vorbereitung und Moderation des 37. Interkommunalen Erfahrungsaustauschs zur Stadterneuerung und Sozialplanung vom 9.–11.5.2007 in Jena (Meyer, Strauss).
- Teilnahme am B-Sure Partnermeeting und thematischen Workshop „Water front developments and cultural heritage“ am 8.6.2007 in Lelystad (NL) (Strauss).
- Vortrag zu Erfahrungen aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt, Kick-Off-Veranstaltung zum Handlungsfeldforum „Wohnen/Soziale Nachbarschaft/Sicherheit/Sport“ des Berliner Senatsprojekts „Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung“ am 24.9.2007 in Berlin (Strauss).
- Vortrag „Das dänische Kvarterløft-Programm – Integrierte Stadt(teil)entwicklung am Beispiel der Stadt Kopenhagen“, Konferenz „Mehr Stadt in der Stadt. Reurbanisierung für integrierte Wohnquartiere.“, Architektur Centrum, am 9.10.2007 in Hamburg (Strauss).
- Vortrag „Verstetigungsansätze in den Programmgebieten des Sozialen Stadt“ und Podiumsteilnahme im Rahmen der Fachtagung „Auf dem Weg in die Zukunft. Verstetigung von Erfolgen in der Stadterneuerung. Soziale Stadt am Beispiel des Programmgebiets Göttingen-Grone“ am 10.10.2007 in Göttingen (Strauss).

Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Geogr. Holger Floeting
Dr. rer. pol. Busso Grabow
Dr. rer. nat. Beate Hollbach-Grömig
Marlen Petukat
Dipl.-Volksw. Michael Reidenbach
Dipl.-Kfm. (FH) Stefan Schneider
Dipl.-Sozwiss. Antje Seidel-Schulze
Dipl.-Verw.Wiss. Daniel Zwicker-Schwarm

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nico Benedict
Lukasz Czernicki
Katja Hillmann
Josiana Meier
Jana Stube

Praktikantin

Monique Lehnertz

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Gesundheitsförderung und Prävention – Zugangswege älterer Menschen auf kommunaler Ebene (Expertise für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BZgA)

Ziel der Expertise war es, auf der Basis vorhandener Erfahrungen herauszufinden, wie die aktuelle Situation von Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen in bundesdeutschen Kommunen aussieht, welche strukturellen Voraussetzungen bestehen, ältere Menschen anzusprechen, sie zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil (Schwerpunkt: Bewegung, Mobilität) zu motivieren und unterstützende Angebote bereitzustellen. Darüber hinaus interessierten Maßnahmen, die dazu beitragen, Selbstständigkeit und soziale Teilhabe zu erhalten – Ziele, die eng miteinander zusammenhängen. Akteure konnten dabei die Kommunalverwaltungen (ausgewählte Ämter), Sportvereine, Alteneinrichtungen, kirchliche und karitative Einrichtungen, Krankenkassen vor Ort etc. sein. Ein weiterer Aspekt sollte – die bislang defizitäre – Kooperation der verschiedenen Akteure sein.

Grundlage der Expertise war eine schriftliche Befragung, die sich an alle 187 Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern, 222 Städte und Gemeinden zwischen 10 000 und 50 000 Einwohnern (15-Prozent-Stichprobe) und 161 Landkreise (50-Prozent-Stichprobe) – d.h. an insgesamt 570 Städte, Gemeinden und Landkreise – richtete. Auf diese Umfrage haben 328 Städte, Gemeinden und Landkreise geantwortet, was einer Rücklaufquote von 58 Prozent entspricht. Besonders hoch war mit 76 Prozent (142) die Rücklaufquote bei den Städten und Gemeinden ab 50 000 Einwohnern. Insgesamt wurden fast 29 Mio. Einwohner in den Städten und Gemeinden befragt, von denen etwa 7,2 Mio. zu der für die Umfrage interessanten Altersgruppe der über 60-jährigen gehören. Knapp drei Viertel der Antworten stammten aus Städten mit bis zu 100 000 Einwohnern.

Ausblick: Gesundheitsförderung und Prävention wird durch das Difu weiter bearbeitet werden (siehe auch Arbeitsbereich 1).

Auftraggeber/Kooperation: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, BZgA.

Fallstudienstädte/involvierte Städte/Regionen: alle Kommunen über 50 000 Einwohner (187), eine Stichprobe bei kleineren Kommunen (222) und eine Stichprobe der Landkreise (162).

Veröffentlichung: BZgA (Hrsg.), Seniorenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention auf kommunaler Ebene – eine Bestandsaufnahme (Beate Hollbach-Grömig und Antje Seidel-Schulze) (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Band 33), Köln 2007.
<http://www.bzga.de/pdf.php?id=4f48068af23e8cf87f21d794b268f266>

Laufzeit: Oktober 2006 bis März 2007.

Projektnummer: 20093

Projektbearbeitung: Hollbach-Grömig (PL), Seidel-Schulze.

1.2 Evaluierung von PPP-Hochbauprojekten in Bezug auf die Einbindung und Beteiligung des Mittelstands

Zwei Fragestellungen standen im Mittelpunkt der Untersuchung „PPP und Mittelstand“:

- Sind PPP-Projekte so ausgestaltet, dass sie gleiche Beteiligungschancen für den Mittelstand eröffnen bzw. eröffnet haben („mittelstandsgerechte Ausgestaltung“)?
- In welchem Umfang ist der Mittelstand bisher an bereits laufenden PPP-Projekten beteiligt?

In der Studie wurden 30 ausgewählte PPP-Hochbauprojekte in Deutschland untersucht. Die Ergebnisse zeigen einerseits, dass die These der „Mittelstandsfeindlichkeit“ von PPP nicht aufrecht erhalten werden kann, dass andererseits durchaus Verbesserungspotenziale in der mittelstandsgerechten Ausgestaltung der PPP-Projekte bestehen. Die oft geäußerte Vermutung, dass es einen Zusammenhang zwischen Projektvolumen und Mittelstands-beteiligung gäbe, konnte eindrucksvoll bestätigt werden. Der (weiche) Schwellenwert für ein „mittelstandsgeeignetes Projektvolumen“ liegt laut Studie bei etwa 15 Mio. Euro. Auf der zweiten und den folgenden Ebenen, d.h. als Nachunternehmer, sind nach Angaben der Befragten im Durchschnitt zwischen 70 und 80 Prozent in KMU eingebunden. Deutlich mehr als die Hälfte der Wertschöpfung der PPP-Projekte verbleibt in der Region.

Ausblick: Notwendig sind weitergehende Evaluationen der Projekte, die über die vorgenommene Erhebung von überwiegend qualitativen Meinungsbildern der Befragten hinausgehen. Weitere Untersuchungen sollten durchgeführt werden, sobald umfangreichere Erfahrungen aus dem Betrieb der Projekte vorliegen.

Auftraggeber/Kooperation: Im Auftrag der PPP Task Force im BMVBS und der PPP-Task Force NRW im Finanzministerium NRW. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Unterauftragnehmer Institut für Site und Facility Management GmbH, Ahlen (ISFM), durchgeführt.

Veröffentlichung: PPP und Mittelstand. <http://www.difu.de/presse/080123a.shtml>.

Laufzeit: Dezember 2006 bis September 2007.

Projektnummer: 20096

Projektbearbeitung: Grabow (PL), Hollbach-Grömig, Schneider, Seidel-Schulze, ISFM [ext.].

1.3 PPP – Wirtschaftlichkeit, Qualitäten, Beratung, Partnerschaft

Bisher sind noch vergleichsweise wenige PPP-Infrastrukturprojekte „der zweiten Generation“ – die mindestens vier der fünf Lebenszyklusphasen (Finanzierung, Planung, Bau, Betrieb, Verwertung) und dabei wesentliche Teile des Betriebs umfassen – in Umsetzung. Damit liegen bislang kaum Erfahrungen zum Gelingen dieser Projekte vor.

Daher führte das Difu ergänzend zur parallel laufenden Studie „PPP und Mittelstand – Evaluierung von PPP-Hochbauprojekten in Bezug auf die Einbindung und Beteiligung des Mittelstands“ (vgl. oben) eine Befragung zu weiteren interessierenden Sachverhalten durch. Von den 30 bereits beauftragten PPP-Hochbauprojekten aus der Studie „PPP und Mittelstand“ wurden 13 Projekte befragt. Die Ergebnisse geben ausschließlich ein Meinungsbild der Projektverantwortlichen in den Kommunen wieder. Repräsentative Aussagen für PPP-Projekte insgesamt sind aufgrund der kleinen Fallzahl nicht möglich. Dennoch wird anhand der Befragung eine interessante Momentaufnahme der Erfahrungen mit PPP in Deutschland deutlich.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Rückmeldungen der befragten Projektverantwortlichen zu einer insgesamt positiven Einschätzung führten. In der überwiegenden Zahl der Projekte haben sich die Effizienzvorteile von der ersten Abschätzung (vorläufige Wirtschaftlichkeitsuntersuchung vor Ausschreibung) über die abschließende Wirtschaftlichkeitsuntersuchung bis zur letzten Wirtschaftlichkeitsuntersuchung bei Nutzungsbeginn (nach Baufertigstellung) besser dargestellt, d.h., die ursprünglichen Erwartungen wurden jeweils übertroffen. Übergreifend wird die Zusammenarbeit mit dem bzw. den privaten Partner(n) als gut beurteilt.

Im Detail zeigen die Befragungsergebnisse allerdings auch weiteren Optimierungsbedarf auf, wie etwa bei der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung, der Berücksichtigung von Transaktionskosten oder bei der Einbeziehung von externen Beratern.

Auftraggeber/Kooperation: Im Auftrag der PPP Task Force im BMVBS.

Veröffentlichung: PPP – Wirtschaftlichkeit, Qualitäten, Beratung, Partnerschaft.
<http://www.difu.de/presse/080123b.shtml>

Laufzeit: März 2007 bis September 2007.

Projektnummer: 20096

Projektbearbeitung: Grabow (PL), Hollbach-Grömig, Schneider.

1.4 Methodology for European Regions (RICARDA)

Cluster sind „in“: Viele Städte und Regionen unterstützen die Vernetzung von Unternehmen und Wissenschaft in bestimmten Branchen und Technologiefeldern. Dadurch sollen Wissensaustausch und Innovationsfähigkeit gesteigert werden. Die erfolgreiche Entwicklung solcher wissensintensiver Netzwerke ist jedoch eine große Herausforderung: Netzwerkmanager und politische Entscheidungsträger benötigen fundierte Informationen, um Strategien zu formulieren, Arbeitserfolge zu überprüfen und ihre Aktivitäten zu kommunizieren. Geeignete Instrumente des Clustermanagements werden daher immer wichtiger.

Im Rahmen des vom Difu koordinierten EU-Projekts RICARDA haben Wissenschaftler und Praktiker aus Österreich, Schweden, Ungarn und Deutschland in den letzten zwei Jahren mit der Wissensbilanzierung eine ursprünglich für Unternehmen entwickelte Methode für regionale Netzwerke getestet und angepasst. Wissensbilanzen (engl. intellectual capital reports) unterstützen Management und Politik bei der Entwicklung von Cluster-Initiativen, indem sie über die immateriellen Aspekte von Netzwerken Auskunft geben: Über welches Know-how verfügen die Mitglieder? Wie gestaltet sich ihre Kooperation? Wie sind die Beziehungen zum Umfeld?

Neben der Erarbeitung methodischer Grundlagen wurden im Projektverlauf für vier Clusterinitiativen in den Regionen Stuttgart, Steiermark (A), Stockholm (S) und West-Transdanubien (HU) in den Feldern Automobilzulieferung, IT, Virtuelle Realität und Kunststoffforschung Wissensbilanzen erarbeitet. Die RICARDA-Methode zur Wissensbilanzierung regionaler Cluster- und Netzwerkinitiativen sowie illustrative Beispiele aus den Pilotanwendungen wurden in einem Leitfaden für die Praxis aufbereitet und auf einer Abschlusskonferenz im November 2007 in Berlin vorgestellt.

Auftraggeber: EU (6. Forschungsrahmenprogramm, Schwerpunkt „Knowledge Regions 2“)

Kooperationspartner: Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) (D), Steiermärkische Landesregierung (AU), Joanneum Research Forschungsgesellschaft (AU), Kista Science City AB, Stockholm (S), Royal Institute of Technology, KTH, Stockholm (S), West Pannon Regional Development Agency, Sopron (HU), West Hungarian Research Institute, Győr (HU).

Fallstudienstädte/involvierte Städte: Fellbach und Stuttgart.

Veröffentlichung: Zwicker-Schwarm, Daniel, und Holger Floeting (Hrsg.): Intellectual Capital Reporting for Region Cluster and Network Initiatives, Manual on the RICARDA Methodology, Berlin 2007 (www.ricarda-project.org sowie <http://edoc.difu.de/edoc.php?id=SOBURYEL>)

Laufzeit: Januar 2006 bis Dezember 2007.

Projektnummer: 20087

Projektbearbeitung: Zwicker-Schwarm (PL), Floeting, Reichel [AB 7].

1.5 Nutzung von Urban Audit-Daten (Erstellung einer Arbeitshilfe für deutsche Urban Audit Städte)

Das europäische Urban Audit-Projekt wurde 1998 auf Initiative der Generaldirektion für Regionalpolitik bei der Europäischen Kommission in Brüssel ins Leben gerufen und beinhaltet einen umfangreichen Datenkatalog demographischer, sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Indikatoren europäischer Städte.

An der dritten Datenerhebungswelle 2006 nahmen europaweit 365, darunter 40 deutsche Städte teil. Die vorliegende Arbeitshilfe soll dazu dienen, die Arbeit mit Urban Audit-Daten weiter voranzutreiben und Städte dabei zu unterstützen, die Daten sinnvoll zu nutzen. Sie gibt Empfehlungen zur praktischen Anwendung der Daten in der täglichen Arbeit und trägt dazu bei, die aktuellen Ergebnisse der im Auftrag der Europäischen Kommission erstellten Urban Audit-Analyse zu verbreiten.

Die Arbeitshilfe enthält einen Überblick über die Grundlagen europäischer Stadtentwicklungspolitik unter besonderer Berücksichtigung der Lissabon-Strategie sowie eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Urban Audit-Analyse 2006, die im Auftrag der Generaldirektion Regionalpolitik erstellt wurde. Schwerpunktmäßig enthält die Arbeitshilfe die Ergänzung der europäischen Empfehlungen, zugeschnitten auf den Bedarf deutscher Städte. Zu diesem Zweck empfiehlt die Arbeitshilfe die Anwendung eines von Eurostat vermittelten technischen Instruments (genannt „Dashboard“), mit dessen Hilfe Urban Audit-Vergleiche sehr anschaulich aufbereitet werden können.

Das Programm zur Aufbereitung der Urban-Audit-Städtevergleiche ist abrufbar unter <http://www.statistik.nuernberg.de/urban-audit/>.

Auftraggeber/Kooperation: KOSIS Verbund Urban Audit Deutschland, Stadt Köln (Hermann Breuer), Universität Köln (Dr. Jürgen Zepp), BBR (Dr. Gabriele Sturm), Stadt Frankfurt (Dr. Ralf Gutfleisch).

Veröffentlichung: Nutzung von Urban Audit-Daten – eine Arbeitshilfe für deutsche Städte. <http://edoc.difu.de/orlis/DF11020.pdf>.

Laufzeit: November 2006 bis März 2007.

Projektnummer: 20097

Projektbearbeitung: Seidel-Schulze (PL), Grabow.

2. Laufende Projekte

2.1 „Planspiel“ zur Unterstützung der Verortungsentscheidung zum Einheitlichen Ansprechpartner nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie in NRW

Das Deutsche Institut für Urbanistik begleitet mit einer Art Planspiel in einem sehr engen Zeitrahmen die Vorbereitungsphase zur Entscheidung über die Verortung des Einheitlichen Ansprechpartners nach der EU-DLR in NRW. Ausgewählte Kammern (in Stellvertretung für das „Allkammermodell“), Startercenter (in Stellvertretung für das „Kooperationsmodell“) und Kommunen testen an verschiedenen gemeinsam vereinbarten Fällen die Möglichkeiten zur effizienten Verortung des Einheitlichen Ansprechpartners. Die abschließende Bewertung erfolgt in einer Kabinettsentscheidung, die durch mehrere Ministerien vorbereitet wird.

Ausblick: Da Verortung des Einheitlichen Ansprechpartners, genaues Aufgabenprofil und Zuordnung voraussichtlich erst Ende 2009 geklärt sein werden, wird das Thema mindestens bis dahin weiter von Bedeutung sein.

Auftraggeber/Kooperation: Ministerium f. Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW. (MWME)

Fallstudienstädte/involvierte Städte/Regionen: verschiedene Städte und Landkreise in NRW, Startercenter, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, weitere Fachkammern.

Laufzeit: Oktober 2007 bis Februar 2008.

Projektnummer: 20113

Projektbearbeitung: Hollbach-Grömig (PL), Grabow.

2.2 Mobilfunkgutachten 2007

Die freiwillige Selbstverpflichtung, die die Mobilfunkbetreiber im Jahr 2001 gegenüber der Bundesregierung abgegeben haben, sieht eine kontinuierliche Evaluation ihrer Inhalte vor. Die Zielerreichung wird damit regelmäßig überprüft und dokumentiert. Das Informationszentrum Mobilfunk vergibt die entsprechenden Gutachten. Das Difu war für die Jahresgutachten 2002, 2004 und 2005 verantwortlich sowie am Gutachten 2003 beteiligt.

Das Gutachten 2007 umfasst zu den vier Teilgebieten der Selbstverpflichtung „Kommunikation und Partizipation“, „Verbraucherschutz und Verbraucherinformation zu Handys“, „Forschungsförderung“ und „EMF-Monitoring“ jeweils

- die Begutachtung der Selbstverpflichtung für einen Zwei-Jahres-Zeitraum bis Mitte 2007 (Kommunikation und Partizipation, Forschungsförderung und EMF-Monitoring) bzw. für den Erhebungszeitpunkt September/Oktober 2007 (Verbraucherschutz und Verbraucherinformation zu Handys); dabei wird eine möglichst hohe Vergleichbarkeit zu den relevanten Vorjahresgutachten angestrebt; sowie
- eine Synopse der Veränderungen seit Inkrafttreten der Selbstverpflichtung im Jahr 2001 auf der Basis der früheren Gutachten und der aktuellen Studie.

In dem vom Difu zu bearbeitenden Teilbereich „Kommunikation und Partizipation“, geht es u.a. um folgende Fragen, die durch repräsentative Befragungen der Städte, Kreise, Gemeinden und Betreiber beantwortet werden sollen:

- Zahl der neuen abgestimmten Standorte,
- Information der Kommune von den Mobilfunknetzbetreibern über Pläne zum Bau neuer Sendeanlagen,
- vorgeschlagene Alternativstandorte und Prüfung/Nutzung durch die Betreiber,
- Informationen über Sendebeginn,
- Routinen in den Abstimmungen,
- Umgang mit Standorten im Fokus der öffentlichen Diskussion,
- Umfang von und Umgang mit Konflikten,
- Einschätzung von Mobilfunkanlagen in Rat und Verwaltung.

Ausblick: Die wesentlichen Arbeitsbausteine des Projekts sind abgeschlossen. Im Frühjahr 2008 folgen qualitätssichernde Schritte und Abstimmungen. Die Ergebnisse sollen auf einer Mobilfunkkonferenz der Bundesregierung im Juni 2008 vorgestellt werden.

Auftraggeber/Kooperation: Auftraggeber ist das Informationszentrum Mobilfunk (IZMF) Das Gutachten wird zusammen mit den Partnern WIK-Consult GmbH und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V. durchführt. Das Difu hat die Federführung des Projekts.

Veröffentlichung: Die Ergebnisse werden im Juni 2008 online veröffentlicht.

Laufzeit: Juni 2007 – März 2008.

Projektnummer: 20104

Projektbearbeitung: Grabow (PL), Seidel-Schulze, Externe.

2.3 Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen durch E-Government

Gegenstand des Projekts ist die Erarbeitung und pilothafte Umsetzung von integrierten (geschäftsprozess- und organisationsübergreifenden) informations- und kommunikationstechnischen Lösungen im Rahmen kommunaler und regionaler E-Government- und Flächenmanagementstrategien. Ziel ist eine bessere Nutzung und Wiederverwertung von Flächenpotenzialen im Bestand sowie die flankierende Optimierung von Organisation, Prozessen und Marketingwissen.

Am Beispiel einer ausgewählten Fallstudie wird der systematische Austausch unter den Verantwortlichen für Stadtplanung und Wirtschaftsförderung unter Hinzuziehung externer Experten zum Corporate Real Estate Management organisiert. Daraus abgeleitet wird der systematische Datenaustausch zwischen Marktteilnehmern (Eigentümer, Immobilienvermittler, Systembetreiber) und Kommunen auf der Basis von definierten Schnittstellen zwischen den IKT-Systemen konzipiert und in Pilotlösungen umgesetzt. Schließlich werden die Instrumente in die E-Government-Aktivitäten der Beispielkommune bzw. -Region eingepasst, um Bezüge zu flankierenden Aktivitäten der Flächenwiedernutzung zu erreichen (z.B. potenzialorientierte Ansätze der Wirtschaftsförderung, regionale Einbindung).

Das Projekt ist in fünf grundlegende Arbeitsbausteine gegliedert:

- Recherche und Analysen des Status quo in deutschen Städten und Gemeinden via Kommunalumfrage sowie Recherche und Analyse der Nutzerinteressen (verwaltungintern und verwaltungsextern).
- Konzeption und Umsetzung einer prototypischen Lösung am Beispiel der Fallstudienstadt Gera.
- Interne und fachöffentliche Diskussion von Zwischenergebnissen in verschiedenen Projektphasen mit Experten.
- Wissenstransfer der Ergebnisse in die Kommunen.
- Projektsteuerung.

Ausblick: Weitere Informationen über das Projekt können dem [REFINA-Projektportal](http://www.refina.de/) unter <http://www.refina.de/> entnommen werden.

Auftraggeber/Kooperation: Der Auftraggeber ist das BMF im Rahmen des Forschungsprogramms REFINA. Verbundpartner ist die GEFAK Gesellschaft für angewandte Kommunikationsforschung mbH.

Fallstudienstädte/Involvierte Städte: Das Projekt wird in enger Kooperation mit der Stadt Gera durchgeführt.

Veröffentlichung: Zwei Ergebnispublikationen sind vorgesehen (wissenschaftlicher Projektbericht und handlungsorientierter Ratgeber für Anwender); Vermittlung der Ergebnisse auf Veranstaltungen/Messen zum E-Government und der Immobilienwirtschaft.

Laufzeit: 1.9.2007 bis 31.12.2009.

Projektnummer: 20107

Projektbearbeitung: Grabow (PL), Seidel-Schulze, Zwicker-Schwarm, Externe.

2.4 Kommunalen Investitionsbedarf 2006 bis 2020

Die neue Schätzung des kommunalen Investitionsbedarfs folgt bei den Bedarfsschätzungen im Wesentlichen der bewährten Methode. Geschätzt wird der Bedarf an Sachinvestitionen und Finanzinvestitionen sowohl für die Kommunen selbst als auch für ihre Unternehmen, Zweckverbände und Krankenhäuser. Im Mittelpunkt der Schätzung steht der Bedarf für Maßnahmen des Ersatzes und der Modernisierung des vorhandenen Bestandes an Gebäuden und Ausrüstungen. Regional wird die Schätzung wiederum in alte und

neue Bundesländer unterteilt, jedoch gibt es gegenüber früheren Schätzungen einige Abweichungen. Die Schätzperiode beträgt diesmal 15 anstatt zehn Jahre. Die Anzahl der genauer zu untersuchenden Bereiche wird verringert, der Stadtumbau hingegen wird näher beleuchtet. Zudem sollen Ursachen des Investitionsstaus aufgezeigt und dargelegt werden, welche strategischen Maßnahmen zu einem Abbau des Investitionsstaus führen können, die Möglichkeiten der Finanzierung erläutert und die PPP-Tauglichkeit verschiedener Investitionen untersucht werden.

Ausblick: Die Ergebnisse der Studie sollen Ende April der Öffentlichkeit vom Auftraggeber vorgestellt werden und im Sommer 2008 als Difu-Veröffentlichung erscheinen.

Auftraggeber/Kooperation: BBR und Hauptverband der Bauindustrie sowie Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e.V.

Veröffentlichung: in Buchform, Broschüren und Aufsätzen geplant.

Laufzeit: November 2005 bis März 2008.

Projektnummer: 20095

Projektbearbeitung: Reidenbach (PL), Bracher [AB3], Grabow, Schneider, Seidel-Schulze.

2.5 Umfrage Kommunale Wirtschaftsförderung 2007/2008

Nach den Jahren 1995 und 2000 führt das Difu erneut eine Umfrage zum Thema „Kommunale Wirtschaftsförderung“ durch. Die Umfrage ist mit dem Deutschen Städte- und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund abgestimmt und wird von diesen unterstützt.

Ziel der Umfrage ist es, die aktuelle Situation und neue Entwicklungen in der kommunalen Wirtschaftsförderung in Deutschland zu erfassen. Damit sollen zugleich die Daten der früheren Umfragen aktualisiert und ausgewählte Aspekte in einer Zeitreihe fortgeführt werden. Darüber hinaus werden zwei Themen vertieft untersucht: „Clusterpolitik“ und „Fachkräftemangel“ als Handlungsfelder, die in immer mehr Kommunen an Bedeutung gewinnen und bearbeitet werden. Die Ergebnisse sollen im 1. Quartal 2008 vorliegen.

Ausblick: Da die Relevanz des Themas für die mit Wirtschaftsförderung in den Kommunen befassten Akteure ungebrochen ist, sollte auch künftig versucht werden, die Zeitreihe in etwa fünfjährigem Abstand fortzuführen.

Auftraggeber/Kooperation: Eigenprojekt, in Kooperation mit DST und DStGB.

Fallstudienstädte/involvierte Städte/Regionen: Städte und Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern.

Veröffentlichung: Difu Papers.

Laufzeit: November 2007 bis Februar 2008.

Projektnummer: 20110

Projektbearbeitung: Hollbach-Grömig.

2.6 Edition Difu „Cluster in der Wirtschaftsförderung“

Konzeption und Herausgabe einer Veröffentlichung zum Thema „Cluster in der Wirtschaftsförderung in der Reihe Edition Difu mit Beiträgen von Difu- und externen Autoren aus Wissenschaft und Praxis aus dem In- und Ausland (Floeting).

2.7 Schneller und einfacher gründen: One-Stop-Shops in deutschen Kommunen

Die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten haben sich 2006 darauf verständigt, durch geeignete Maßnahmen die für eine Unternehmensgründung durchschnittlich erforderliche Zeit erheblich zu reduzieren, um damit das Ziel „Schneller und einfacher gründen“ umzusetzen. Es wird angestrebt, bis Ende 2007 die durchschnittliche Dauer einer Unternehmensgründung in der EU, insbesondere bei KMU, auf eine Woche zu verkürzen. Dazu sollen u.a. als Ansprechpartner zentrale Anlaufstellen für jegliche Art von Unternehmensgründungen eingerichtet werden. Um den Prozess in allen Mitgliedstaaten anzustoßen, hat die EU-Kommission diese zur Evaluierung ihrer Gründungsprozesse aufgefordert. Basis hierfür sollen einheitliche, von der EU-Kommission vorgegebene Rahmenbedingungen sein, beispielsweise den Gründungsprozess, die Gründungsformen oder die jeweiligen zu untersuchenden Unternehmenstypen betreffend. Ein Bericht zur Evaluierung wurde Ende des Jahres 2007 vorgelegt.

Die kommunalen Spitzenverbände unterstützen – trotz erheblicher Bedenken hinsichtlich der Praktikabilität und des anvisierten zeitlichen Ziels – das grundsätzliche Anliegen der Evaluierung und haben ihre Bereitschaft erklärt, sich an dem Prozess zu beteiligen.

Der DST und das Difu haben daher im Sommer 2007 eine Umfrage durchgeführt, die dokumentiert, welche Aktivitäten die Städte im Bereich „zentrale Anlaufstellen für Gründer/innen“ bereits vorweisen können, wo bestehende Anlaufstellen verortet sind, welches Leistungsspektrum sie anbieten und wie sie von/in den Städten von den kommunalen Akteuren bewertet werden.

Die Umfrage zeigt, dass es bereits in vielen Städten zentrale Anlaufstellen für Existenzgründerinnen und -gründer gibt, von denen die Mehrzahl in der Verantwortung der Kommunen, teilweise unter Beteiligung von Kammern oder anderen Einrichtungen, liegen. Ziel ist dabei in erster Linie die Sicherung und Förderung des Wirtschaftsstandortes. Dabei fungieren die One-Stop-Shops in den meisten Fällen nicht nur als Ansprechpartner bei Unternehmensgründungen, sondern als Ansprechpartner für Unternehmensbelange insgesamt. Entsprechend umfassend ist nach Angaben der befragten Kommunen das Leistungsspektrum der Anlaufstellen für Existenzgründer.

Ausblick: One-Stop-Shops wird ein zentrales Thema kommunaler Wirtschaftsförderung bleiben, das vor dem Hintergrund der EU-Dienstleistungsrichtlinie noch an Bedeutung gewinnt.

Auftraggeber/Kooperation: Eigenprojekt in Kooperation mit dem DST.

Fallstudienstädte/involvierte Städte/Regionen: alle DST-Mitgliedsstädte.

Veröffentlichung: Grabow, Busso, Beate Hollbach-Grömig, Schneller und einfacher gründen: One-Stop-Shops in deutschen Kommunen, Difu Papers, Januar 2008.
<http://www.difu.de/publikationen/abfrage.php3?id=959>.

Laufzeit: Juli 2007 bis Dezember 2007.

Projektnummer: 20098

Projektbearbeitung: Grabow (PL), Hollbach-Grömig, Leutner [ext.].

2.8 Urban Audit – Erstellung einer europäischen Städtetypologie zur Lebensqualität

Im Rahmen des europäischen Urban Audit wurde im November 2006 zum zweiten Mal seit 2004 der so genannte „Urban Audit Perception Survey“ durchgeführt, eine Bürgerumfrage in 75 Städten der EU-27, in Kroatien und der Türkei. Ziel dieser Umfrage war es, die lokalen Wahrnehmungen der Lebensqualität anhand von subjektiven Ein-

schätzungen der Bürger zu messen. Die Daten dieser Umfrage liegen nun vor. Eine erste Grundauszählung hat die Kommission im Sommer 2007 veröffentlicht. Ein weiterer Schritt der Bearbeitung soll es sein, auf Basis der Umfragedaten eine Typologie der 75 europäischen Städte zu erstellen, die der von der EU-Kommission DGRegio herausgegebenen Typologie „State of European Cities Report“ (2007) gegenübergestellt werden kann.

Dazu erfolgt eine Datenaufbereitung und -analyse der einzelnen Städtedaten. Anschließend werden auf Basis aggregierter Städtedaten Faktorenanalysen der Einzelindikatoren durchgeführt. Die ermittelten Faktoren bilden dann die Grundlage der Clusteranalyse, mittels derer eine Typisierung europäischer Städte entwickelt wird, die auf dem Wahrnehmungsbild der Bürger in den befragten Städten basiert.

Die Ergebnisse werden in Form von Grafiken und Tabellen mit kurzen Erläuterungen zusammengefasst. Zur Akzeptanzerhöhung der Typisierung wird das Difu eng mit der Gemeinschaft der deutschen Urban Audit-Städte zusammenarbeiten und Arbeitsschritte abstimmen.

Auftraggeber/Kooperation: Kooperation mit dem Institut für Empirische und Aktuelle Wirtschaftsforschung (E-x-AKT).

Fallstudienstädte/involvierte Städte/Regionen: 75 europäische Urban Audit-Städte und 15 deutsche Städte.

Laufzeit: Oktober 2007 bis Januar 2008.

Projektnummer: 20109

Projektbearbeitung: Seidel-Schulze (PL).

3. Weitere Aktivitäten (Auswahl)

- Mitglied des Programmkomitees der „CORP – Geo Multimedia“, Wien (Floeting).
- Mitglied im Netzwerk TA (Floeting).
- Mitglied im Arbeitskreis „Kommunikation und Telekommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie (Floeting).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „TA und Governance“ des Netzwerks TA (Floeting).
- Beteiligung am Workshop „Governance von Creative Industries“ (Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung und Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen) am 26.1.2007 in Berlin (Floeting).
- Vortrag „Wissensbilanzen – Potenziale und Grenzen eines neuen Instruments zur Entwicklung von regionalen Clustern und Netzwerken“, Frühjahrstagung des Arbeitskreises „Geographie der Kommunikation und Telekommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie, SAP Hamburg, am 19.4.2007 in Hamburg (Floeting).
- Vortrag „Public and Private Spaces Under Changing Security Conditions. Can Technology Keep Us Safe?“, 12th International Conference on Urban Planning, Regional Development and Information Society, Geomultimedia 07, am 21.5.2007 in Wien (Floeting).
- Vortrag „Wissen und Kreativität als Treiber urbaner Entwicklung – Braucht die Stadt neue Räume?“ im Rahmen der 12th International Conference on Urban Planning, Regional Development and Information Society, am 21.5.2007 in Wien (Floeting).
- Vortrag „Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement (REFINA) – Projektübergreifende Begleitung“, Workshop Flächenmanagement, 2nd International Vienna Real Estate Conference, am 22.5.2007 in Wien (Floeting).
- Podiumsteilnehmer an einer öffentlichen Podiumsdiskussion zum Thema „Von Strategien, Konzepten und Plänen zu konkreten Projekten: das Zusammenspiel der Ak-

- teure bei städtebaulichen Projekten“ im TechGate Vienna am 21.5.2007 in Wien (Floeting).
- Videointerview „Die sichere Stadt – Wie tragen Festungsbau und Videoüberwachung zu unserer Sicherheit bei?“ Beitrag für „Die Zeit“, 18.7.2007 (Floeting).
 - Vortrag „Informelle Beschäftigung und ‚Onkelwirtschaft‘ – Zum Zusammenhang von Migrantenökonomien und informeller Ökonomie“, Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität Berlin, am 29.10.2007 (Floeting).
 - Ständiger Gast im Ausschuss für Wirtschaft und europäischen Binnenmarkt des DST (Grabow).
 - Mitglied im Gutachterkreis und Förderausschuss des Berliner Landesprogramms zur Förderung wirtschaftsrelevanter Innovationen (Grabow).
 - Mitglied der Jury des Innovationspreises PPP des Bundesverbandes Public Private Partnership (BPPP) und des Behördenspiegels unter der Schirmherrschaft von Bundesminister Tiefensee (Grabow).
 - Mitglied im Projektbeirat „Medienmix in der lokalen Demokratie: Die Integration von Online-Elementen in Verfahren der Bürgerbeteiligung“ der Hans-Böckler-Stiftung (Grabow).
 - Mitglied im Beirat des Forschungsprojekts des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) zum Thema „Innovative Verfahren der Konfliktschlichtung bei der Standortbestimmung von Mobilfunk-Sendeanlagen“ (Grabow).
 - Mitarbeit im Redaktionsausschuss zur Erstellung des gemeinsamen Positionspapiers von ARL, Difu, ILS und IRS „Metropolregionen – Innovation, Wettbewerb, Handlungsfähigkeit“ (Grabow).
 - Vortrag „Public Private Partnership – Modeerscheinung oder wirtschaftliche Notwendigkeit?“ bei einer Informationsveranstaltung für die Berliner bezirklichen Wirtschaftsförderer, 10.1.2007, Berlin (Grabow).
 - Vortrag „PPP-Projekte der zweiten Generation – Idee, Verbreitung, Aufgabenbereiche, Chancen und Risiken“ im Seminar des Instituts für Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin am 29.1.2007 in Berlin (Grabow).
 - Vortrag „Stadtentwicklung ohne Geld“ im Rahmen der Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte am 7.2.2007 in Berlin (Grabow, Henckel [ext.], Hollbach-Grömig, Sander).
 - Vortrag zum Thema „Migrationströme und Metropolen vor dem Hintergrund der Globalisierung“ bei einem Workshop im Rahmen des Interreg-Projekts „City to City“ am 26.4.2007 in Hamburg (Grabow).
 - Laudatio für den Preisträger „BID Neuer Wall“ in Hamburg auf der Veranstaltung „Effizienter Staat“ im Rahmen der Jury-Tätigkeit für den PPP-Innovationspreis, 22.5.2007, Berlin (Grabow).
 - Impulsvortrag „PPP-Infrastrukturprojekte – Chancen und Risiken“ während des Difu-Ansprechpartnertreffens am 14.6.2007 in Berlin (Grabow).
 - Vortrag „Städterankings – Strategische Entscheidungshilfe statt Siegerwettbewerb“ beim Difu-Ansprechpartnertreffen am 15.6.2007 in Berlin (Grabow).
 - Teilnahme am Fachgespräch der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zum Monitoring „Soziale Stadtentwicklung Berlin“ am 25.6.2007 in Berlin (Grabow, Seidel-Schulze).
 - Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Informationsstadt Bremen“ (Uni Bremen in Kooperation mit der Stadt) zum Thema „E-Government und E-Governance im Verhältnis von Kommune und Wirtschaft“ am 5.7.2007 in Bremen (Grabow).
 - Ständiger Gast in der Fachkommission Wirtschaftsförderung des Deutschen Städtetages (DST) (Hollbach-Grömig).
 - Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Hollbach-Grömig).

- Vortrag „Stadtmarketing“ am Institut für Stadt- und Regionalplanung der Technischen Universität (TU) Berlin, am 8.1.2007 in Berlin (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Gesundheitsförderung und Prävention – Angebote und Zugangswege für ältere Menschen, Ergebnisse einer Umfrage im Auftrag der BZgA“ vor dem Gesunde-Städte-Netzwerk am 22.2.2007 in Berlin (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Demographischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement“ beim Visionsbeirat der Stadtmarketing Mannheim GmbH am 2.3.2007 in Mannheim (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Erfolgsfaktoren interkommunaler Kooperation“ bei der Landesplanertagung Rheinland-Pfalz am 28.6.2007 in Mainz (Hollbach-Grömig).
- Impulsvortrag „Demographischer Wandel – Wann und wie können Kommunen handeln?“ im Rahmen des Difu-Ansprechpartnertreffens am 14.6.2007 in Berlin (Hollbach-Grömig, Beckmann).
- Vortrag „Gesundheitsförderung und Prävention – Angebote und Zugangswege für ältere Menschen auf kommunaler Ebene. Ausgewählte Ergebnisse einer Umfrage im Auftrag der BZgA beim 2. Mobilitätskongress Niedersachsen „Wer rastet, der rostet“, am 21.9.2007 in Hannover (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Demografische Veränderungen in Städten und Gemeinden: Wie gehen Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit damit um?“, Vortrag im Rahmen der Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte am 12.12.2007 in Berlin (Hollbach-Grömig, Beckmann).
- Vorträge und Mitarbeit im Finanzausschuss des DST sowie im Unterausschuss des Finanzausschusses des DST für die Städte in den neuen Bundesländern (Reidenbach).
- Mitwirkung im Steuerpolitischen Arbeitskreis des Finanzausschusses des DST (Reidenbach).
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Quantifizierung“ zur Unternehmenssteuerreform des Bundesministeriums der Finanzen (Reidenbach).
- Vortrag „Die Schweizer Finanzkennzahlen“ beim Verband öffentlicher Banken am 4.7.2007 in Berlin (Reidenbach).
- Vortrag „Zur Reform der Grundsteuer – Auswirkungen auf die städtischen Finanzen“ beim Ersten Finanzkongress am 15.10.2007 in Nürnberg (Reidenbach).
- Vortrag „PPP-Infrastrukturprojekte – Chancen und Risiken“ beim Themenabend „Neue kommunale (Finanz-) Konzepte“ der NRW-Bank am 20.8.2007 in Bielefeld (Schneider).
- Vortrag „Evaluierung von PPP-Projekten in Bezug auf die Einbindung und Beteiligung des Mittelstandes“ im Rahmen des 5. Facility Management-Tages am 29.11.2008 in Münster (Schneider).
- Mitglied im Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) (Seidel-Schulze).
- Mitglied der AG Methodik im Verband Deutscher Städtestatistiker (Seidel-Schulze).
- Mitglied in der Lenkungsgruppe Urban Audit im KOSIS Verbund (Seidel-Schulze).
- Vortrag „Dashboard als Infofenster der deutschen Urban Audit Gemeinschaft: Ergebnisse und Standortvergleiche“ auf der Frühjahrstagung des Verbands Deutscher Städtestatistiker (VDSt) am 20.3.2007 in Gera (Seidel-Schulze in Zusammenarbeit mit Dr. Zepp, Uni Köln).
- Vortrag „Using of Urban Audit Database Instructions and Recommendations for German Urban Audit-Cities“ im Rahmen der Eurocities Working Group on Urban Research am 16.3.2007 in Berlin (Seidel-Schulze).
- Vortrag „Comparing Social Cohesion in European Cities with Urban Audit, European Perception Survey and Dashboard“ auf der SCORUS-Conference am 18.10.2007 in Darmstadt (Seidel-Schulze).
- Mitglied im Management Committee der COST Action C 20 „Urban Knowledge Arena“ (Zwicker-Schwarm).

**Weitere
Aktivitäten**

- Vortrag „Intellectual capital reporting as a tool for cluster-initiatives – the RICARDA project“, 5th Plenary Meetings des Netzwerkes Innovating Regions of Europe, am 24.5.2007 in Ennis (Irland) (Zwicker-Schwarm).
- Vortrag und Moderation der gemeinsamen Klausursitzung der Stadträte von Ulm und Neu-Ulm zu Clusteransätzen in der Wirtschaftsförderung am 28.9.2007 in Sonthofen (Zwicker-Schwarm).
- Vortrag „Bewertungs- und Managementinstrumente für Netzwerke“, Erste Netzwerkkonferenz der Europäischen Metropolregion Stuttgart am 27.11.2007 in Stuttgart (Zwicker-Schwarm).

Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Doris Becker
Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher
Ina Kaube
Dipl.-Ing. Arne Koerdt
Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock
Dipl.-Sozialök./Dipl.-Volkswirt Jens Libbe
Dipl.-Ing. agr. Thomas Preuß
Dipl.-Ing. Angelika Uricher
Roswitha Winkler-Heinrich

Studentische Mitarbeiterinnen und studentischer Mitarbeiter

Christina Berwind
Alexander Hunger
Anne Pfelling
Merija Spott

Gäste

Julia Gamberini
José Ali Porrás-Salazar

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung

Seit Dezember 2003 bearbeitete das Difu das ExWoSt-Forschungsfeld „Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung – Fläche im Kreis“. Zentraler Gegenstand des Vorhabens war die Durchführung von Planspielen zur Flächenkreislaufwirtschaft in den Regionen Stuttgart, Mölln, Rheinhessen-Nahe und Nordthüringen sowie in der Stadt Duisburg. Im Rahmen der Planspiele wurden Lösungsansätze ermittelt, mit denen Städte und Stadtregionen die Inanspruchnahme alter und neuer Flächen im Sinne einer Kreislaufwirtschaft erreichen können. Geprüft wurde ein Policy-Mix, mit dem unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen in einer Kombination aus rechtlichen, planerischen und ökonomischen Instrumenten die in der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie verankerten Ziele zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme auf 30 Hektar je Tag und der vorrangigen Innenentwicklung (Verhältnis von Innen- zu Außenentwicklung = 3:1) bis zum Jahr 2020 erreicht werden können. Die Planspiele starteten im Januar 2005 vor Ort mit einer Vorphase, die Planspielworkshops und die darauf folgenden Auswertungen erstreckten sich bis Mitte 2006. Seitdem wurden die dreibändige Sonderveröffentlichungsreihe „Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft“, ein Abschlussbericht in der BBR-Reihe „Werkstatt: Praxis“ ein 20-minütiger Videofilm sowie ein Trailer zur Flächenkreislaufwirtschaft veröffentlicht. Darüber hinaus soll eine DVD alle Veröffentlichungen des Forschungsfelds dokumentieren. Am 17.11.2006 fand als Projektabschluss die Konferenz „Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft“ statt“. Das Projekt hatte eine Restlaufzeit bis April 2007.

Ausblick: Das Thema Flächenkreislaufwirtschaft soll aufgrund der anhaltenden Aktualität weiterhin intensiv begleitet werden. Folgeprojekte zur Bearbeitung offener Forschungsfragen werden angestrebt. Enge inhaltliche Verknüpfungen ergeben sich im Rahmen der projektübergreifenden Begleitung von REFINA.

Auftraggeber/Kooperation: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung; Kooperation mit Projektgruppe Stadt + Entwicklung, Leipzig und Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse (sofia), Göttingen/Darmstadt.

Fallstudienstädte/involverte Städte: Stadt Duisburg, Region Mölln, StadtRegion Stuttgart, Region Rheinhessen-Nahe, Planungsregion Nordthüringen.

Veröffentlichungen: Veröffentlichungsreihe Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft: Bd. 1: Theoretische Grundlagen und Planspielkonzeption, Bd. 2: Was leisten bestehende Instrumente, Bd. 3: Neue Instrumente für neue Ziele; Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung, Werkstatt: Praxis, H. 51; Videofilm „Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft“ sowie sieben Expertisen zur Flächenkreislaufwirtschaft.

Laufzeit: November 2003 bis April 2007.

Projektnummer: 30063

Projektbearbeitung: Preuß (PL), Becker, Beißwenger [Redaktion], Bock, Böhme, Bunzel, Frölich, Jekel, [Meyer [AB 1, Reichel [AB 7] Strauss [AB 1], Winkler-Heinrich, [Externe].

1.2 Literaturrecherche zu den voraussichtlichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Städte und potenzielle Anpassungsstrategien

Die Konsequenzen des Klimawandels dürften auch für die deutschen Städte erheblich sein, ohne dass diese bisher systematisch ermittelt wurden. Unklar ist zudem, wie die Städte hierauf angemessen reagieren können.

- Für eine möglichst umfangreiche Darstellung dieser Aktivitäten erfolgte die Recherche auf Basis von allgemein zugänglicher („grauer“) (Fach-)Literatur, Tagungsdoku-

mentationen, Berichten nationaler und internationaler Organisationen, der EU sowie Bundes- und Landesministerien und Berichten aus Kommunen. Die in Forschung und Wissenschaft diskutierten Auswirkungen des Klimawandels werden den ermittelten Status-quo-Aktivitäten der Kommunen gegenübergestellt, um auf dieser Basis den notwendigen weiteren Forschungsbedarf präzisieren zu können. Die Ergebnisse offenbaren eine überproportionale Konzentration der Städte auf Klimaschutzstrategien, hingegen spielen langfristige Anpassungsmaßnahmen bei technischen Infrastrukturen oder städtebaulichen Konzepten (noch) keine große Rolle. Davon auszunehmen sind Küsten- und Alpenregionen, die kurzfristig vom Klimawandel stärker betroffen sind oder sein werden.

Ausblick: Die Literaturrecherche soll für Folgeaktivitäten im Themenfeld „Klimawandel und Klimaanpassungsstrategien“ genutzt werden.

Auftraggeber/Kooperation: Eigenprojekt

Laufzeit: September 2007 bis Dezember 2007.

Projektnummer: 30086

Projektbearbeitung: Libbe (PL), Becker, [Externe].

1.3 Bundesaktion „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“, BIN

Die Bundesregierung förderte im Rahmen ihrer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie lokale Nachhaltigkeitsinitiativen. Damit wurde durch die Vergabe begrenzter Fördermittel bürgerschaftliches Engagement besonders honoriert. Förderfähig waren zivilgesellschaftliche Initiativen, die wegweisende, übertragbare Beiträge zur lokalen Nachhaltigkeit in ihrer Stadt oder Gemeinde leisten. Die Mittelvergabe erfolgte in erster Linie für die Anbahnung von neuen lokalen Projekten zur Nachhaltigkeit (seed money). Infrage kamen aber auch Maßnahmen zur verbesserten Kommunikation von erfolgreich abgeschlossenen Projekten sowie zur Umsetzung bzw. Weiterentwicklung von erfolgreich laufenden Projekten. Die Inhalte der Projekte mussten sich auf die Ziele und Handlungsfelder der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sowie die Aktionsfelder des Rahmenprogramms „Forschung für die Nachhaltigkeit (FONA)“ des BMBF beziehen und deren Umsetzung unterstützen. Die Bundesaktion ging auf eine Anregung des Rates für Nachhaltige Entwicklung zurück und wurde vom Difu geschäftsführend betreut.

Ausblick: Die Weiterführung der Bundesaktion ist offen. In einer Dialogveranstaltung am 10. und 11. Oktober 2006 haben der Rat für Nachhaltige Entwicklung und das Difu Resonanz, Potenziale und Grenzen der Bundesaktion gemeinsam mit den Projekten erörtert. In diesem Rahmen wurde von den Teilnehmern ein Memorandum zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements für eine nachhaltige Kommunalentwicklung verabschiedet und dem Rat für Nachhaltige Entwicklung überreicht. BIN wurde als fortsetzenswerte, weil spartenübergreifende und unbürokratische Fördermaßnahme bewertet, die eine neue Kommunikationslinie zwischen Bund und lokaler Ebene etabliert. Der Rat empfahl daher der Bundesregierung eine Fortsetzung der Bundesaktion.

Forschungsförderung/Kooperation: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Fallstudienstädte/involvierte Städte: diverse.

Veröffentlichung: www.bund-bin.de.

Laufzeit: Mai 2005 bis November 2007.

Projektnummer: 30071

Projektbearbeitung: Libbe (PL), Becker, Reichel [AB 7], Rösler [AB 4].

2. Laufende Projekte

2.1 Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft (netWORKS II)

Die Netze und Anlagen der kommunalen Wasserversorgung werden bisher zentral organisiert, und diese Zentralität gilt bislang gerade bei mittleren und hohen Siedlungsdichten technisch und ökonomisch als vorteilhaft. Durch die abnehmende Bevölkerungszahl tritt jedoch eine völlig neue Problematik auf: Die Funktionalität der Systeme ist durch Unterauslastung gefährdet. In einigen Städten und Regionen sind Rück- und Umbaumaßnahmen der Netze notwendig, die an die Grenzen des betriebswirtschaftlich Machbaren gehen. In Ergänzung dieser Anpassungsstrategien gilt es, neben dem Rück- und Umbau auch über den Einsatz neuer Technologien nachzudenken, außerdem sind Systemalternativen gegenüber dem Weiterbetrieb vorhandener Anlagen abzuwägen.

In Deutschland wurden in den letzten beiden Jahrzehnten bereits beachtliche Innovationen im Bereich alternativer Wasserver- und Abwasserentsorgungstechnologien entwickelt, die jedoch bisher ausschließlich im Rahmen weniger kleiner Modellprojekte umgesetzt wurden. Die Pilotvorhaben zeigten, dass Stofftrennung und neuartige Kombinationen von Ab- und Frischwasser prinzipiell möglich sind. Da es sich um flexible und nachhaltige Lösungen handelt, mit denen die Schließung von Nährstoffkreisläufen sowie die energetische Verwertung von Abwasser angestrebt wird, sind die Verfahren – angesichts der steigenden Energiepreise – auch volkswirtschaftlich interessant: Intelligente Systemlösungen zeichnen sich durch Stoffstromreduktion (Ökoeffizienz), höhere Flexibilität und teils kürzere Leitungswege aus und lassen langfristig eine ökonomische Effizienzsteigerung (Energieverwertung) erwarten.

Nun gilt es herauszufinden, ob eine breitere Anwendung dieser Technologien sowie die Kombination mit vorhandenen Anlagen und Netzen auch in größerem Maßstab sinnvoll sind. Im Vorhaben sollen daher praxistaugliche Umwandlungsmöglichkeiten der stadttechnischen Systeme untersucht werden. Der Forschungsverbund netWORKS entwickelt gemeinsam mit Ver- und Entsorgungsunternehmen aus sechs Untersuchungskommunen mit unterschiedlicher Bevölkerungsentwicklung langfristig tragfähige Angebots- und Infrastrukturkonzepte.

Einen Untersuchungsschwerpunkt bildet die Frage, ob und inwieweit semi- und dezentrale Lösungen ökonomisch und ökologisch effizienter sind und wie diese im existierenden betrieblichen Rahmen sukzessive angewandt werden könnten. Berücksichtigt wird dabei, dass Strukturanpassungen der Anlagen im Einklang mit den unternehmerischen Erfordernissen erfolgen müssen. Auch werden die Infrastruktur- und Stadtentwicklungsplanung integriert betrachtet und der Stand der Technik berücksichtigt.

Ausblick: Im Rahmen des Projekts werden im Jahr 2008 primär Szenarien erstellt und ein internationales Symposium durchgeführt.

Forschungsförderung/Kooperation: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt/Main, Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH (ARSU), Oldenburg, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Institut für Städtebau und Landschaftsplanung, Lehrstuhl für Stadttechnik, IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH, Mülheim a.d. Ruhr, COOPERATIVE Infrastruktur & Umwelt, Darmstadt.

Fallstudienstädte/involvierte Städte: Bielefeld, Chemnitz, Cottbus, Essen, Hamburg, Schwerin.

Veröffentlichung: www.networks-group.de.

Laufzeit: Juli 2007 bis September 2009

Projektnummer: 30088

Projektbearbeitung: Libbe (PL), Reichel [AB 7].

2.2 Fahrradportal

Die Umsetzung einer radverkehrsfreundlichen Politik liegt vor allem auf der kommunalen Ebene, aber auch bei den Ländern und dem Bund als Gesetzgeber und Träger von Bundes- und Landesstraßen sowie bei Verbänden und Unternehmen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und in Kooperation mit dem Bund-Länder-Arbeitskreis „Fahrradverkehr“, in dem die kommunalen Spitzenverbände mitwirken, unterstützt das Difu die Koordination und den Wissensaustausch der mit der Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans der Bundesregierung befassten Akteure durch die Einrichtung eines Internetportals (Projektbeginn Februar 2004). Ziel ist es, über den Fortgang der Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans zu berichten und Rechtsvorschriften, Forschungsergebnisse, Veranstaltungen, Literatur, Statistiken und gute Beispiele zu dokumentieren.

Unter der Adresse www.nationaler-radverkehrsplan.de bietet das Difu eine Informations- und Kommunikationsplattform mit fachlichen Dokumenten, wissenschaftlichen Ergebnissen, Diskussionsforen, Terminen, Neuigkeiten und Internetlinks für die Arbeitsebene des Bund-Länder-Arbeitskreises Fahrradverkehr sowie für weitere Gremien (Arbeitskreise) an.

Bis zum Ende 2007 umfasste das Portal für die Fachöffentlichkeit (frei zugänglich) unter anderem 948 fachliche „Neuigkeiten“, 81 Praxisbeispiele, 831 Einträge in die Literaturdatenbank sowie ein internationales Linkverzeichnis. Seit dem Beginn im Jahr 2004 wurden 282 Termine (Veranstaltungen, Wettbewerbe und Aktionen) angekündigt.

Ausblick: Das Fahrradportal wird fortgeführt.

Auftraggeber/Kooperation: BMVBS.

Fallstudienstädte/involvierte Städte: Die Einträge der Praxisbeispiele sind nach kreisfreien Städten, kreisangehörigen Städten und Landkreisen klassifiziert. 32 Praxisbeispiele betreffen kreisfreie Städte.

Veröffentlichung: www.nationaler-radverkehrsplan.de.

Laufzeit: April 2004 bis Dezember 2008

Projektnummer: 30081

Projektbearbeitung: Bracher (PL), Grabarse [AB 7], Reichel [AB 7], Winkler-Heinrich.

2.3 Erfahrungsaustausch der „AG Nahverkehrsplanung“ der BAG ÖPNV-Aufgabenträger

Mitte der 90er-Jahre wurde infolge der Bahnreform und Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs der „Nahverkehrsplan“ als neues Instrument zur Entwicklung des ÖPNV in Deutschland eingeführt. Seine herausragende Aufgabe ist die konkrete Bestimmung der ausreichenden Verkehrsbedienung, die von den Aufgabenträgern des ÖPNV zu beschließen und im Nahverkehrsplan festzulegen ist. Der Nahverkehrsplan dokumentiert demnach die Entscheidung der Aufgabenträger über das im öffentlichen Interesse sicherzustellende ÖPNV-Angebot. Die Genehmigungsbehörden haben bei der Konzessionierung von Verkehrsunternehmen den jeweils geltenden Nahverkehrsplan zu berücksichtigen. Außerdem ist die Zulässigkeit von öffentlichen Ausgleichszahlungen für Verkehrsdienstleistungen nach deutschen und europäischen Rechtsnormen daran geknüpft, dass sie zur Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung dienen.

Dennoch ist der politische und rechtliche Rahmen der Nahverkehrsplanung nach wie vor nicht gefestigt. Als ein Beleg zur Begründung der bestehenden Unsicherheit können zum Beispiel alle Fragen zur Regelung des „Wettbewerbs im ÖPNV“ gelten. Nicht nur auf europäischer Ebene ist das Was, Wann und Wie umstritten. Auch auf kommunaler

Ebene bestehen häufig erhebliche Zielwidersprüche: zwischen den Anforderungen des Stadtkämmerers, den Verpflichtungen der Stadt als Eigentümer eines Verkehrsunternehmens und den Zielen der Verkehrsplanung. In einigen Bundesländern werden zurzeit die ÖPNV-Gesetze und damit wesentliche Grundlagen der Nahverkehrsplanung überarbeitet. Zudem wird zunehmend Genehmigungswettbewerb praktiziert – teils ungebeten als unternehmensinitiiertes Wettbewerb um Konzessionen, teils von einzelnen Ländern propagiert.

Etwa alle fünf Jahre werden Nahverkehrspläne entsprechend der gesetzlichen Grundlagen fortgeschrieben. Zurzeit befindet sich die zweite Generation der Nahverkehrspläne in der Beschluss- und die dritte Generation in der Vorbereitungsphase. Nahverkehrspläne sind heute trotz der nach wie vor unsicheren Rahmenbedingungen ein anerkanntes Planungsinstrument der Aufgabenträger, welches den Informationsstand aller Beteiligten in Bezug auf die eigenen Handlungsspielräume deutlich verbessert.

Die vielfältigen Planungsansätze und Aufgabenzuschnitte bisher erstellter Nahverkehrspläne zeigen aber auch, dass der Erfahrungsaustausch über Gemeindegrenzen, Verkehrsverbünde und Regionen hinweg noch weiter ausgebaut werden muss. Mit der Arbeitsgruppe „Nahverkehrsplanung“ der BAG ÖPNV-Aufgabenträger der kommunalen Spitzenverbände besteht daher seit mehreren Jahren eine intensive Zusammenarbeit, die sich sowohl auf organisatorische Fragen als auch auf die Gestaltung des Arbeitsprogramms bezieht. Auf der Basis der im Difu erarbeiteten Benchmarks zum Nahverkehrsplan wurde eine neue Struktur des Arbeitsprogramms vereinbart. Es wurde eine Umfrage und ein Leitfaden der Nahverkehrsplanung durchgeführt bzw. im Entwurf fertig gestellt.

Ausblick: Auf der letzten Plenarsitzung der BAG ÖPNV im Dezember 2007 wurde die Arbeit der AG Nahverkehrsplan bestätigt und beschlossen, als Basis weiterer Entscheidungen zur Programmplanung eine Befragung durchzuführen. Die Ergebnisse sollen im Frühjahr 2008 vorgelegt werden.

Auftraggeber/Kooperation: Eigenprojekt/BAG Nahverkehrsplan der kommunalen Auftraggeber des ÖPNV.

Fallstudienstädte/involvierte Städte: Ca. 15 Städte sind indirekt über die Teilnehmer der AG beteiligt.

Veröffentlichung: geplant Frühjahr 2008.

Laufzeit: fortlaufend mit jährlicher Verlängerung.

Projektnummer: 30069

Projektbearbeitung: Lehmbrock (PL), Becker.

2.4 Fortbildungsangebot „Fahrradakademie“

Nach dem von der Bundesregierung verabschiedeten „Nationalen Radverkehrsplan 2002–2012“ soll der Radverkehr in Deutschland durch eine nachhaltige Verkehrspolitik verstärkt gefördert werden. Planung und Umsetzung der mit der Radverkehrsförderung verbundenen Aufgaben erfordern einen fundierten fachlichen Hintergrund, der bisher in der Ausbildung der mit der Radverkehrsplanung betrauten Berufsgruppen nur eine unzureichende Rolle spielte.

Mit der „Fahrradakademie“ bietet das Difu den Kommunen seit Juli 2007 fachlich ein umfangreiches Fortbildungsangebot zur Radverkehrsplanung. Darüber hinaus werden die Städte, Gemeinden und Landkreise mit dem Ziel eines effektiven Erfahrungsaustauschs und einer fundierten Meinungsbildung vernetzt.

Das erste Jahresprogramm 2007/08 umfasst 16 Seminare zu vier verschiedenen Themenstellungen, je eine nationale und eine internationale Exkursion sowie eine Fahrradkom-

munalkonferenz. Das aktuelle Jahresprogramm sieht Veranstaltungen in 17 unterschiedlichen Städten in zwölf Bundesländern sowie eine Fachexkursion in den Niederlanden vor.

Im Jahr 2007 wurden bereits vier eintägige Seminare mit insgesamt mehr als 140 Teilnehmern durchgeführt. Darüber hinaus wurde in Kooperation mit den kommunalen Spitzenverbänden sowie der gastgebenden Stadt Göttingen die 1. Fahrradkommunalkonferenz organisiert, an der über 120 Kommunalvertreter teilnahmen.

Ausblick: Bis zum Sommer 2008 werden zwölf Seminare, eine nationale sowie eine internationale Exkursion angeboten. Darüber hinaus wird das Jahresprogramm 2008/09 mit voraussichtlich 19 Veranstaltungen konzipiert sowie in Teilen bereits 2008 durchgeführt.

Auftraggeber/Kooperation: Die Fahrradakademie wird gefördert vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und unterstützt vom Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie dem Deutschen Landkreistag.

Fallstudienstädte/involvierte Städte: Städte, in denen Veranstaltungen der Fahrradakademie stattfinden, werden nach Möglichkeit organisatorisch mit einbezogen. Standorte der Fahrradakademie 2007 waren Frankfurt (Main), Berlin, München, Kiel und Göttingen.

Veröffentlichungen: Presseartikel, Difu-Berichte, Jahresprogramm des Difu, Jahresprogramm Fahrradakademie, gedruckte Seminarankündigungen, <http://www.fahradakademie.de>.

Laufzeit: Juni 2007 bis Mai 2010 (jährlicher Evaluationsvorbehalt).

Projektnummer: 30083

Projektbearbeitung: Bracher (PL), Kaube, Koerdt.

Verkehrspolitische Steuerungsinstrumente der Luftreinhaltung

Hohe Belastungen der Luft mit Schadstoffen gefährden die Gesundheit der Bevölkerung vieler Städte. Die Hotspots mit den höchsten Schadstoff-Konzentrationen liegen in der Regel an Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen, Straßenrandbebauung und ungünstiger Durchlüftung. Ein hoher Anteil der an diesen Hotspots gemessenen Feinstäube ist nicht örtlich verursacht sondern Hintergrundbelastung, die sowohl von außerhalb in die Stadt kommt oder auch im gesamten Stadtraum durch Aufwirbelung und andere Quellen (z.B. Hausbrand) verursacht wird. Stadtgebiete mit schlechter Durchlüftung und einem großen Anteil von Hauptverkehrsstraßen mit geschlossener Randbebauung sind besonders belastet. Dies sind häufig Innenstädte.

Die Notwendigkeit der Einführung von Umweltzonen ist vor diesem Hintergrund unbestritten. Das Instrument der Umweltzone könnte genutzt werden, um die spezielle Nutzungsmischung und die umfangreichen Aktivitätsmöglichkeiten der Innenstädte herauszustellen. Dazu gehören die kurzen Wege, die leicht mit ÖPNV, Rad und zu Fuß zurückgelegt werden können, dazu gehören interessante und anregende Freiräume, dazu gehören auch gute Lebensbedingungen für Kinder. Und dazu gehört auch, dass Beruf und Privatleben durch die Nähe von Arbeitsstätten, Wohnung und sozialer Infrastruktur besser unter einen Hut gebracht werden können. Nicht zuletzt gehört dazu auch, dass ältere Menschen dort die Versorgung in der Nähe finden, die sie benötigen, um länger selbstständig leben zu können.

Um Umweltzonen in diesem erweiterten Sinne Wirklichkeit werden zu lassen, ist ein koordiniertes Vorgehen unterschiedlicher Fachbereiche der Verkehrsplanung, der Umweltplanung, des Gesundheitsschutzes, der Stadtplanung, der Freiraumplanung, der Straßenverkehrsbehörden und der Akteure außerhalb der Verwaltung in Politik, Verbänden und Wirtschaft erforderlich. Dieser breite Ansatz stellt letztendlich ein eigenes Programm zur Entwicklung der Innenstädte, in denen die Umweltzonen überwiegend liegen, dar.

Ausblick: Die Erfahrungen mit der Umsetzung von Umweltzonen in Deutschland und der Diskussion weiterer Instrumente werden in einer internationalen Fachveranstaltung im September 2008 gebündelt und vergleichend bewertet.

Auftraggeber/Kooperation: Eigenprojekt.

Fallstudienstädte/involverte Städte: Berlin, Köln, Stuttgart, Regionalverband Ruhr.

Veröffentlichung: Bericht anlässlich des Difu-Seminars vom 3.-4. Dezember 2007 in Berlin, Umweltzonen gegen Feinstaub

Laufzeit: 10/2005 - 02/2006, verl. 06/2007.

Projektnummer: 30073

Projektbearbeitung: Lehmbrock (PL), Kühn (AB5).

2.6 Handreichung Verkehrssteuerung

Eine stadtverträgliche Verkehrsplanung zählt wegen ihrer komplexen Anforderungsprofile (hoher Flächenbedarf in Konkurrenz zu anderen Nutzungsformen, Umweltverträglichkeit des Verkehrs, Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung) zu den schwierigsten städtebaulichen, rechtlichen und planerischen Aufgaben. Die Urbanität von Städten und damit die innerstädtische Lebensqualität hängen nicht nur von lokal begrenzten Problemlösungen (z.B. durch bauliche Maßnahmen) sowie generell der Förderung alternativer Verkehrsmittel (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) ab, sondern insbesondere davon, dass es gelingt, den motorisierten Individualverkehr insgesamt in den Stadtzentren (weiter) zu reduzieren, um dadurch den Problemdruck auf die Städte zu verringern.

In der bisherigen Debatte um verkehrssteuernde Maßnahmen für Innenstädte und Zentren stehen vielfach Einzelaspekte im Vordergrund: So dienen Umweltzonen beispielsweise der Umstellung der Fahrzeugflotten auf schadstoffarme Fahrzeuge als Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in den Städten, die in einigen ausländischen Städten (London, Stockholm, Bergen, Trondheim, Singapur und demnächst auch Mailand), zur Anwendung kommende City-Maut dient der Vermeidung von Staus und zur Generierung von Einnahmen, und die vielerorts in Deutschland praktizierte Parkraumbewirtschaftung führt zu einer besseren Erreichbarkeit von Innenstädten und Zentren durch Verdrängung von Dauerparkern sowie zur Vermeidung von Parksuchverkehr. Oft stehen dabei lokale Probleme (Hot Spots, historische Stadtteile, urbane Zentren) im Vordergrund.

Isolierte Lösungsansätze wie die Einführung einer City-Maut werden abgelehnt. Auch die aufgrund rechtlicher Vorgaben zur Luftreinhaltung nunmehr vorgesehenen Umweltzonen können ebenso wie die bereits seit vielen Jahren praktizierten Modelle der Parkraumbewirtschaftung bestenfalls einen Beitrag zur Problemlinderung leisten.

Trotz. durchaus positiver Einzelaspekte können die letztgenannten Ansätze nicht die Grundsatzfrage der generellen Reduktion des motorisierten Verkehrs in den Städten lösen. Hierzu scheinen die auf dem Aspekt der Nutzerfinanzierung basierenden Instrumentarien der Verkehrssteuerung besser geeignet zu sein. In der Bundesrepublik Deutschland liegen seit der Einführung der Schwerverkehrsabgabe auf Autobahnen erste positive Erfahrungen vor, deren Übertragung insbesondere für die städtischen Ballungsräume jedoch aufgrund der fehlenden Ausweitung auf das nachgeordnete Straßennetz – wie vom DST seit langem gefordert und in der Schweiz mit Erfolg praktiziert – nicht gegeben ist.

In einer Handreichung wird zusammengefasst, welche Lehren aus den in- und ausländischen Erfahrungen mit Maßnahmen zur Reduzierung des Kfz-Verkehrs gezogen werden können, ob und ggf. welche Synergien durch die Kombination von Instrumenten der Verkehrssteuerung wie Umweltzonen, Straßenbenutzungsgebühren und Parkraumbewirtschaftung zu erwarten sind.

wirtschaftung entstehen und welches die jeweiligen Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren sind.

Ausblick: Fachveranstaltung/Seminar „Umweltzonen und City-Maut“ in Kooperation mit dem EU-Projekt der Mautstädte CURACAO (Co-ordination of Urban RoAd-user ChArging Organisational issues) sowie dem RGRE (Rat der Gemeinden und Regionen Europas) im September 2008.

Veröffentlichung: Mitte 2008

Laufzeit: August 2007 bis Februar 2008.

Projektnummer: 30087

Projektbearbeitung: Bracher (PL), Lehmbrock, Uricher, [Externe].

2.7 Planspiel „Interkommunale Verkehrsentwicklungsplanung in der Region München“

Aufgrund der regionalen Verflechtungen lassen sich Stadt- und Verkehrsprobleme innerhalb der Kernstädte nicht mehr isoliert lösen. Daher werden im Difu schon seit Jahren die unterschiedlichen Kooperationsmodelle von Stadtregionen untersucht.

Seit September 2007 führt das Difu ein Planspiel zur „Interkommunalen Verkehrsentwicklungsplanung in der Region München“ gemeinsam mit der TU Hamburg Harburg durch. Teilnehmer sind die Landeshauptstadt München, drei Umlandgemeinden und weitere Akteure. Nach Entwurf und Abstimmung eines Planspielhandbuchs wurde dieses in der Auftaktveranstaltung am 22. November 2007 beschlossen. In zwei Workshops wollen sich die am Planspiel Beteiligten auf Ziele und Maßnahmen einer gemeinsamen Verkehrsentwicklungsplanung einigen.

Ausblick: Das Planspiel soll im Frühjahr 2008 abgeschlossen werden. Die Ergebnisse fließen in den arrives12 Prozess ein.

Auftraggeber/Kooperation: Landeshauptstadt München.

Fallstudienstädte/involvierte Städte: Garching, Karlsfeld, München, Oberschleißheim.

Veröffentlichung: Die Ergebnisse werden in einer Dissertation der TU Hamburg-Harburg verwendet.

Laufzeit: April 2007 bis März 2008.

Projektnummer: 30084

Projektbearbeitung: Lehmbrock (PL), Becker, [Externe].

2.8 ParkenBerlin – Parkraummanagement in Berlin

„Parken“ ist ein sehr konfliktbeladenes und zum Teil auch in der politischen Auseinandersetzung überstrapaziertes Dauerthema, bei dem die sachliche Argumentation häufig zu kurz kommt. Dabei bieten Flächenknappheit, Parksuchverkehr, Unfallgefährdung und Nachteile für Bewohner ausreichende Gründe, um ein effizientes Parkraummanagement einzuführen. Ansonsten wird die allseits geschätzte und als Leitbild angestrebte „Europäische Stadt“ immer weniger erreichbar sein.

Parkraumbewirtschaftung (die Erstellung und Bewirtschaftung von Stellplätzen im öffentlichen und privaten Raum) ist als kleinräumiges und über die Parkgebühr selektiv wirkendes Steuerungsinstrument der Verkehrsplanung anerkannt. Das Berliner Modell (Parkautomat mit Vignetten für Bewohner/Betriebe) ist in ganz Deutschland verbreitet. Die Ziele der Bewirtschaftung der Straßenparkplätze und Begrenzung des privaten Stellplatzbaus sind: Verringerung des Autoverkehrs in ausgewählten Stadtquartieren, Verringerung des Berufspendelverkehrs in die Innenstadt, Verbesserung der Erreichbarkeit für Kunden und Besucher in ausgewählten Situationen.

Öffentliche Parkstände werden in Berlin dezentral durch die Bezirke entsprechend den Leitlinien des Senats bewirtschaftet. Die Umsetzung der Bewirtschaftung in den Stadtbezirken geht in zwei Bezirken dynamisch, in anderen hingegen eher schleppend voran. Privater Stellplatzbau schränkt zunehmend die Steuerungsreichweite der Parkraumbewirtschaftung ein. Daher ist eine Verordnung zur Begrenzung des Neubaus von Garagen in ausgewählten zentralen Lagen geplant.

Das Vorhaben ist mehrstufig geplant: 1. Erhebung der Hemmungsfaktoren und der Defizite in der Zielerreichung, 2. Systematisierung der Hemmungsfaktoren und Konfrontation mit Best-Practice und Lösungsbeispielen, 3. Workshops in den Berliner Bezirken zur Vermittlung der Arbeitsergebnisse, 4. Durchführung von ausgewählten Pilotvorhaben zur Verbesserung des Parkraummanagements, 5. Überprüfung der Chancen und Risiken von Handyparken (Verbesserung der Zahlungsmoral, Vereinfachung des Parkvorganges, Kosten für Nutzer und öffentliche Hand), 6. Erstellung von praxisnahen Arbeitshilfen, 7. Werbung um Akzeptanz in Politik und Gesellschaft durch frühzeitige und detaillierte Informationen über die Hintergründe, Zusammenhänge und Ziele des Parkraummanagements.

Auftraggeber/Kooperation: gefördert vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung; Verbundpartner sind: VMZ Berlin Betreibergesellschaft mbH, LK Argus GmbH und Bezirksamt Mitte von Berlin.

Fallstudienstädte/involverte Städte: Berlin.

Laufzeit: September 2007 bis August 2009.

Projektnummer: 30089

Projektbearbeitung: Lehmbruck (PL), Uricher, [Externe].

3. Weitere Aktivitäten

- Mitglied und Sprecher der zur Umsetzung des Stadtentwicklungsplans Verkehr eingerichteten Arbeitsgruppe „FahrRat“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Bracher).
- Arbeitskreisleiter „Aktuelle Themen des Radverkehrs“ und Ausschussmitglied der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Sitzungen am 11.5.2007 und am 21.6.2007 in Hannover (Bracher).
- Mitglied des Programmkomitees Velocity (München 2007) und „Velo Mondial“: Vortrag „Encouragement through Information. www.nrvp.de – the website of germany's national cycling plan“ auf der Velo-City-Konferenz vom 12.-15.6.2007 in München (Bracher).
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Bundesumweltministeriums zum Forschungsprojekt „Stoffstromanalyse zur nachhaltigen Mobilität im Kontext erneuerbarer Energien bis 2030“, Sitzungen am 18.6.2007 in Berlin (Bracher).
- Mitglied im Bund-Länder-Arbeitskreis „Radverkehr“, Sitzungen am 15. und 16.3.2007 in Berlin und am 13. und 14.9.2007 in Köln (Bracher).
- Mitglied im Beirat Radverkehr des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Sitzung am 26.10.2007 in Berlin (Bracher).
- Ständiger Gast der Fachkommission Verkehrsplanung des DST, Sitzungen am 26. und 27.4.2007 in Lübeck und am 20. und 21.9.2007 in Bochum (Bracher).
- Mitglied der projektbegleitenden Arbeitsgruppe des BMVBS-Projekts „Interdependenzen zwischen Fahrrad- und ÖPNV-Nutzung“, Sitzung am 19.7.2007 in Dresden (Bracher).

- Geschäftsführender Herausgeber des Loseblattwerks „Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung“, Hüthig Verlagsgruppe, Heidelberg (Lehmbrock), Mitherausgeber (Bracher).
- Vortrag „Reurbanisierung, City-Maut und Wettbewerb im ÖPNV“ und Podiumsdiskussion „Verkehrswegeplanung: Weiter wie bisher oder geordneter Rück- und Umbau?“ auf BUVKO 2007 – 16. Bundesweiter Umwelt- und Verkehrskongress vom 2.–4.3.2007 in Stuttgart (Bracher).
- Vortrag „Aktuelles und Künftiges über den Rechtsrahmen des Radverkehrs“, Seminar „Aktuelle Entwicklungen im Fahrradverkehr“ der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Baden-Württemberg e.V., 22.3.2007, Stuttgart (Bracher).
- Vortrag „Möglichkeiten kommunaler Verkehrspolitik zur Stärkung des Umweltverbundes“, Tagung „ÖPNV – Wege in die Zukunft“, 24.3.2007, Frankfurt/M. (Bracher).
- Vortrag „Stadtentwicklung jenseits 2020“ auf dem 2. Kommunalverkehrsforum „Verkehr in schrumpfenden Städten“ der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft e.V. am 28.3.2007 in Bochum (Bracher).
- Vortrag „Fahrradportal und Fahrradakademie: Interaktive Informationsprojekte des NRVP“ auf der 14. Fachtagung „Radverkehrsplanung und -förderung“ am 25.4.2007 in München (Bracher).
- Vortrag „Demografischer Wandel als Herausforderung für die ÖPNV-Politik“ auf dem BVG-Expertenworkshop „Demografischer Wandel im ÖPNV“ am 7. und 8.6.2007 in Berlin (Bracher).
- Vortrag „Verkehrsnachfrage und Investitionsbedarf bei demografischem Wandel und Klimaschutz in Ballungsräumen“ auf der Konferenz „Kommunales Infrastruktur-Management“ am 29.6.2007 in Berlin (Bracher).
- Teilnahme am Workshop „Reformansätze in der deutschen Verkehrsplanung“ des Umweltbundesamts, der TU Dresden und des Wuppertal Instituts am 15.11.2007 in Berlin (Bracher).
- Experte im Expertenkreis im ExWoSt-Forschungsfeld „Best Practices – Vernetzung im Verkehr zur Verbesserung von städtischen Quartieren“ des BMVBS/BBR am 6.3.2007 in Bonn und am 7.11.2007 in Berlin (Lehmbrock).
- Lehrbeauftragter „Betriebswirtschaftslehre Öffentlicher Unternehmen“, Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW) in Kooperation mit der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege (FHVR), Berlin, Studiengang „Public Management“ (Libbe).
- Vortrag „Problèmes d’Application des Politiques de Long Terme“/„Über die Schwierigkeiten der Implementierung langfristiger Politiken“. Colloque des franco-allemand «La Ville et les Horizons Chronologiques du Développement Urban Durable», Centre national de la recherche scientifique (CNRS), 18.–19.1.2007, Paris (Libbe).
- 2. Workshop der Arbeitsgruppe „SÖF-Community“ im Institut für sozial-ökologische Forschung, am 23.3.2007 in Frankfurt a.M. (Libbe).
- Vortrag „Transformation of Water Infrastructures and Integrated Municipal Strategy Building“ im Rahmen der Konferenz „Nachbarschaft für Nachhaltigkeit – mit Forschung von Lissabon nach Leipzig (L2L)“, 4. BMBF Forum für Nachhaltigkeit, Session D2 Innovative Science for Sustainability vom 8.–10.5.2007, Leipzig (Libbe).
- Vortrag „Wettbewerb im Rahmen der Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge – Wandel des Ordnungsrahmens und politische Perspektiven. Blockseminar „Soziale und technische Infrastruktur“, Thema „Daseinsvorsorge: Aufgaben und Perspektiven“, Fachgebiet „Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten“, Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der TU Berlin am 15.6.2007 (Libbe).
- Präsentation des Projekts „Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft“, Arbeitsgruppe „Stadtumbau“ des Bundesverbandes der deutschen

- Gas- und Wasserwirtschaft (BGW, jetzt Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, BDEW) am 12. Juli 2007 in Berlin (Libbe).
- ErKlim-Expertengespräch „Kommunale Pilotprojekte zur Förderung des Klimaschutz- und Klimaanpassungshandelns von Privathaushalten in Bauen/Wohnen und Mobilität“ am 20. und 21.9.2007 in Berlin (Libbe).
 - Vortrag „Demographic Change in Europe – Impacts on the provision of sustainable water management“, Final Conference of the INTERREG III C Project MunServNet, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, am 29.10.2007 in Berlin (Libbe).
 - Vortrag „Transformation netzgebundener Infrastruktur: Strategien für Kommunen am Beispiel Wasser“ der swb-gruppe (Stadtwerke Bremen), Synergiekreis Netze, am 6.11.2007 in Bremen (Libbe).
 - Vortrag „Transition Management: practical approach“ auf der CAIWA 2007 – International Conference on Adaptive & Integrated Water Management am 12.11. 2007 in Basel. Workshop „Integrated Strategy Building for adaptive water management. Concepts for coping with complexity and uncertainty to manage transition“, gemeinsam durchgeführt vom Difu, dem Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt/Main, dem Swiss Federal Institute of Aquatic Science and Technology, Cirus, sowie dem Fraunhofer Institute for Systems and Innovation Research ISI, Department Sustainability and Infrastructures, Karlsruhe (Libbe).
 - Vortrag „Zwischen Leistungs- und Gewährleistungskommune – Strategische Steuerungsoptionen in der Daseinsvorsorge“, Kommunalpolitischer Dialog „Im grünen Bereich I: Die Zukunft kommunaler Daseinsvorsorge“ der Heinrich-Böll-Stiftung am 16. und 17.11.2007 in Potsdam (Libbe).
 - Vortrag „Research for the Reduction of Land Consumption and for Sustainable Land Management (REFINA)“, German-Polish Co-Operation Meeting „Sustainable Environmental Research: Technologies, Engineering Model Concepts“ während der POLEKO – internationale Umweltfachmesse in Mittel- und Osteuropa, am 21.11.2007 in Posen/Posen (Libbe).
 - Moderation des Expertenworkshops „Nachhaltigkeitscheck für eine demographiefeste Infrastruktur“ des IRS – Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung und der Staatskanzlei des Landes Brandenburg am 26.11.2007 in Potsdam (Libbe).
 - Vortrag zum Thema „The Research Network REFINA: Projects, Subjects and Players“ anlässlich einer Session auf der REVIT & CABERNET 2nd International Conference on Managing Urban Land vom 25.–27.4.2007 in Stuttgart (Preuß).
 - Vortrag zum Thema „Circular Land Use Management“ anlässlich einer Session auf der REVIT & CABERNET 2nd International Conference on Managing Urban Land vom 25.–27.4.2007 in Stuttgart (Preuß)
 - Vortrag „Conditions for Brownfield regeneration: Strategies and Guidelines“ anlässlich eines deutsch-französischen Seminars und Workshops „Environment“ der BERI – Brownfield European Regeneration Initiative, 28. und 29.6.2007, Lyon (Preuß).
 - Vortrag „Soil Protection in Germany: Legislation, Tools, Finances, Practices“ anlässlich eines deutsch-französischen Seminars und Workshops „Environment“ der BERI – Brownfield European Regeneration Initiative, 28. und 29.6.2007 in Lyon (Preuß).
 - Vortrag „Flächeninanspruchnahme, Flächenmanagement und Flächenkreislaufwirtschaft“ an der TU Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR), Weiterbildungsstudiengang Real Estate Management (REM) am 14.7.2007 in Berlin (Preuß).
 - Präsentation von Ergebnissen aus dem ExWoSt-Forschungsfeld „Fläche im Kreis“ auf Anfrage von Penelope-Jane Fry, Senior Policy Advisor, Economics Unit and Strategy Advice Branch, Queensland Government, Department of Main Roads Australia am 6.9.2007 in Berlin (Preuß).
 - Vortrag „Fläche im Kreis – Instrumente für Flächenkreislaufwirtschaft in Wachstums- und Schrumpfungsregionen“ Netzwerk21 Kongress 2007, 18.9.2007, Berlin (Preuß).

**Weitere
Aktivitäten**

- Vortrag „Forschung für die Fläche: das Programm REFINA“ auf der LEAN²-Fachtagung „Lohnt sich Flächensparen“ am 7.11.2007 in Dortmund (Preuß).
- Vortrag „Flächeninanspruchnahme, Flächenmanagement und Flächenkreislaufwirtschaft“, Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der TU Berlin, studentisches Seminar am 10.12.2007 in Berlin (Preuß).

Abteilung Köln

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr.-Ing., Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter
Dr. phil., Dipl.-Ing. Werner Heinz
Dipl.-Geogr. Nicole Langel (Erziehungszeit)
Dipl.-Ing. Vera Lorke
Irmgard Michels (12.2.–31.3.; 26.9.–5.10.)
Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
Dipl.-Ing. (FH) Maic Verbücheln (ab 15.6.)
Kamilla Vuong

Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Geogr. Andrea Grimm
Dipl.-Geogr. Christoph Hagen
Dipl.-Ing. Britta Riepen

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Einrichtung kommunaler Forschungs- und Beratungsinstitute nach dem Modell des Deutschen Instituts für Urbanistik in anderen EU-Staaten: Difu goes Europe

Städte und Gemeinden in Europa stehen vor einer Vielzahl nationaler wie supranationaler Herausforderungen: Diese betreffen sowohl die verschiedenen kommunalen Handlungsfelder wie auch Struktur und Organisation von Kommunen. Von besonderer Bedeutung ist auch die Rolle der Städte und Gemeinden im europäischen Mehrebenensystem. Infolge spezifischer nationaler Entwicklungspfade und Verfassungssysteme fällt diese zwar unterschiedlich aus, dennoch besteht ein nationalstaatenübergreifender, von maßgeblichen kommunalen Vertretungskörperschaften wie dem Deutschen oder Österreichischen Städtetag immer wieder betonter Konsens in Bezug auf eine Stärkung der kommunalen Position.

In dieser Situation bedürfen die Kommunen einer doppelten Unterstützung: zum einen in Form einer politischen Lobby-Institution zur Vertretung kommunaler Interessen gegenüber nationalen und supranationalen Akteuren, zum anderen in Form einer fach- und sachgerechten Betreuung und Beratung im Hinblick auf vielfältige sektorale Herausforderungen und Veränderungen.

Während die politische Repräsentanz in der Regel durch einen oder mehrere kommunale Spitzenverbände gewährleistet ist, werden für Beratungs- und Betreuungsleistungen verschiedene Seiten in Anspruch genommen: staatliche oder halbstaatliche Einrichtungen, Hochschulen und private Büros, in EU-Beitrittsländern bisweilen auch international tätige Berater. Diese Einrichtungen und Institutionen sind allerdings vielfach nur sektoral und nicht auf das breite kommunale Handlungsspektrum ausgerichtet. Oft stehen sie zudem für Interessen, die mit denen der Kommunen nur unzureichend übereinstimmen. Ein Institut wie das Difu, dessen Arbeit als kommunales Forschungs- und Beratungsinstitut durch die Belange und vielfältigen sektoralen Bedarfe und Probleme der Städte und Gemeinden bestimmt ist, gilt daher oft als positives Vorbild. Besonderes Interesse wurde von Vertretern französischer, schweizerischer und ungarischer Städte geäußert.

Im Rahmen einer Befragung von zwölf ausgewählten europäischen Nationalstaaten wurde deshalb untersucht:

- mit welchen konkreten Herausforderungen und Problemen die Kommunen in den einzelnen Nationalstaaten konfrontiert sind,
- welche institutionellen und strukturellen Rahmenbedingungen im Einzelnen bestehen,
- welche Forschungs- und Beratungspotenziale vorhanden sind sowie
- ob und in welchen Nationalstaaten Bedarf an einer Einrichtung wie dem Difu besteht.

Ausblick: Die Projektergebnisse werden in der Working Group on Urban Research von EURO-CITIES zur Diskussion gestellt.

Auftraggeber/Kooperation: Das intern finanzierte Projekt wurde in Abstimmung und in enger Kooperation mit dem DST durchgeführt.

Kooperationspartner: kommunale Spitzenverbände von zwölf EU-Staaten.

Veröffentlichung: Die Arbeitsergebnisse werden im März 2008 veröffentlicht.

Laufzeit: August 2007 bis Dezember 2007.

Projektnummer: 40052

Projektbearbeitung: Heinz (PL), Hagen [ext.].

1.2 Städte und Denkmalschutz in Deutschland

Die öffentlichen Einrichtungen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege befinden sich hinsichtlich Verfahren und Behördenstruktur seit einigen Jahren im Wandel. Angesichts des Veränderungsdrucks durch Globalisierung und Strukturwandel sowie der schwierigen Finanzsituation der öffentlichen Haushalte stehen Denkmalschutz und Denkmalpflege vor neuen Herausforderungen. Eine breite öffentliche Akzeptanz ist die Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit dieses Politikfeldes. Kommunale Denkmalpflege muss neue zeitgemäße Leitbilder entwickeln, in denen Denkmalschutz als wichtige gesellschaftliche Aufgabe gilt, die effizient erledigt wird.

Das nordrhein-westfälische Modell der Verankerung sowie Verantwortung für Denkmalschutz und Denkmalpflege auf kommunaler Ebene hat sich in mehr als 25 Jahren bewährt. Gleichwohl sind Verbesserungen der denkmalpflegerischen Verfahrenspraxis notwendig. Über die Rahmenbedingungen, unter denen die Unteren Denkmalbehörden der Kommunen als tragende Säulen von Denkmalschutz und Denkmalpflege arbeiten, besteht Informationsbedarf. Zu diesem Zweck wurde vom Difu eine Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung der Tätigkeit der Unteren Denkmalbehörden in den Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens vorgenommen.

Die Studie basiert auf einer Umfrage, die das Difu intertemporär vergleichend angelegt hat. Aus ihr ließen sich umfassende Erkenntnisse über die relevanten Themenbereiche gewinnen: organisatorische Einbindung, Personal, Denkmalbestand, Aufgabenwahrnehmung, Fortbildung, Mittel für die Denkmalförderung, Service und Dienstleistung, Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Denkmalverwaltungen. Schließlich sind Handlungsempfehlungen für die Optimierung des kommunalen Denkmalschutzes und ein effektives Verwaltungshandeln in diesem Sektor abgeleitet.

Ausblick: Eine Erhebung bei den Unteren Denkmalbehörden in kreisfreien und kreisangehörigen Städten in anderen Bundesländern ist beabsichtigt. Hierzu ist allerdings eine finanzielle Förderung notwendig.

Auftraggeber/Kooperation: Förderung durch das Ministerium für Bauen und Verkehr NRW; Kooperation mit dem Städtetag NRW und dem Städte- und Gemeindebund NRW.

Involvierte Städte: Vollerhebung aller 396 Städte und Gemeinden in NRW.

Veröffentlichung: Die Studie wird in der Difu-Reihe „Difu-Impulse“ im Januar 2008 unter dem Titel „Denkmalschutz und Denkmalpflege in nordrhein-westfälischen Städten und Gemeinden.“ Umfrage „Zur Organisation und Aufgabenwahrnehmung Unterer Denkmalbehörden in Nordrhein-Westfalen“ veröffentlicht.

Laufzeit: September 2005 bis August 2007.

Projektnummer: 40045

Projektbearbeitung: Echter (PL), Grimm [ext.], Lorke.

1.3 Machbarkeitsstudie: Regionale Luftreinhalteplanung

Luftverunreinigungen betreffen über die Grenzen der Gebietskörperschaften hinaus auch benachbarte Kommunen. Zudem können Maßnahmen zur Bekämpfung von Luftbelastungen einer Stadt oder Gemeinde aufgrund möglicher negativer Auswirkungen auf kommunale Nachbarn zu Konfliktpotenzialen führen. Durch eine regionale Luftreinhalte-

teplanung ist es möglich, grenzüberschreitende Belastungen zu erfassen und gemeinsame Lösungsstrategien zu entwickeln.

Im Austausch mit relevanten Akteuren für die regionale Luftreinhalteplanung wurden Arbeitsabläufe, Bewertungsschritte und Entscheidungssituationen analysiert und dabei Probleme, Fragestellungen und konkrete Lösungsansätze herausgearbeitet, die für die regionale Luftreinhalteplanung von Bedeutung sein werden. Dazu wurden im Zeitraum von Juni bis November 2006 vier Arbeitstreffen sowie eine Abschlussveranstaltung durchgeführt.

Die gesundheitsbezogenen Anforderungen an die Luftqualität erfordern von den Verantwortlichen auf allen Verwaltungsebenen Maßnahmen zur Verringerung der Schadstoffemissionen. Sie dienen nicht nur dem Gesundheitsschutz der Bevölkerung, sondern leisten vor allem in den Städten auch einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität. Der Regionalverband Ruhr und Kommunen des Ruhrgebiets, die betroffenen Landesministerien und Behörden sowie der Städtetag NRW haben in diesem gemeinsamen Projekt Möglichkeiten und Chancen einer regionalen Luftreinhalteplanung für das Ruhrgebiet geprüft und konkrete Maßnahmenvorschläge entwickelt, die auf regionaler Ebene ein gemeinsames Vorgehen zur Luftreinhaltung und somit einen Schutz der Bevölkerung vor Gesundheitsgefahren bewirken können. Die Machbarkeitsstudie zielte auf regional beeinflussbare Maßnahmen. Dabei wurde der Handlungsspielraum der Kommunen und der Region so weit wie möglich ausgeschöpft.

Ausblick: Zur fachlichen Begleitung und Unterstützung im Rahmen der Fortschreibung bzw. Erstellung von Luftreinhalteplänen und des dafür erforderlichen Kommunikations- und Koordinierungsprozesses startet Anfang 2008 das Folgeprojekt „Regionale Luftreinhalteplanung – Koordinierungsphase“, das vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW gefördert wird.

Auftraggeber/Kooperation: Im Auftrag des Regionalverbands Ruhr (RVR) und mit Förderung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und in Kooperation mit dem Städtetag Nordrhein-Westfalen.

Involvierte Städte: Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Hagen, Oberhausen.

Veröffentlichung: Der Projektbericht ist als Download unter www.munlv.nrw.de und www.difu.de abrufbar.

Laufzeit: Juni 2006 bis Mai 2007.

Projektnummer: 40048

Projektbearbeitung: Rösler (PL), Lorke.

1.4 Deutscher Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten

Am 12. und 13. März 2007 fand in Nürnberg der 12. Deutsche Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten statt, auf dem sich mehr als 200 Teilnehmer zum Informations- und Erfahrungsaustausch über aktuelle Rahmenbedingungen, Maßnahmen und Projekte des kommunalen Energiemanagements trafen.

Vor dem Hintergrund der EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und der Novelle der Energieeinsparverordnung (EnEV) stand in diesem Jahr die Gebäudeenergieeffizienz im Mittelpunkt der Fachvorträge im Plenum. Die neue EnEV setzt die EU-Richtlinie für energieeffiziente Gebäude in deutsches Recht um und wird ab 2008 den Energieausweis auch im Baubestand schrittweise einführen. Aus kommunaler Sicht sind insbesondere die Einführung obligatorischer Energieausweise für den Gebäudebestand sowie der hiermit verbundene Aushang dieser Ausweise in öffentlichen Gebäuden mit großem Publikumsverkehr und einer Nutzfläche von über 1000 m² von Bedeutung.

Des Weiteren wurden in insgesamt 20 unterschiedlichen Workshops Maßnahmen, Projekte und Strategien zu folgenden Themenschwerpunkten vorgestellt und diskutiert:

- Energieeffizienz,
- Kommunales Energiemanagement in kleinen und mittleren Kommunen,
- Energie im Gebäudemanagement,
- Erneuerbare Energien,
- Beratung und Öffentlichkeitsarbeit.

Ausblick: Der 13. Deutsche Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten findet am 7. und 8. April 2008 in Kaiserslautern statt.

Auftraggeber/Kooperation: Veranstalter des Kongresses waren das Difu und die Stadt Nürnberg in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Energieeinsparung“ des DST, den kommunalen Spitzenverbänden (DST, DStGB, DLT) und dem Bayerischen Staatsministerium des Inneren sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

Involvierte Städte: Aachen, Frankfurt/Main, Freiburg, Heidelberg, Laatzen, Lienz (Österreich), Münster, Nürnberg, Schwabach, Stuttgart, Trier, Ulm.

Veröffentlichung: Die Beiträge des Kongresses wurden in der Reihe „Difu-Impulse“ unter dem Titel „Gebäudeenergieeffizienz in Kommunen“ dokumentiert.

Laufzeit: September 2006 bis Oktober 2007.

Projektnummer: 40039

Projektbearbeitung: Rösler (PL), Lorke.

1.5 Rückübertragung operativer Dienstleistungen durch Kommunen – am Beispiel der Abfallwirtschaft

„Privat geht vor Staat“: Diese postulierte Maxime hat seit den 1970er Jahren zu einer verstärkten Privatisierung staatlicher Aufgaben und Leistungen auf allen Ebenen geführt. Doch wie Umfragen zeigen, sprechen sich nunmehr eine wachsende Anzahl von Bürgern gegen weitere Privatisierungen aus. Auch aus politischen Kreisen sowie den Medien sind immer häufiger kritische Stimmen zu hören. Neben dieser Änderung des gesellschaftlichen Meinungsbildes haben in den letzten Jahren verschiedene Kommunen vormals privatisierte Leistungserstellungen durch Rückübertragung wieder in ihre operative Gestaltungshoheit zurückgenommen (Rekommunalisierung). So wird in diesem Zusammenhang von einer ersten Trendumkehr gesprochen.

Im Rahmen der Studie wurden zunächst die Entwicklung sowie der derzeitige Stand des politischen und gesellschaftlichen Diskurses hinsichtlich der Privatisierung und Rückübertragung von Dienstleistungen erörtert. Anhand verschiedener Praxisbeispiele wurde untersucht, inwieweit sich das gesellschaftliche Meinungsbild tatsächlich geändert hat und worin die Ursachen für die Kritik an der Privatisierung zu sehen sind. Des Weiteren wurden am Beispiel der Abfallwirtschaft die Rückübertragung von Dienstleistungen zurück an die Kommunen untersucht und hierzu Literatur- und Internetrecherchen sowie ein Fachgespräch mit kommunalen Vertretern durchgeführt. Anhand von Fallbeispielen wurden die kommunalen Beweggründe, die durchgeführten Maßnahmen sowie die erzielten Ergebnisse beschrieben. Ziel der Untersuchung war es, den Kommunen eine Hilfestellung für relevante Entscheidungsprozesse hinsichtlich der Privatisierung/Rückübertragung von Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen.

Auftraggeber/Kooperation: eigenfinanziertes Projekt

Fallstudienstädte: Stadt Aachen, Kreis Lüneburg, Kreis Böblingen, Kommunen der Kreise Düren und Aachen.

Veröffentlichung: Die Art der Veröffentlichung ist noch nicht geklärt.

Laufzeit: Oktober bis Dezember 2007.

Projektnummer: 40053

Projektbearbeitung: Verbücheln (PL).

2. Laufende Projekte

2.1 Deutsche Städte und Globalisierung

Im Mittelpunkt der Arbeit steht der aktuelle, vorwiegend ökonomisch bestimmte Globalisierungsprozess, der mit der Fordismuskrisis in den 1970er Jahren einsetzte, mit einer Vielzahl einschneidender politischer Weichenstellungen verbunden war, durch den Weltmarktbeitritt von China und Indien weiter verstärkt sowie durch vielfältige technologische Innovationen ermöglicht und beschleunigt wurde.

Im ersten Teil der Arbeit werden die Auswirkungen dieses Prozesses auf die zentralen Bereiche städtischer Entwicklung – Wirtschaft, Arbeitsmarkt, demographische Entwicklung, soziale Verhältnisse, räumliche Strukturen, politisch-administrative Organisation – differenziert untersucht. Der zweite Teil setzt sich damit auseinander, mit welchen Maßnahmen und Strategien Städte auf veränderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen reagieren und wo sie – mit welchen Zielvorstellungen – Prioritäten setzen.

Ein Blick auf die kommunale Problemsituation zeigt, dass zwischen veränderten Rahmenbedingungen und Herausforderungen einerseits und kommunalen Reaktionen andererseits ein deutliches Missverhältnis besteht. Eine Zusammenstellung der hierfür maßgeblichen Ursachen macht deutlich, dass diese vielfach außerhalb des kommunalen Kompetenzrahmens liegen.

Die im abschließenden Kapitel formulierten Forderungen basieren vor allem auf Aussagen kommunaler und weiterer Gesprächspartner zur Thematik. Sie richten sich daher nicht nur an die kommunale Ebene, sondern auch an die anderen Akteure des aktuellen, durch öffentliche und private Mitspieler bestimmten Mehrebenensystems, in dem die Kommunen oft nur eine abhängige Rolle einnehmen.

Ausblick: Eine Fachveranstaltung zum Thema „Deutsche Städte und Globalisierung“ ist für Dezember 2008 vorgesehen; Formen der mündlichen wie schriftlichen Dissemination der Projektergebnisse sind beabsichtigt.

Auftraggeber: Es handelt sich um ein Difu-intern finanziertes Projekt.

Involvierte Städte: Berlin, Bremen, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt/M., Hamburg, Hannover, Jena, Köln, München, Münster, Nürnberg, Regensburg, Rüsselsheim, Verband Region Stuttgart, Wuppertal.

Veröffentlichung: Eine Veröffentlichung ist in der Difu-Reihe „Edition Difu“ vorgesehen.

Laufzeit: Januar 2005 bis Februar 2008.

Projektnummer: 40028

Projektbearbeitung: Heinz (PL), Datenrecherchen und -zusammenstellung: Hagen, Klein [ext.], Le Bris, Lorke, Vuong.

2.2 Nutzung erneuerbarer Energien durch die Kommunen

Ziel des Vorhabens ist es, die Möglichkeiten der Kommunen zur Nutzung erneuerbarer Energien zu untersuchen und darzustellen. Im Vordergrund stehen dabei weniger Fragen der Plausibilität – warum Kommunen erneuerbare Energien nutzen sollten – als vielmehr konkrete Fragen der Realisierung. Neben den dazu erforderlichen Grundlagen sind da-

her erfolgreich realisierte Praxisprojekte zu recherchieren, auszuwerten und zu dokumentieren, die andere Kommunen zur Nachahmung anregen können. Zu untersuchen ist ebenso, welche Hemmnisse den kommunalen Handlungsspielraum einschränken und damit einer Ausweitung der Nutzung von erneuerbaren Energieträgern entgegenstehen könnten. Dabei sollten zugleich Potenziale identifiziert werden, wie beispielsweise in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern eine gemeinsame Realisierung von Projekten erzielt werden kann.

Die Ergebnisse des Projekts sollen so aufbereitet werden, dass sie den verantwortlichen Stellen in den Kommunen (Politik und Verwaltung) als praxisnaher Leitfaden dienen können, der zur Erleichterung bei der Entscheidungsfindung beiträgt und mit anschaulichen Beispielen zu eigenem Handeln motiviert.

Auftraggeber/Kooperation: Das Vorhaben wird vom Umweltbundesamt gefördert.

Veröffentlichung: Die Projektergebnisse sollen als Leitfaden veröffentlicht werden.

Laufzeit: September 2006 bis März 2008.

Projektnummer: 40049

Projektbearbeitung: Rösler (PL), Lorke.

2.3 UmSicht – Internet-Zeitschrift für den kommunalen Umweltschutz

UmSicht ist das Internetforum für den kommunalen Umweltschutz. Es enthält Informationen zu ausgewählten Themen des kommunalen Umweltschutzes, Nachrichten aus der Fachkommission Umwelt des DST, ein Diskussionsforum für den Informationsaustausch, Praxisbeispiele, Literaturhinweise, eine Projektbörse, wichtige Links und vieles mehr. Ziel des Internetforums ist es, den kommunalen Umweltämtern, Umweltressorts und Umweltbeauftragten einen umfassenden Service anzubieten und ihnen gleichzeitig die Gelegenheit zu geben, selbst Aufsätze und Informationen über ihre eigenen Probleme und Aktivitäten zu veröffentlichen. UmSicht dient somit dem Erfahrungsaustausch und enthält wichtige Informationen aus den Städten für die Städte. UmSicht ist ein exklusives Angebot: Zugangsberechtigt sind ausschließlich Umweltämter und Umweltbeauftragte aus den Städten.

Projektnummer: 40041

Projektbearbeitung: Rösler (PL), D. Becker [AB 3], Lorke, Reichel [AB 7].

2.4 13. Deutscher Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten

Der Deutsche Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten wird seit 1995 vom Difu gemeinsam mit einer Gastgeberstadt und weiteren Kooperationspartnern – dem Arbeitskreis „Energieeinsparung“ des DST, den kommunalen Spitzenverbänden (DST, DStGB, DLT) – ausgerichtet.

Die kontinuierlich wachsende Anzahl der Kongressteilnehmer seit der ersten Veranstaltung 1995 in Frankfurt am Main spricht für das rege Interesse und die zunehmende Beliebtheit des Kongresses. Auf wachsenden Zuspruch stößt der Kongress auch in kleinen Städten und Gemeinden, was darauf zurückzuführen ist, dass diese offenbar – nach den großen Städten – ebenfalls Stellen für Energiebeauftragte eingerichtet haben.

Das Difu und seine Kooperationspartner werden die Weiterbildung und den Erfahrungsaustausch der kommunalen Energiebeauftragten auch in den kommenden Jahren fortset-

zen. Der nächste Deutsche Fachkongress, zu dem die Vorbereitungen bereits im Jahr 2007 begonnen haben, findet am 7. und 8. April 2008 in Kaiserslautern mit dem Schwerpunkt „Klimaschutz und kommunales Energiemanagement“ statt.

Kooperation: Veranstalter des 13. Kongresses sind das Difu und die Stadt Kaiserslautern in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Energieeinsparung“ des DST, den kommunalen Spitzenverbänden (DST, DStGB, DLT) sowie dem Ministerium.

Involvierte Städte: Augsburg, Berlin, Dortmund, Frankfurt/Main, Freiburg, Hannover, Heidelberg, Kaiserslautern, Morbach, München, Nürnberg, Stuttgart, Ulm, Weilerbach, Wuppertal.

Veröffentlichung: Die Beiträge des Kongresses werden in der Reihe „Difu-Impulse“ dokumentiert.

Laufzeit: September 2007 bis Oktober 2008.

Projektnummer: 40039

Projektbearbeitung: Rösler (PL), Lorke.

2.5 Die Rolle der Kommunen im Rahmen der Optimierung von Stoffkreisläufen am Beispiel von Gasentladungslampen

Mit Implementierung der WEEE-Richtlinie durch das nationale ElektroG fällt die Verantwortung der Sammlung und Entsorgung von quecksilberhaltigen Gasentladungslampen in Deutschland den Herstellern sowie den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zu. In Deutschland und anderen EU-Mitgliedsstaaten liegen inzwischen erste Erfahrungswerte zur Umsetzung der WEEE in die Praxis vor. Die in Deutschland erreichte Rücklaufquote für Gasentladungslampen liegt mit unter 40 Prozent weit unterhalb der Möglichkeiten, während in Schweden Rücklaufquoten von über 80 Prozent erreicht werden. Um abfallpolitische Ziele – ökonomische wie ökologische Effizienzsteigerungen – zu erreichen, ist die Schließung des Kreislaufs von Gasentladungslampen anzustreben.

Ziel des Projekts ist die Schaffung effizienter und effektiver Maßnahmen, die zu einer möglichst hochgradigen Schließung des Stoffkreislaufes von Gasentladungslampen führen. Eine optimierte Zusammenarbeit der Kommunen mit anderen Stakeholdern ist hierfür eine Voraussetzung. In einem ersten Schritt werden mittels Benchmark die Systeme in Deutschland und Schweden verglichen und anschließend potenzielle Verbesserungsmaßnahmen in den Bereichen Information, Kommunikation, Sammlung sowie im Bereich Behandlung und Verwertung systematisch erfasst und bewertet. Im Rahmen des Vorhabens werden Pilotversuche bei den projektbeteiligten Städten bzw. Zweckverbänden durchgeführt.

Auftraggeber/Kooperation: Das Vorhaben wird von der Firma Lightcycle sowie von den Städten München, Hamburg, Stuttgart, Herne und dem Zweckverband Straubing finanziert.

Involvierte Städte: München, Hamburg, Stuttgart, Herne und der Zweckverband Straubing.

Veröffentlichung: Die Art der Veröffentlichung ist noch nicht geklärt. ,

Laufzeit: Juni 2007 bis Dezember 2008.

Projektnummer: 40051

Projektbearbeitung: Rösler (PL), Verbücheln.

3. Weitere Aktivitäten

- Ständiger Gast der Fachkommission Wohnungswesen des DST, 25.–27.4.2007, Stuttgart (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST, Tagung, 19.–22.9.2007, Görlitz (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Denkmalschutz“ des Städtetages NRW, 21.3.2007, Düsseldorf, 25.10.2007, Dortmund (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, 18.–20.4.2007, Landsberg am Lech (Echter).
- Mitglied des Arbeitskreises „Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.“, 3.–5.10.2007, Leipzig (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Bestandserhebung zu historischen Stadtkernen und Stadtbereichen mit besonderer Denkmalbedeutung in der Bundesrepublik Deutschland“ des BMVBW, 22.2.2007, 18.6.2007, 21.8.2007, 29.–30.10.2007, 19.–20.11.2007, 18.12.2007, Berlin (Echter).
- Mitglied von ICOMOS (Echter).
- Mitglied von Europa Nostra, Den Haag, 30.10.2007, Köln (Echter).
- Vorlesung „Denkmaltopographie“ im Masterstudiengang „Heritage Conservation“ der Universität Bamberg, 23.5.2007, Bamberg (Echter).
- Vertretung des DST bei der Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, 11.–13.6.2007, Esslingen (Echter).
- Ständiger Gast bei der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung des Deutschen Städtetages, 22.–23.3.2007, Hamburg, 11.–12.10.2007, Bamberg (Heinz).
- Ständiger Gast bei der Konferenz der Dienststellen für Stadtentwicklungsplanung beim Städtetag des Landes NRW, 21.6.2006, Castrop-Rauxel (Heinz).
- Teilnehmer des „Hearing on metropolitan areas at the EESC (European Economic and Social Committee)“, 11. 1. 2007, Brüssel (Heinz).
- Vorbereitung und Durchführung des Treffens der Working Group on Urban Research von EURO CITIES; 15.–16.3.2007, Berlin (Heinz).
- Inputreferat zum Thema „Zukunft der Stadt“ im Rahmen der verwaltungsinternen Führungsklausur am 21.3.2007, Lahr (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Cities in the Context of Globalization“ im Rahmen der vom Goethe-Institut und der Cairo University veranstalteten Wissenschaftskonferenz „Globalization and Identity“, 5.–7.5.2007, Kairo (Heinz).
- Mitglied der Nationalen Expertenjury für den European Enterprise Award, Jurysitzung am 24.7.2007, Bonn (Heinz).
- Durchführung von zwei Workshops zum Thema „Deutsche Städte und Globalisierung“ im Rahmen des Difu-Ansprechpartnertreffens, 14.–15.6.2007, Berlin (Heinz).
- Vortrag „Kommunale Zusammenarbeitsstrukturen zu Berücksichtigung von Umwelt- und Gesundheitsbelangen in Planungsverfahren“ auf der 1. Jahrestagung der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (zugleich 10. Jahrestagung des Iögd NRW (Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst)) am 23.11.2007 in Bielefeld (Lorke).
- Ständiges Mitglied der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages, Sitzungen, 29.–30.3.2007, Hannover und 11.–12.10.2007, Wuppertal (Rösler).
- Ständiger Gast des Arbeitskreises Energieeinsparung des Deutschen Städtetages, Sitzungen, 26.–27.3.2007, Stuttgart und 5.–6.11.2007, Köln (Rösler).
- Ständiger Gast der Amtsleiterkonferenz Umwelt des Städtetages Nordrhein-Westfalen, Tagung, 21.11.2007, Köln (Rösler).
- Ständiger Gast der Umweltamtsleiterkonferenz der Mittelstädte, Tagung, 24.–25.5.2007, Münster (Rösler).

- Vortrag „Machbarkeitsstudie: Regionale Luftreinhalteplanung“ beim Umweltausschuss des Regionalverbands Ruhr, Sitzung, 24.1.2007, Essen (Rösler).
- Vortrag „UmSicht – Internetzeitschrift für den kommunalen Umweltschutz“ im Rahmen der Sitzung des Arbeitskreises Umwelt des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU), 28.2.2007, Hannover (Rösler).
- Moderation (plus Vortrag) der Veranstaltung „Rück- und Ausblick nach 10 Jahren Lokaler Agenda in Düsseldorf“, 21.4.2007, Düsseldorf (Rösler).
- Moderation der Auftaktveranstaltung zum „Masterplan Luft der Stadt Dortmund“, 6.12.2007, Dortmund (Rösler).
- Vortrag „Vom Mistbauer zum Stoffstrommanager“ bei der 83. Sitzung des Fachausschusses für Abfallwirtschaft und Städtereinigung des Österreichischen Städtebundes, 13.–14.11.2007, Villach (Verbücheln).
- Vortrag „Die Rolle der Kommunen im Rahmen der Optimierung von Stoffkreisläufen am Beispiel von Gasentladungslampen“ bei der 4. Sitzung der Gemeinsamen Arbeitsgruppe Abfallwirtschaft des Deutschen Städtetages und des Österreichischen Städtebundes – GAGA, 1.–2.10.2007, Stuttgart (Verbücheln)

Arbeitsbereich Fortbildung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Kauffrau (FH) Diana Bang
Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl (bis 31.8.2007)
Rosa Hackenberg
Cathrin Kameni
Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp
Dr. rer. nat. Gerd Kühn
Bettina Leute
Dipl.-Soz. Robert Sander (bis 30.1.2007)

1. Überblick

Im Jahr 2007 besuchten 2050 (1.602) Teilnehmer die insgesamt 39 Veranstaltungen des Difu (Vorjahr: 29): 22 (16) Seminare, zehn (fünf) Fachtagungen, ein Kongress, das jährlich stattfindende Ansprechpartnertreffen, der Interkommunale Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung sowie vier (sechs) „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“. Sowohl bei der Anzahl der Veranstaltungen als auch bei den Teilnehmerzahlen konnte gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung erreicht werden. Ein Seminar aus dem Jahr 2006 und ein Seminar aus 2007 wurden aufgrund der hohen Nachfrage wiederholt, drei Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Trotz des anhaltenden Wettbewerbsdrucks auf dem Fortbildungsmarkt konnte das Institut seine Position im Fortbildungsgeschäft weiterhin ausbauen.

Im Berichtsjahr wurde die im Jahr 2006 als Folge der personellen Veränderungen im Arbeitsbereich Fortbildung geplante Neuauflage der Fortbildungstätigkeit des Difu erstmals erfolgreich umgesetzt: Die Mitarbeiter der wissenschaftlichen Arbeitsbereiche waren deutlich stärker als bisher in die Planung und Durchführung von Seminaren und Fachtagungen – in der Regel mit einer, zum Teil auch mehreren Veranstaltungen – einbezogen. Die Organisation der Veranstaltungen erfolgt nach wie vor zentral im Arbeitsbereich Fortbildung.

Der Anspruch des Instituts, die gesamte Palette der kommunalen Aufgaben- und Themenfelder abzudecken, konnte auch im Jahr 2007 weitgehend eingehalten werden. Im Vordergrund standen kommunale Familien-, Wohnungs- und Sportpolitik, Gesundheits- und Umweltpolitik sowie aktuelle Fragen zum Baurecht. Des Weiteren wurden Themen aus den Handlungsfeldern Wirtschaftsförderung und Städtebau, Einzelhandel, Verkehr, Korruptionsbekämpfung und Personalpolitik behandelt. Das vollständige Veranstaltungsangebot des Difu ist der nachfolgenden Übersicht ab S. 103 zu entnehmen.

Im Jahr 2007 wurde das im Vorjahr begonnene Projekt „Stadtpolitik und das neue Wohnen in der Innenstadt – Anforderungen, Möglichkeiten, Probleme“ weitergeführt. Dieses Projekt wird im März 2008 abgeschlossen, während das 2007 gestartete Projekt „Wirkungsanalyse großer innerstädtischer Einkaufszentren“ im Februar 2008 beendet wird. Das Projekt „Entwicklung der Leistungs- und Serviceangebote der Berliner Bezirke in den nächsten fünf bis zehn Jahren“ wurde vorbereitet und soll im Frühjahr 2008 begonnen werden.

2007 haben Robert Sander und Hasso Brühl, die 16 bzw. 26 Jahre für das Difu tätig waren, das Institut aus Altersgründen verlassen. Beide Wissenschaftler waren nicht nur für eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen verantwortlich, sie haben auch viele Forschungsprojekte aus unterschiedlichsten Themengebieten als Projektleiter erfolgreich umgesetzt.

2. Fortbildungsaktivitäten des Difu

2.1. Berlin-Seminare

- Lebensmitteleinzelhandel an falschen Standorten? Muss nicht sein! Zum Einsatz von Zentrenkonzepten und Planungsrecht, 15.1.2007 (Kühn).
- Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit in der Stadt – unterschiedliche Entwicklung in Stadtquartieren?, 29–31.1.2007 (Brühl, Wiederholung des Seminars, 4.–6.12.2006).
- Öffentliche Friedhöfe unter Veränderungsdruck, 7.–8.2.2007 (Preisler-Holl [AB 1], Kühn).
- Kommunale Familienpolitik vor neuen Herausforderungen, 12.–14.2.2007 (Brühl).

- Wohnungsverkäufe, Hartz IV und die sozialräumliche Steuerungsfähigkeit der Städte, 12.–14.3.2007 (Brühl).
- Erfassung und Bewertung des Vermögens im Neuen Kommunalen Rechnungswesen, 19.–21.3.2007 (Knipp).
- Die neue EU-Verordnung zum ÖPNV. Was müssen die Kommunen tun?, 2.–3.4.2007 (Kühn, Lehmbrock [AB 3]).
- Kommunale Sportpolitik zwischen Großereignissen und Breitensport, 16.–18.4.2007 (Brühl in Zusammenarbeit mit dem DST).
- Sanierungsverfahren und ihre Abrechnung, 4.–5.6.2007 (Meyer [AB 1] in Zusammenarbeit mit dem DST [von Kraack]).
- Cluster in der Wirtschaftsförderung – Vom Marketingbegriff zum Prozessmanagement, 18.–20.6.2007 (Floeting, Zwicker-Schwarm [AB2]).
- Flächennutzungsplanung unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, 3.–5.9.2007 (Meyer [AB 1]).
- Dem Fachkräftemangel begegnen – Instrumente und Strategien für Kommunen, 24.–25.9.2007 (Knipp).
- 2013 – Rechtsanspruch auf einen Kinderkrippenplatz: Was kommt auf die Kommunen zu?, 9.10.2007 (Kühn, Landua [AGF]).
- Die neue EU-Verordnung zum ÖPNV. Was müssen die Kommunen tun?, 8.–9.10.2007 (Kühn, Lehmbrock [AB 3], Wiederholung des Seminars, 2.–3.4.2007).
- Chancen und Restriktionen baulicher und kultureller Zwischennutzung brachliegender Flächen und Gebäude, 22.–23.10.2007 (Preuß [AB 3], Strauss [AB 1]).
- Öffentliche Friedhöfe unter Veränderungsdruck, 29.–30.10.2007 (Preisler-Holl [AB 1], Bang, Wiederholung des Seminar, 7.–8.2.2007).
- Bürgerorientierung als Organisationsprinzip, 14.–15.11.2007 (Knipp).
- Lokale Ökonomie in benachteiligten Stadtteilen, 19.–20.11.2007 (Franke [AB 1], Strauss [AB 1]).
- Integrierte Stadt(teil-)entwicklungskonzepte – halten diese Planungsinstrumente was sie versprechen?, 26.–28.11.2007 (Meyer [AB 1]).
- Umweltzonen gegen Feinstaub, 3.–4.12.2007 (Lehmbrock [AB 3], Kühn).

2.2 Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Inhouse-Seminare, Difu-Dialoge

- Fachtagung „BauGB-Novelle 2006 – Neues Baurecht für die Innenentwicklung“ am 30.1.2007 in Berlin (Bunzel, Meyer [AB 1]).
- Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte „Stadtentwicklung ohne Geld“ am 7.2.2007 (Grabow, Hollbach-Grömig [AB 2], Sander, Henckel [TU-Berlin]).
- Fachtagung „BauGB-Novelle 2006 – Neues Baurecht für die Innenentwicklung“ am 13.2.2007 in Düsseldorf (Bunzel, Meyer [AB 1]).
- Fachtagung „Verkehrsinfrastruktur mit Zukunft: Prognosen – Strategien – Finanzierung“ vom 26.–28.2.2007 in Berlin (Bracher [AB 3], Oeltze [Tramp GmbH]).

- Fachtagung „BauGB-Novelle 2006 – Neues Baurecht für die Innenentwicklung“ am 27.2.2007 in München (Bunzel, Meyer [AB 1]).
- Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte „Gesundheitsförderung als Handlungsfeld sozialer Stadtteilentwicklung“ am 7.3.2007 in Berlin (Bär, Böhme, Reimann [AB 1]).
- 12. Deutscher Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten vom 12.–13.3.2007 in Nürnberg (Rösler [AB 4]).
- Fachtagung „Aktuelle Fragen zum städtebaulichen Vertrag“ am 26.3.2007 in Berlin (Bunzel in Zusammenarbeit mit dem vhw [Coulmas]).
- 37. Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung vom 9.–11.5.2007 in Jena (Strauss, Meyer [AB 1]).
- Seminar „Korruptionsbekämpfung im Rathaus“ vom 9.–11.5.2007 in Mainz (Knipp, Bang).
- Fachtagung „Zukunft der Hallen – Hallen der Zukunft“ vom 21.–22.5.2007 in Berlin (Kühn in Zusammenarbeit mit dem DST [Huter], EVVC [Moderer]).
- Fachtagung „Kommunale Altpapierentsorgung am Scheideweg?“ am 11.6.2007 in Berlin (Kommunale Spitzenverbände [DST], [DLT], [DStGB]).
- Ansprechpartnertreffen des Difu vom 14.–15.6.2007 in Berlin (Wenke-Thiem [Presse]).
- Seminar „Business Improvement Districts – Bausteine erfolgreicher Stadtentwicklung?“ in Hamburg vom 26.–28.9.2007 (Kühn, Hollbach-Grömig [AB 2] in Zusammenarbeit mit der Freien und Hansestadt Hamburg und Unterstützung durch die Handelskammer und dem BID Neuer Wall).
- Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte „Stadtentwicklungsprozess am Beispiel Berlin“ am 17.10.2007 in Berlin (Lüscher [Senatsverwaltung für Stadtentwicklung]).
- Fachtagung „Gesundheitsförderung in benachteiligten Stadtgebieten“ am 5.11.2007 in Berlin (Bär, Reimann [AB 1]).
- Fachtagung „Umsetzung und Beendigung städtebaulicher Entwicklungsmaßnahmen – Beispiele, Erfahrungen, Probleme“ vom 15.–16.11.2007 in Berlin (Bunzel [AB 1], Sander).
- Fachtagung „Europa und die deutschen Städte“ am 3.12.2007 in Köln (Heinz, Lorke [AB 4]).
- Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte „Demografische Veränderungen in Städten und Gemeinden: Wie gehen Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit damit um?“ am 12.12.2007 in Berlin (Beckmann [IL], Hollbach-Grömig [AB 2]).

3. Projektarbeit

3.1 Laufende Projekte

3.1.1 Wirkungsanalyse großer innerstädtischer Einkaufszentren

Die Ansiedlung großer Einkaufszentren wird seit geraumer Zeit als geeignete Strategie angesehen, um Innenstädte oder Stadtteilzentren aufzuwerten. Vor allem in den vergangenen 15 Jahren sind in Deutschland ca. 150 zentral gelegene Center entstanden. Eine ganze Reihe weiterer Großprojekte befindet sich gegenwärtig im Planungsstadium. Für die betroffenen Kommunen besteht dadurch einerseits die Chance, die Anziehungskraft und damit die Kaufkraftbindung im Einzelhandel zu erhöhen und den Kunden ein besseres Angebot zu bieten, woraus sich zunächst Vorteile für bestehende Einkaufslagen ergeben. Andererseits können neue innerstädtische Einkaufszentren in Abhängigkeit von Centergröße, Mikrostandort, Architektur und Branchenmix die ökonomischen Entwicklungen der alten Innenstadt jedoch auch nachhaltig so negativ beeinflussen, dass es selbst für gewachsene Einkaufslagen schwierig wird, sich im Wettbewerb zu behaupten.

Bislang fehlten gesicherte Ex-post-Betrachtungen zu den Wirkungen solcher Verkaufsanlagen auf die Städte. Mit dem im März 2007 gestarteten Projekt „Wirkungsanalyse großer innerstädtischer Einkaufszentren“ soll diese Lücke geschlossen werden: Im Rahmen einer klassischen Vorher-Nachher-Untersuchung werden ökonomische und funktionale Auswirkungen auf das innerstädtische Geschäftszentrum analysiert und der Zusammenhang zwischen Centeransiedlung und Erhalt der historischen Stadtstruktur untersucht. Um zu übertragbaren Ergebnissen zu kommen, werden zwölf Fallbeispielstädte bearbeitet, die über ein Einkaufszentrum in unterschiedlicher Größe und Mikrolage verfügen. Zusätzlich werden vier Vergleichsstädte in die Untersuchung einbezogen, in deren Innenstädten bislang keine Centeransiedlung stattgefunden hat. Damit ist gewährleistet, dass Entwicklungen in Innenstädten mit einem Shopping-Center mit denen in centerlosen Innenstadträumen verglichen werden. Das Projekt wird im Februar 2008 abgeschlossen.

Auftraggeber: die Städte Bremen, Mannheim und Potsdam, das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW, die Arbeitsgemeinschaft Historische Stadtkerne in NRW, die Firmen Karstadt und Kaufhof sowie mehrere mittelständische Projektentwickler.

Kooperation: Dipl.-Ing. Rolf Junker, Büro Junker & Kruse, Stadtforschung/Planung, Dortmund; Dr. Holger Pump-Uhlmann, Architekt und Bauhistoriker, Braunschweig.

Fallstudienstädte/involvierte Städte: Bocholt, Bremen, Düren, Erfurt, Hagen, Kempten (Allgäu), Mannheim, Minden, Osnabrück, Potsdam, Regensburg, Schwedt/Oder, Schwerin, Siegen, Wetzlar und Wilhelmshaven.

Veröffentlichung: für Sommer 2008 ist die Veröffentlichung der Ergebnisse in der Reihe Edition Difu geplant.

Laufzeit: März 2007 bis Februar 2008.

Projektnummer: 50073

Projektbearbeitung: Kühn (PL), Bang.

3.1.2 Stadtpolitik und das neue Wohnen in der Innenstadt – Anforderungen, Möglichkeiten, Probleme

siehe Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht, Projekt 2.12, S. 52

Auftraggeber/Kooperation: Eigenprojekt

Fallstudienstädte/involvierte Städte: Braunschweig, Dresden, Frankfurt a.M., Kassel, Köln, Schwäbisch Gmünd, Wetzlar.

Laufzeit: Juli 2006 bis März 2008.

Projektnummer: 50072

Projektbearbeitung: Brühl (PL vom 1. Juli 2006 bis 30. März 2007); Echter [AB 4] (PL vom 1. April 2007 bis 15. November 2007); Jekel [AB 1] (PL vom 15. November 2007 bis März 2008), Frölich von Bodelschwingh [AB 1].

3.2. Projektvorbereitende Arbeiten

Projektvorhaben „Entwicklung der Leistungs- und Serviceangebote der Berliner Bezirke in den nächsten fünf bis zehn Jahren“

Der Senat des Landes Berlin hat im Juni 2007 beschlossen, in der laufenden Legislaturperiode vor allem den Service und die Qualität der öffentlichen Verwaltung weiter zu verbessern. Ziel ist es, den Zugang zu Dienstleistungen zu erleichtern und komplexe Verwaltungsprozesse zu vereinfachen. Daher werden die Zugangsvoraussetzungen für öffentliche Dienstleistungen gleichrangig und unabhängig davon ausgebaut, ob sie unmittelbar persönlich, telefonisch oder elektronisch erfolgen. Die damit verbundenen perspektivischen Entwicklungen hängen von verschiedenen Rahmenbedingungen wie etwa dem demografischen Wandel, technologischen Entwicklungen, dem finanzwirtschaftlichen Handlungsrahmen, der Entwicklung der sozialräumlichen Strukturen und der veränderten Erwartungshaltung der „Verwaltungskunden“ ab. Dazu ist es erforderlich, die Veränderungsprozesse und ihre Auswirkungen auf Berlin über 2011 hinaus sorgfältig zu analysieren und auf dieser Grundlage Anforderungen an die Verwaltung zu formulieren.

Das Difu wird voraussichtlich eine grundlegende und umfassende Studie zur Klärung der damit zusammenhängenden Fragen und zur Erarbeitung eines handlungsleitenden Prüfrasters im Auftrag der Senatsverwaltung für Inneres und Sport erarbeiten. Im Rahmen dieser Studie sollen folgende Aspekte analysiert werden: Veränderungen der internen Organisationsstruktur der Aufgabenwahrnehmung auf Bezirksebene, die Organisation der Leistungserstellung und -erbringung, verstärkte Kooperationen zwischen den Bezirken und veränderte Arbeitsteilungen zwischen der Bezirks- und Landesebene (Hauptverwaltung), Aufgabenveränderungen – u. a. durch politische Rahmensetzungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene –, Veränderungen der Vertriebswege der Leistungen sowie Veränderungen der Arbeitsteilung der öffentlichen Hand mit privaten Anbietern, Nonprofit-Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Leistungserbringern.

4. Weitere Aktivitäten

- Vortrag „Einkaufszentren – alle gleich? Typen, Merkmale und Unterschiede von Einkaufszentren“ auf der Frühjahrstagung der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing e.V. BCSD am 24.4.2007 in Halle (Saale) (Kühn).
- Vortrag „Anforderungen an die Standortentscheidungen für die Ansiedlung großer innerstädtischer Shopping-Center – Sichtweise der Kommunen“ auf dem 547. Kurs „Städtebau und Handel“, gemeinsame Veranstaltung des Instituts für Städtebau, Berlin und des DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag am 18.6.2007 in Berlin (Kühn).
- Ständiger Gast der internationalen Gemeinschaftsseminare der deutschsprachigen Länder auf Einladung der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern, XXIX. Internationales Gemeinschaftsseminar vom 23.5.–25.5.2007 in Bozen (Knipp).
- Mitglied des KGSt-Arbeitskreises Kommunale Fortbildung, Tagung vom 18.–19.6.2007 in Berlin (Knipp).
- Vortrag „Kommunale Verwaltungsreform in Deutschland – Eine kritische Bestandsaufnahme“ im Rahmen des Workshops „Evaluation von Verwaltungsmodernisierung – Ein Rückblick auf die letzten 10 Jahre“ bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation in Dresden am 12.10.2007 (Knipp).

Arbeitsbereich Information und Dokumentation

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beatrixe Albrecht
Dr.-Ing., Dipl.-Volksw. Michael Bretschneider
Christel Fuchs
Dipl.-Math. Norbert Gietzen
Dipl.-Ing. Christine Grabarse
Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber
Dipl.-Ing. Peter Gröning
Ina Kaube
Dipl.-Ing. Heidrun Kunert-Schroth
Susanne Plagemann, M.A.
Doris Reichel, M.A.
Jörg Schumacher
Christiane Walter

Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Robert Kania
Anselm Helbig
Stephan Matzdorf
Marko Pilop
Andreas Stolzenberg
Jochen Taeschner
Ralf Winkler

1. Zur Situation des Arbeitsbereichs „Information und Dokumentation“

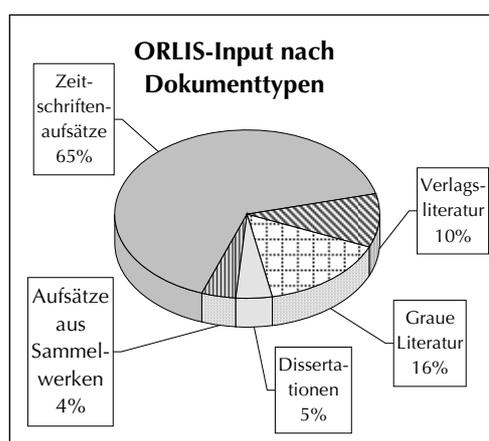
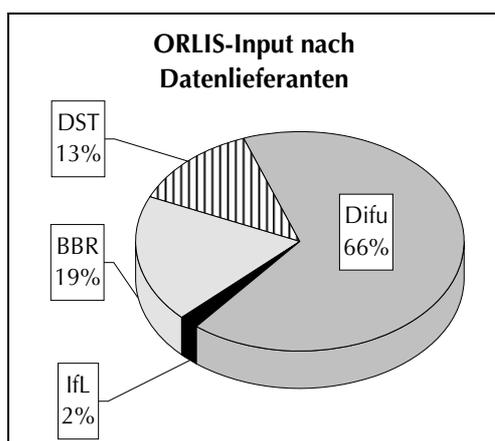
Im Jahr 2007 wurde der Inhalt bestehender Internetangebote weiter ausgebaut und eine neue Internetpräsenz entwickelt. Insgesamt umfasst das Internetangebot 17 Domänen/Subdomänen mit rund 15 500 Seiten. Monatlich werden mehr als 1 200 000 Seitenabrufe registriert. Die Internet-Aktivitäten haben in der Difu-Arbeit eine hohe Bedeutung.

2. Datenbankinput und -betrieb

2.1 Literaturdatenbank ORLIS

Die Datenbank umfasste am 31.12.2007 einen Bestand von 295 047 Literaturnachweisen. Der Zuwachs betrug im Jahr 2007 12 014 neue Literaturnachweise:

- 7 973 Dokumentationseinheiten (DE) wurden im Difu erstellt.
- 4 041 Dokumentationseinheiten wurden durch Übernahme von Bibliotheksdaten des BBR (2 288), des DST (1 527) und des IfL (226) erstellt.



Die Neuerwerbungsdaten der Bibliotheken des DST und des Instituts für Länderkunde (IfL) werden als elektronische Daten vom Difu übernommen und nach den ORLIS-Spezifikationen aufbereitet. Nach längerer Unterbrechung konnten 2007 wieder Bibliotheksdaten des BBR einbezogen werden, wodurch nun auch die Themen Regionalplanung und Raumordnung abgedeckt werden.

In ORLIS werden zum Teil auch Volltexte verlinkt. Zu den ca. 1 656 Volltext-Dateien sind im Jahr 2007 601 neu hinzugekommen. Diese Art des Zugriffs auf die Originalliteratur ist nur für einen kleinen Teil von ORLIS (zwei bis fünf Prozent eines jährlichen Neuzugangs) realisierbar. Der Ausbau von Volltext-Downloads wird vordringlich im Bereich der kommunalen Veröffentlichungen realisiert.

Für die Projekte „Soziale Stadt“, „Fahrradportal zum Nationalen Radverkehrsplan“ und „Refina“ wurden aus ORLIS Literaturdatenbanken erstellt und zum Teil mit PDF-Volltext-Dateien verknüpft. Sie umfassen 4 124 Quellen zu den Themenbereichen der Projekte (z.B. Quartiermanagement, Stadterneuerung, Wohnumfeld, Fahrradverkehr, nicht-motorisierter Verkehr, Flächenmanagement, Flächenrecycling); 828 davon sind mit Volltexten verknüpft. Die projektspezifischen Datenbanken werden im Internet kostenlos für die Öffentlichkeit angeboten (Albrecht, Fuchs, Gräber, Plagemann, Reichel, Schumacher, Walter).

2.2 Umfragedatenbank *kommDEMOS*

Das Umfragnachweissystem *kommDEMOS* ist ein Fachinformationssystem zur Unterstützung des Informationsbedarfs im Bereich der kommunalen Umfrageforschung mit dem Ziel der Mehrfachnutzung von Befragungserfahrungen und -ergebnissen. Materialgrundlage sind Ergebnisberichte zu Befragungen, die von Kommunen bzw. in ihrem Auftrag durchgeführt wurden oder aufgrund ihres Themas von kommunalem Interesse sind.

Zum Jahresende 2007 enthielt *kommDEMOS* 1 931 standardisierte Umfragenbeschreibungen („Steckbriefe“), der Jahreszugang betrug 85 Einheiten. Bei kommunalen Urhebern wurden in die Datenbank zusätzlich die gescannten Fragebogenmuster (derzeit 802) eingearbeitet. Außerdem sind bisher 199 Ergebnisberichte in Form von PDF-Dateien integriert.

Die Datenbank *kommDEMOS* wurde auch im Jahr 2007 für die Beantwortung individueller Anfragen eingesetzt. Der größere Nutzerblock entfällt jedoch auf die Online-Nutzung durch die Zuwerderstädte des Difu. (Albrecht, Bretschneider, Schumacher).

3. Informationsdienstleistungen und -produkte

3.1 Difu-Internetangebote

Das Angebot des Difu im Internet umfasst folgende jeweils eigenständige Domains:

- Deutsches Institut für Urbanistik (www.difu.de).
- Verein für Kommunalwissenschaften (www.vfk.de).
- Kommunalweb – Portal für kommunale Forschung und Praxis. (www.kommunalweb.de).
- Bundestransferstelle „Soziale Stadt“ – Internetangebot zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ (www.sozialestadt.de).
- Fahrradportal zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans. (www.nationaler-radverkehrsplan.de).
- REFINA – Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement (www.refina-info.de), neu seit März 2007.
- Bundeswettbewerb „Alkoholprävention vor Ort“. (www.kommunale-suchtprevention.de).
- Bund-BIN – Bundesaktion „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“. (www.bund-bin.de).
- netWORKS-Group – Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft. Kommunalbeispiele für eine zukunftsfähige Wasserver- und Abwasserentsorgung, ein Projekt des Forschungsverbundes „netWORKS“ (www.networks-group.de).
- Urbandata – Europäische Vereinigung für Forschung und Information zur Urbanistik (www.urbandata.org).
- Ricarda – EU-Projekt zur Wissensbilanzierung regionaler Clusterinitiativen (www.ricarda-project.org).
- Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung (www.flaeche-im-kreis.de).

Folgende Sub-Domains werden angeboten:

- Edoc-Server für die Speicherung elektronischer Dokumente der Datenbank ORLIS (edoc.difu.de) mit dem Ziel der langfristigen Archivierung.
- UmSicht – Die Internetzeitschrift für den kommunalen Umweltschutz (umsicht.difu.de), exklusives Angebot für Umweltämter und kommunale Unternehmen (nur mit Passwort abrufbar).
- PlanNet Europe – European Planning Law Network on Environmental Impact Assessment in Urban Planning (plannet.difu.de).
- *MEDIA@Komm* (mediakomm.difu.de, Website wird nicht mehr aktualisiert).
- *KOMM!*Forum – Kommunales Forum E-Government (kommforum.difu.de, abgeschlossen, Website wird nicht mehr aktualisiert).

Die **Difu-Homepage** wird kontinuierlich gepflegt und erweitert. In 2007 wurde mit der Umstellung auf ein Content-Management-System begonnen. Mit Stand Dezember 2007 werden rund 4 670 Webseiten angeboten. Folgende Schwerpunkte sind zu nennen:

- Eine **Projektdatenbank** informiert über 260 Forschungsprojekte, die seit 1996 durchgeführt wurden.
- Das jeweils aktuelle **Seminarprogramm** kann eingesehen werden.
- Alle **Veröffentlichungen** des Difu werden mit Kurzbeschreibungen vorgestellt; einige Publikationen werden auch im Volltext angeboten.
- Der vierteljährlich erscheinende Difu-Newsletter „**Difu-Berichte**“ wird im Volltext angeboten.
- Die zweimal jährlich erscheinende „**Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften DfK**“ existiert in ihrer englischen Übersetzung im Volltext nur im Internet.
- Die **Projektforen** „Forum Stadtökologie“, „Tatorte.InfoNetz“, „Informationstechnologien und Kommunen“, „AGGSE – Arbeitsgruppe gesundheitsfördernde Gemeinde- und Stadtentwicklung“, „*KOMM!*forum – Kommunales Forum E-Government“, „Städte-Wettbewerb *MEDIA@Komm*“ und „PlanNet Europe – European Planning Law Network on Environmental Impact Assessment in Urban Planning“ bieten thematisch vertiefende Informationen mit Volltextangeboten.
- Die **Serviceangebote** wie Archiv und Suchmaschine für die Difu-Seiten und Datenbank mit Mitarbeiterinformationen unterstützen die Besucher der Homepage und bieten Kommunikationsmöglichkeiten. Insbesondere durch die Mailingliste „Difu-News“ lassen sich über 6 300 Personen regelmäßig über Neuigkeiten im Difu-WWW informieren.
- Im „**Difu-Extranet**“, welches nur den Difu-Zuwendern über ein Passwort zugänglich ist, können die Datenbanken ORLIS und *kommDEMOS* durch die Nutzer selbst online recherchiert werden. 98 Prozent der Zuwenderstädte nutzen diesen Service. Weitere kontinuierlich gepflegte Angebote sind eine Datenbank, in der nach Titeln und Standorten kommunaler Zeitschriften recherchiert werden kann (1 697 Zeitschriftennachweise), Berichte und Bibliographien zu den Difu-Seminaren, Vorträge und Texte von Difu-Mitarbeitern und ausgewählte Difu-Publikationen im Volltext. 54 Zuwenderstädte haben einen Pauschalzugang, so dass alle Mitarbeiter unmittelbar aus dem Verwaltungsnetz heraus auf das Difu-Extranet zugreifen können, daneben sind zur Zeit 1 375 individuelle Passwörter, für die Kommunen vergeben, die aus technischen Gründen keinen Pauschalzugang nutzen können.
- Die **Umweltzeitschrift „UmSicht“** ist ein spezielles Angebot mit rund 360 Internetseiten, das über eine eigene Sub-Domäne angeboten wird: umsicht.difu.de. Sie besteht aus zwei Bereichen: einem für die Umweltämter und Umweltbeauftragten aus den Städten und einem Bereich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommunaler Unternehmen, die diesen Dienst exklusiv nutzen können. 143 Personen werden über eine Mailingliste regelmäßig über Neuigkeiten informiert.

Das Internetangebot des **Vereins für Kommunalwissenschaften** (VfK) informiert auf rund 480 Webseiten über die Ziele und Geschichte des Vereins sowie über das Ernst-Reuter-Haus, das nicht nur Sitz des Difu und des VfK, sondern auch des Städtetages und weiterer Institutionen ist. Der umfangreichste Teil des Informationsangebots enthält die Tagungsankündigungen und Publikationen der „Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe“.

„**Kommunalweb**“ – das Internetportal für die kommunale Forschung und Praxis bietet mit Webkatalog, Terminkalender, einer News-Rubrik, einer Bücherecke und einer Übersicht über aktuelle Wettbewerbe den Einstieg zu kommunalrelevanten Internetangeboten. Kommunalweb umfasst rund 1 100 Webseiten, eine Datenbank mit über 6 000 Links auf externe Internetadressen, durchschnittlich 90 aktuelle Veranstaltungstermine, eine Newsdatenbank mit 1 900 kommunal relevanten Pressemeldungen, Hinweise auf über 2 100 Bücher sowie aktuelle Wettbewerbe.

Die Homepage der **Bundestransferstelle „Soziale Stadt“** wurde auch im Jahr 2007 inhaltlich ausgebaut. Weiterhin steigende Abrufzahlen spiegeln das Interesse am Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ wieder. Ausführliche Darstellungen der bundesweiten Projekte, eine Datenbank kleinräumig orientierter Einzelprojekte nicht nur aus Programmgebieten der Sozialen Stadt, eine frei zugängliche Literaturdatenbank, die große Online-Textsammlung und weitere Informationen werden auf rund 3 150 Webseiten der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Datenbanken wurden kontinuierlich mit weiteren Einträgen versehen:

- Die Projektdatenbank enthält 470 Einträge und informiert über stadtteilbezogene/ sozialräumliche Projekte (nicht nur aus den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“).
- Die Literaturdatenbank wird in Kooperation mit der ORLIS-Datenbank erstellt. Sie dokumentiert die Literatursammlung des Projekts „Soziale Stadt“ sowie die aktuelle Literatur zum gesamten Themenspektrum des Bund-Länder-Programms und enthält 2 110 Literaturnachweise, davon 403 mit Volltext.

Über Neuigkeiten aus der Programmbegleitung und den Programmgebieten werden 4 332 Abonnenten der Mailingliste „SozialeStadt-News“ regelmäßig informiert. Darüber hinaus wird eine Linkliste angeboten, die zum Jahresende rund 487 Internetlinks enthielt.

Das **Internetportal zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans (Fahrradportal)** informiert die interessierte Fachöffentlichkeit zum Thema Radverkehr. Auf rund 1 800 Internetseiten werden Termine, Neuigkeiten, Praxisbeispiele, Literaturhinweise, Informationen aus EU, Bund und Ländern angeboten. Darüber hinaus dient ein nur mit Passwort zugänglicher und mit einer differenzierten Rechteverwaltung versehener interner Bereich den an der Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans beteiligten Gremien zum Informations- und Dokumentenaustausch. Der Newsletter „Fahrradportal-News“ informiert über neu ins Portal aufgenommene Informationen und wurde von 925 Personen abonniert. Darüber hinaus wurde das Angebot Mitte 2007 um die Informationen zur Fahrradakademie des Difu erweitert, die ab 2008 unter einer eigenständigen Domain angeboten werden soll.

Auf der Internetseite zum **Wettbewerb zur kommunalen Suchtprävention** wird über die drei Wettbewerbe, die in den Jahren 2001/2002, 2003/2004 und 2005/2006 durchgeführt wurden, informiert. Neben Informationen zur Durchführung der Wettbewerbe sind alle eingereichten Beiträge in einer nach verschiedenen Kriterien durchsuchbaren Datenbank dokumentiert. Insgesamt umfasst das Internetangebot rund 1370 Webseiten.

Im Förderschwerpunkt **„REFINA – Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement“** hat das Difu die Projektüber-

greifende Begleitung übernommen und bietet dazu eine Internetplattform an. Diese wurde zu Beginn des Jahres 2007 neu entwickelt und enthält neben Informationen zum Förderschwerpunkt und den beteiligten Akteuren eine Darstellung der geförderten Projekte und Verbände. Darüber hinaus werden zum Themenspektrum „Flächenmanagement, Flächenrecycling, Altlastensanierung etc.“ Veranstaltungen angekündigt und eine umfangreiche Literaturlistenbank erstellt. Der E-Mail-Newsletter REFINA-News wird derzeit von 454 Personen abonniert. Für alle beteiligten Projekt- und Verbundpartner wurden ein passwortgeschützter Bereich zum Austausch von Dokumenten und ein interner Newsletter eingerichtet.

Im Forschungsverbund „netWORKS“ begann im Juli 2007 das Projekt „Transformationsmanagement für eine nachhaltige Wasserwirtschaft. Kommunalbeispiele für eine zukunftsfähige Wasserver- und Abwasserentsorgung“. Dazu wurde das Internetangebot komplett überarbeitet und mit einem neuen Layout versehen. In deutscher und englischer Sprache wird über den Forschungsverbund, die Projektziele und -ergebnisse berichtet und die im ersten Projekt „Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme am Beispiel Wasser“ erstellten Forschungsberichte werden mit weiteren Informationen zu den Projektergebnissen im Volltext zum Download angeboten. Die Mailingliste „netWORKSGroup-News“ wurde neu eingerichtet und ist derzeit von 278 Personen abonniert.

Die **Bundesaktion „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“** geht auf eine Anregung des Rates für Nachhaltige Entwicklung zurück. In den Jahren 2005 und 2006 wurden 41 zivilgesellschaftliche Projekte gefördert. Alle Informationen und die Selbstdarstellungen der geförderten Projekte sind über die Internetseite abrufbar.

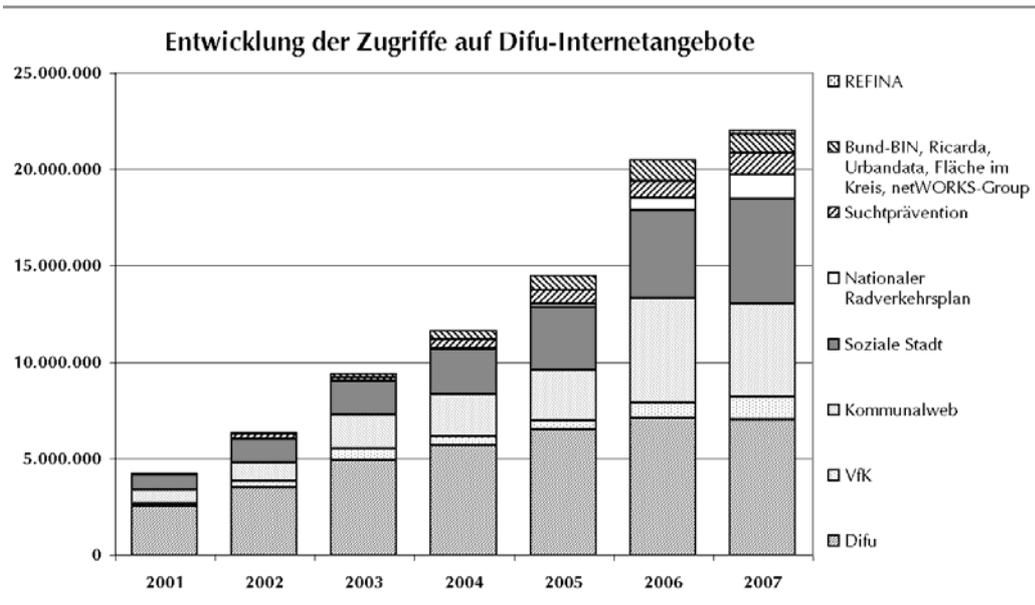
Das im Jahr 2007 abgeschlossene Projekt **„Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung“** bietet auf rund 140 Seiten Informationen zum Projekt und alle Projektveröffentlichungen zum Download an.

Die Internetseite zum Projekt **„Ricarda“**, einem EU-Projekt zur Wissensbilanzierung regionaler Clusterinitiativen, enthält Informationen vorwiegend in englischer Sprache und bietet den beteiligten Projektpartnern eine interne Plattform zum Dokumentenaustausch.

Informationen zur Vereinigung **URBANDATA** werden auf einer international ausgerichteten Internetsite angeboten. Das Angebot bietet alle Informationen in einer jeweils eigenen Sprachwelt in den sieben Sprachen der beteiligten Länder.

Die Internetangebote des Difu insgesamt werden von der fachlich interessierten Öffentlichkeit aus Praxis und Forschung geschätzt und haben einen hohen Bekanntheits- und Nutzungsgrad:

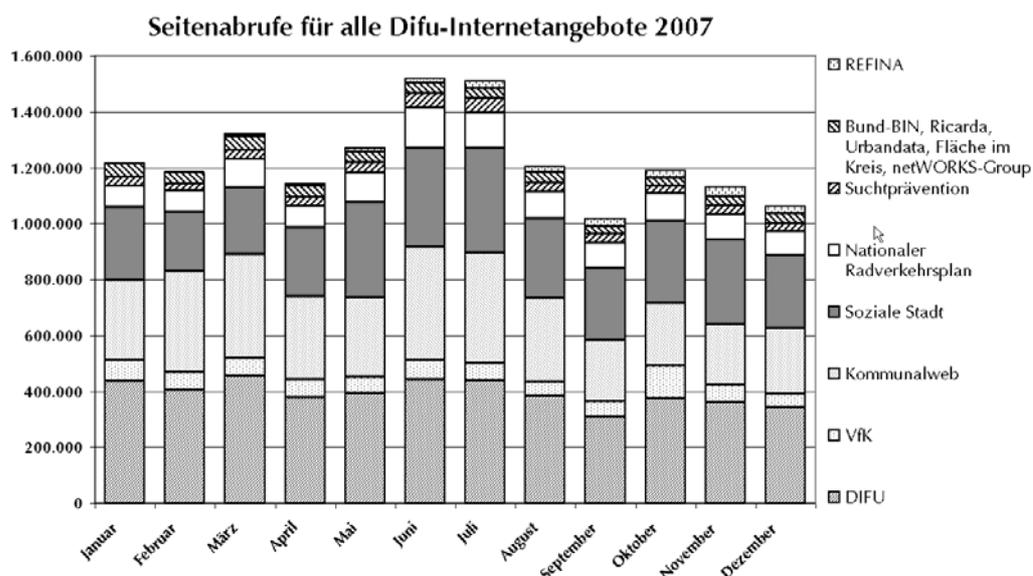
- Alle wichtigen Suchmaschinen (Google, MSN, Yahoo etc.) scannen das gesamte Internetangebot des Difu regelmäßig.
- Über 57 000 externe Seiten verweisen mit Link auf die Difu-Homepage (Quelle: eigene Statistik).
- Insgesamt sind auf den Newslettern des Difu über 13 000 E-Mail-Adressen abonniert.
- Die Nutzungshäufigkeit erhöhte sich auch im Jahr 2007: Durchschnittlich wurden pro Monat durch 1 830 000 Zugriffe („Hits“) ca. 1 200 000 Webseiten („Pageimpressions“) aufgerufen.



Neben der Difu-Homepage werden besonders die Internetangebote der Projekte „Soziale Stadt“ und „Kommunalweb“ nachgefragt. Innerhalb des Difu-Angebots dominierten die elektronische Version der Difu-Berichte, Veröffentlichungshinweise, die Forschungsinformationen und die Seminarankündigungen. Die folgende Gesamtübersicht zeigt den Stand der Nutzung aller Webangebote des Difu (nur inhaltliche Seitenabrufe/Page-impressions):

Inhaltliche Seitenabrufe 2007

	DIFU	VIK	Kommunalweb	Soziale Stadt	Nationaler Radverkehrsplan	Suchtprävention	Bund-Bin.de	Ricarda	Urbandata	Net-WORKS-Group	Fläche im Kreis	REFINA	Gesamt
Jan	436.812	74.384	285.292	263.460	75.278	30.257	12.622	1.553	3.269	16.773	15.833	487	1.215.533
Feb	404.148	64.507	361.478	210.128	78.169	25.332	13.835	1.629	3.062	9.765	13.390	635	1.185.443
März	454.910	63.754	370.134	238.795	103.380	32.434	14.768	2.584	3.558	10.768	15.654	9.644	1.310.739
April	377.035	65.805	294.821	247.633	77.285	31.722	12.981	2.447	3.515	10.679	10.996	7.592	1.134.919
Mai	391.306	60.526	284.617	341.218	102.823	39.097	12.781	2.428	3.230	7.303	12.794	13.498	1.258.123
Juni	443.564	67.861	406.021	353.694	143.107	51.950	12.954	2.586	4.180	7.980	10.387	15.166	1.504.284
Juli	439.882	59.122	398.446	372.868	125.235	52.195	11.500	2.452	4.030	7.949	9.313	25.516	1.482.992
Aug	384.758	48.574	300.761	284.476	95.534	32.695	9.994	3.287	2.920	15.474	5.747	19.240	1.184.220
Sept	307.446	54.782	219.537	259.473	88.416	33.455	9.108	4.520	2.721	5.338	5.643	27.268	990.439
Okt	375.734	115.244	224.065	294.225	98.694	26.689	10.884	4.537	2.503	6.010	6.429	23.984	1.165.014
Nov	359.391	62.604	218.105	302.238	89.913	32.063	10.344	5.549	3.250	5.342	7.457	35.051	1.096.256
Dez	342.209	46.915	236.922	262.606	84.199	28.726	13.728	3.057	4.045	4.689	7.498	27.213	1.034.594
Gesamt	4.717.195	784.077	3.600.199	3.430.814	1.162.033	416.615	145.499	36.629	40.283	108.070	121.141	205.294	14.562.555



(Plagemann, Grabarse, Reichel, Schumacher, stud. HK)

3.2. Datenbankprodukte und -dienstleistungen

3.2.1 Dokumentationen

- Die Serien „Graue Literatur“ und „Kommunalwissenschaftliche Dissertationen“ sind in der angekündigten Weise mit drei Ausgaben erschienen (Fuchs, Gräber, Plagemann, Schumacher, Walter).
- Im Jahr 2007 sind drei Seminarbegleitende Bibliographien erstellt worden, die den Teilnehmern von Difu-Fortbildungsveranstaltungen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Rund ein Drittel ging in den freien Verkauf. Die Bibliographien sind für die Zuwanderstädte des Difu nach den jeweiligen Veranstaltungen im Extranet abrufbar (Kunert-Schroth).

3.2.2 ORLIS-Datenbankprofile

Die ORLIS-Datenbankprofile informieren quartalsweise über die Neuzugänge der Literaturdatenbank ORLIS zu einzelnen Sachgebieten. Sie sollen den Nutzer kontinuierlich informieren und sind als Ergänzung zu den Datenbankrecherchen, welche den individuellen Ad-hoc-Bedarf abdecken, anzusehen.

Folgende Themen werden angeboten:

- Finanzen und Verwaltung
- Stadtplanung/Stadtentwicklung
- Umwelt
- Wirtschaft
- Wohnen
- Verkehr

2007 bezogen 62 Nutzer, überwiegend aus den Difu-Zuwanderstädten, insgesamt 184 Abonnements für gedruckte Ausgaben oder den Versand per E-Mail. Überwiegend wurden die Datenbankprofile jedoch im Rahmen des Difu-Extranets abgerufen. (Albrecht, Plagemann, Schumacher).

3.2.3 Online-Datenbanken im Difu-Extranet

Die Zuwerderstädte können die Difu-Datenbanken im Rahmen des Extranets kostenlos nutzen. 2007 wurden 22 423 Seitenaufrufe registriert. Technisch wurde der Bereich komplett überarbeitet:

- Ein neues Datenbanksystem ermöglicht nun das Sammeln von Rechercheergebnissen in einer Merkliste und den Export von Daten.
- Neben der direkten Suche in den Datenbanken kann nun auch in Registern geblättert werden, z.B. nach Autoren, geographischem Bezug oder Schlagworten.
- Für Volltexte wurde ein RSS-Feed angelegt, der über die aktuellen Neuzugänge informiert.

Es ist geplant, weitere Serviceangebote im Umfeld der Datenbanken anzubieten. (Bretschneider, Kunert-Schroth, Plagemann, Schumacher).

3.2.4 Europäisches Datenbankportal URBADOC

Das Portal URBADOC wird vorwiegend von Bibliotheken an Universitäten oder Forschungseinrichtungen genutzt, die auf diese Art ihren Nutzern einen kostenfreien und komfortablen Zugriff auf die Datenbanken ermöglichen.

Um die internationale Nutzungsmöglichkeit zu verbessern, wurde 2007 mit der Übersetzung des ORLIS-Schlagwortkatalogs ins Englische begonnen. Auch die anderen Länder werden diesem Beispiel sukzessiv folgen.

URBADOC im Überblick:

Land	Produzent	Datenbank
Deutschland	Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	ORLIS
Großbritannien	Greater London Authority, Research Library	URBALINE/ACOMPLINE
Frankreich	Urbamet (Zusammenschluss von Dokumentationsstellen der Fachgebiete Architektur und Stadtplanung) unter Federführung des Ministère de l'Aménagement, du Territoire, de l'Équipement et des Transports (MATET) und des Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Ile-de-France (IAURIF)	URBAMET
	INIST	Pascal/Francis
Spanien	Centro de Información y Documentación Científica (CINDOC)	URBATERR
Italien	Archinet (Zusammenschluss von universitären Dokumentationsstellen der Fachgebiete Architektur und Stadtplanung)	Docet, Bibliodata, Art-Press, Archivio Masieri
Gesamtzahl der Literaturnachweise auf URBADOC:		ca. 850 000

(Plagemann, Reichel, Schumacher)

3.2.5 Difu-Datenbanken auf IRBdirekt

Die Datenbanken ORLIS und *kommDemos* sind auch beim Fraunhofer Informationszentrum Raum und Bau gehostet und damit über das Internetportal „IRBdirekt“ online zugänglich. (Plagemann, Schumacher)

3.3 Profildienste

Zu den exklusiv für Difu-Zuwenderstädte erarbeiteten Profildienst-Reihen wurden sieben Profildienste mit insgesamt rund 1830 Exemplaren zu folgenden vier Themen erstellt:

- Soziale Fragen und Kultur (3 Lfg., 660 Ex.)
- Stadt- und Regionalplanung (1 Lfg., 270 Ex.)
- Umwelt (1 Lfg., 320 Ex.)
- Verkehr (2 Lfg., 580 Ex.)

Profildienste werden in sieben Themenblöcken angeboten, die zurzeit in 13 erweiterte Themenbereiche untergliedert sind. Da Profildienste ein kostenloser Service sind und exklusiv für Zuwenderstädte erstellt werden, können sie nicht gegen Entgelt von Dritten bezogen werden ([wiss. Mitarbeiter Difu], Walter).

4. Kooperationen

- Deutscher Städtetag (DST):
Zwischen dem Difu und dem DST bildet der Datenaustausch einen wichtigen Teil der Kooperation: DST-Daten werden vom Difu aufbereitet und an die SEBI weitergeleitet sowie in ORLIS aufgenommen. Im Gegenzug wird die DST-Bibliothek mit ORLIS-Daten beliefert.
- Bibliothek des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR):
Die Bibliothek liefert Neuerwerbungen in elektronischer Form und ergänzt durch ihren regionalplanerischen/raumordnerischen Bezug die Themenpalette von ORLIS.
- Fraunhofer-Institut für Raum und Bau (IRB):
Die Kooperationsbeziehung zwischen Difu und IRB umfasst die Lieferung von ORLIS-Daten für die IRB-Datenbank RSWB und den Vertrieb der Difu-Datenbanken durch IRBdirekt.
- Senatsbibliothek Berlin (SEBI):
Die Zusammenarbeit mit der Senatsbibliothek Berlin (SEBI) wurde entsprechend dem Kooperationsvertrag zwischen Difu und der Berliner Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten fortgeführt. Die Kooperation umfasst auch den Datenaustausch zwischen SEBI (Erwerbungsdaten) und Difu (ORLIS-Daten).
- Bibliothek des Instituts für Länderkunde, Leipzig (IfL):
Das IfL beteiligt sich an der ORLIS-Datenbankproduktion. Die Bibliothek liefert kontinuierlich die Neuerwerbungen in elektronischer Form und ergänzt durch ihren geographischen Bezug die Themenpalette von ORLIS.
- Technische Universität Berlin (TUB)/Deutsches Forschungsnetz (DFN):
Die Internet-Anbindung des Difu erfolgt im DFN über das Rechenzentrum der TUB.
- URBANDATA:
Die internationale Vereinigung URBANDATA hat zur Aufgabe, internationale Informationsarbeit zu fördern. Ihr Schwerpunkt liegt beim Betrieb des gemeinsamen Datenbankportals URBADOC im Internet.
- Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt):
Die Zusammenarbeit mit dem VDSt umfasst vor allem den Ausbau und die Nutzung von *kommDEMOS*.

5. Servicefunktionen innerhalb des Difu

5.1 EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung

Der Arbeitsbereich Information und Dokumentation betreut die gesamte EDV-Technik des Difu sowie des VfK, die zurzeit rund 150 PCs, dazugehörige Peripheriegeräte, Softwareprogramme, internes Netzwerk und die externe Internetanbindung umfasst. Ständige Aufgaben sind:

- Installation, Wartung und Pflege von Hard- und Software.
- Datensicherung und Virenschutz.
- Schulung, Beratung und Betreuung der Anwender.
- Administration des Difu-Netzwerks und der Internetanbindung.
- unterstützende Beratung und Betreuung digitaler Kopiertechnik.

Weiterhin werden im Arbeitsbereich die administrative Betreuung der Telekommunikations-Anlage und Wartungsarbeiten vorgenommen.

Der EDV-Lenkungsgruppe, dem arbeitsbereichsübergreifenden Beratungsgremium, wird in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Entwicklung und Pflege von hauseigenen Ergonomie-, Hard- und Softwarestandards.
- Weiterentwicklung der EDV-Konzeption des Difu.
- Planung und Umsetzung von Investitionsentscheidungen.

Für 2007 sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu nennen:

- Unterstützung des DST bei der EDV-Administration im Standort Berlin (PC-Dienste und Telefonanlage).
- Umsetzung und Pflege des Sicherheitsupdate-Konzepts für das Windows-Clientbetriebsystem.
- Neuinstallation von NetWare-Servern auf der Basis von NetWare 6.5 im Standort Berlin.
- Erweiterung des Storage Area Networks (SAN).
- Erweiterung des DNS- und DHCP-Services.
- Servergenerations- und Software-Releasewechsel im Standort Köln.
- Neuorganisation der Internetanbindung zum Deutschen Forschungsnetz (DFN).
- Pflege und Wartung von spezieller Anwendungssoftware (KHK, Lohn, ZAM, SPSS).

(Gietzen, Grabarse, Gröning, Plagemann, Schumacher).

5.2 Bibliothek

Das Sammelgebiet der Institutsbibliothek erstreckt sich auf Fachliteratur, die im Difu-Verlag bzw. im Verlag des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. (VfK) erscheint, sowie auf Fachliteratur, die in Kooperation mit anderen Herausgebern publiziert oder im Schriftentausch erworben wird.

Aufgrund der Kooperation mit der Senatsbibliothek Berlin (SEBI) werden viele Werke und Zeitschriften, die das Difu erhält, an die SEBI abgegeben, womit die bundesweite Zugänglichkeit der Literatur für die Fachöffentlichkeit gewährleistet ist. Daher wird kein eigener umfangreicher Präsenzbestand unterhalten. Die Difu-Bibliothek bestellt Literatur für die Arbeitsbereiche (Monographien, Periodika, Loseblattsammlungen) und organisiert den Zeitschriftenumlauf (rund 400 Titel) im Institut. Ein Großteil der Zeitschriften wird auch zur Erfassung von Zeitschriftenaufsätzen für ORLIS herangezogen. Alle Veröffentli

chungen mit dem Standort Difu-Bibliothek und Literaturbestellungen aus den Arbeitsbereichen bilden die Grundlage für den elektronischen Bibliothekskatalog, der von den Mitarbeitern im Difu-Intranet eingesehen werden kann. Quartalsweise wird eine Neuerwerbungs-/Zugangsliste erstellt und den ABs zur Verfügung gestellt. (Gräber)

Der kostenfreie Zugang zu DFG-Nationallizenzen (Datenbanken, digitale Textsammlungen und Zeitschriftenarchive) wird von der Bibliothek organisiert. (Gräber)

6. Projekte

6.1 Projekt COMMUN (Promoting Spatial Development by Creating COMMON MINDscapes)

Ziele des im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG III B finanzierten Projekts COMMUN sind die Entwicklung von Instrumenten für einen transnationalen Erfahrungsaustausch zu raumrelevanten Problemstellungen sowie für eine nachhaltige räumliche Entwicklung durch die Erarbeitung von Grundlagen für eine effiziente Kommunikation, die Qualifizierung von Experten sowie nationale Politikberatung. Das Difu beteiligt sich innerhalb des 28 Institutionen umfassenden Konsortiums insbesondere an der Erstellung einer Website mit beschreibenden Texten und Beispielen zu räumlichen Planungs- und Entwicklungsinstrumenten aus allen elf involvierten Staaten des Ostseeraumes. Ziel dieser redaktionellen Arbeit ist auch die transnationale sprachliche Harmonisierung der häufigsten Begrifflichkeiten. Für das Difu stand die Arbeit an wesentlichen Inhalten des Webportals, insbesondere einer Darstellung des deutschen Staats- und Verwaltungsaufbaus sowie Planungssystems im Mittelpunkt. ES ging auch darum, Stellung und Merkmale der kommunalen Selbstverwaltung für den internationalen Raum aufzubereiten.

Ausblick: 2007 wird das Projekt mit der Freigabe der Internetseite www.commin.org sowie einer Konferenz beendet.

Auftraggeber: Europäische Union (INTERREG IIIB).

Kooperationspartner: Insgesamt 28 Partner aus elf Ländern des Ostseeraumes, darunter Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover (ARL) (Lead-Partner), Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin.

Fallstudienstädte/involvierte Städte: –

Laufzeit: September 2004 bis August 2007.

Projektnummer: 70039

Projektbearbeitung: Zwicker-Schwarm (PL).

6.2 Projekt: „Wirkungsanalyse zur Wettbewerbsreihe „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“

Nach drei kommunalen Wettbewerben der Reihe „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ sollte eine Wirkungsanalyse des Instruments „Bundeswettbewerb“ durchgeführt und untersucht werden, welche Verbesserungsmöglichkeiten für die Auslobung eines Folgewettbewerbs bestehen. Hierzu wurden vor allem die Wettbewerbsteilnehmer, aber auch Kommunen befragt, die an keinem der Wettbewerbe beteiligt waren. Als Umfrageergebnisse liegen Aussagen zur Art der Wettbewerbsauslobung und -durchführung sowie zur Verbreitung der Wettbewerbsergebnisse in den Kommunen vor. Die Untersuchung wurde im September 2007 abgeschlossen. (Bearbeiter: Bretschneider, Kaube, Schumacher).

Ausblick: Im September 2007 wurde das Projekt mit der Übergabe der Wirkungsanalyse an die BZgA beendet.

Auftraggeber: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Laufzeit: April 2007 – September 2007.

Projektnummer: 70041

Projektbearbeitung: Bretschneider (PL), Kaube, Schumacher.

6.3 Projekt „Aktivitäten der Kommunen zum Welt-Aids-Tag 2006“

Im Rahmen des Projekts sollten die Aktivitäten von Kommunen zum Welt-Aids-Tag (WAT) untersucht und erkundet werden, welche der von der BZgA zur Verfügung gestellten Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit von den Kommunen zu welchem Zweck verwendet wurden. Die Kommunen sollten zudem die Möglichkeit erhalten, Vorschläge zu unterbreiten, wie die Kommunen bei der Organisation eines WAT künftig besserer unterstützt werden können.

Als Untersuchungsweg wurde eine Befragung der Kommunen gewählt, die mit der Befragung zur Wirkungsanalyse der Wettbewerbsreihe „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ verknüpft wurde. Die Untersuchung wurde im September 2007 abgeschlossen. (Bearbeiter: Bretschneider, Kaube, Schumacher).

Ausblick: Im Oktober 2007 wurde das Projekt mit der Übergabe der Untersuchungsergebnisse an die BZgA beendet.

Auftraggeber: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Laufzeit: Juli 2007 – Oktober 2007

Projektnummer: 70042

Projektbearbeitung: Bretschneider (PL), Kaube, Schumacher.

7. Weitere Aktivitäten

- Mitglied im Arbeitskreis „One-Person-Librarians“ (OPL) in Berlin-Brandenburg (Gräber).
- Vorsitz der EDV-Lenkungsgruppe des Difu (Plagemann).
- Mitglied der Urbandata Working Group (Plagemann, Reichel).
- Ständiger Gast beim IT-Arbeitskreis der Leibniz-Institute, Frühjahrssitzung am 29./30.3.2007 in Potsdam, Herbstsitzung am 27./28.9.2007 in Dresden/Rosendorf (Plagemann).
- Workshop „Databases in the TRIP-/Linux-Environment – Exchange of Experiences“ mit Vertretern des chinesischen Organisationsregisters NACAO am 25.10.2007 in Berlin (Plagemann, Schumacher).

Veröffentlichungen

1. Veröffentlichungen im Jahr 2007 (nach Reihen)

a) Difu-Reihen

Edition Difu – Stadt Forschung Praxis

- Bd. 1 Oeltze, Sven, Tilman Bracher u.a.: Mobilität 2050. Szenarien der Mobilitätsentwicklung unter Berücksichtigung von Siedlungsstrukturen bis 2050
- Bd. 2 Bunzel, Arno, Diana Coulmas und Gerd Schmidt-Eichstaedt: Städtebauliche Verträge – ein Handbuch. Dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage
- Bd. 3 Reidenbach, Michael, u.a. (Hrsg.): Neue Baugebiete: Gewinn oder Verlust für die Gemeindekasse? Fiskalische Wirkungsanalyse von Wohn- und Gewerbegebieten

Difu-Arbeitshilfen

Wallraven-Lindl, Marie-Luis, Anton Strunz und Monika Geiß: Das Bebauungsplanverfahren nach dem BauGB 2007. Muster, Tipps und Hinweise für eine zweckmäßige und rechtssichere Verfahrensgestaltung

Difu-Impulse

- 1/2007 Bracher, Tilman (Hrsg.): Mobilität, Gesundheit, Umweltschutz: Kommunalen Verkehr unter Handlungsdruck. Dokumentation der Fachtagung „Stadt der Zukunft: kommunal mobil“ am 9./10.10.2006 in Dessau
- 2/2007 Bretschneider, Michael: Hauptaufgaben der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik in Groß- und Mittelstädten 2006. Ergebnisse einer Panelbefragung
- 3/2007 Rösler, Cornelia, unter Mitarbeit von Vera Lorke: Energiemanagement: Maßnahmen und Projekte. Dokumentation des 11. Deutschen Fachkongresses der kommunalen Energiebeauftragten am 3./4. April 2006 in Bremerhaven

Difu-Papers

- Bauer, Uta, Stephanie Bock, Ulrike Meyer und Heike Wohltmann: Gender Mainstreaming in der Bauleitplanung. Eine Handreichung mit Checklisten
- Floeting, Holger: Can Technology Keep Us Safe? New Security Systems, Technological-Organizational Convergence, Developing Urban Security Regimes
- Stemmler, Gunter: Gunst und Glanz – Das Goldene Buch der Städte
- Zwicker-Schwarm, Daniel, und Holger Floeting (Hrsg.): Intellectual Capital Reporting for Region Cluster and Network Initiatives, Manual on the RICARDA Methodology

b) Sonderveröffentlichungen

- Rösler, Cornelia, und Vera Lorke: Machbarkeitsstudie: Regionale Luftreinhalteplanung
- Seidel-Schulze, Antje, und Busso Grabow: Nutzung von Urban Audit-Daten – eine Arbeitshilfe für deutsche Städte
- Hanhörster, Heike, und Bettina Reimann: Evaluierung der Partizipation im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren
- Deutsches Institut für Urbanistik (Gregor Jekel, unter Mitarbeit von Klaus J. Beckmann, Pamela Arndt, Kristin Müller, Robert Sander, Diana Scheumann): Vorstudie zur Einrichtung einer Netzwerkagentur Generationenübergreifendes Wohnen

Difu-Newsletter „Berichte“

Wenke-Thiem, Sybille (V.i.S.d.P.): vier Ausgaben des Newsletters „Berichte“ – Projekte, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und Positionen des Difu, H. 1-4/2007, je ca. 32 Seiten

Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK)

Heft I/2007: Die „grüne“ Stadt – Urbane Qualitäten durch Freiraumentwicklung

Heft II/2007: Städtische Mobilität und soziale Ungleichheit

Dokumentationen

Fuchs, Christel (Bearb.): Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 1: Juli 2007, Heft 2: Dezember 2007

Gräber, Rita, und Christiane Walter (Bearb.): Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, November 2007

c) Projektveröffentlichungen

Soziale Stadt

Bundestransferstelle Soziale Stadt: Dritte bundesweite Befragung in den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“. Zentrale Ergebnisse und Empfehlungen

Bundestransferstelle Soziale Stadt: 4. Fachpolitischer Dialog zur Sozialen Stadt: Integration von Zuwanderern vor Ort. Auswertungsbericht

Newsletter „Soziale Stadt info“: Nr. 20, Schwerpunkt: „Gesunder Stadtteil“; Nr. 21, Schwerpunkt „Verstetigung und Monitoring in der Sozialen Stadt“

Forschungsverbund „Stadt 2030“

Deutsches Institut für Urbanistik (verantwortl.: Albrecht Göschel): Zukunft von Stadt und Region, Bd. V: Strategien und Verfahren für Forschung und Politik

Fläche im Kreis

Deutsches Institut für Urbanistik (Bearb.) (Thomas Preuß u.a.): Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung. Das ExWoSt-Forschungsfeld „Fläche im Kreis“

Deutsches Institut für Urbanistik (Bearb.) (Thomas Preuß u.a.): Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft, Band 2: Was leisten bestehende Instrumente?

Deutsches Institut für Urbanistik (Bearb.) (Thomas Preuß u.a.): Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft, Band 3: Neue Instrumente für neue Ziele

2. Veröffentlichungen im Jahr 2007 (nach Autoren)

a) Difu (Eigenverlag)

Bär, Gesine, und Bettina Reimann: Mehr als gewohnt – Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung. Bericht aus einem laufenden Forschungsprojekt, in: Soziale Stadt info 20, 2007 (Schwerpunkt: Gesunder Stadtteil), S. 30 f.

Bauer, Uta, Stephanie Bock, Ulrike Meyer und Heike Wohltmann: Gender Mainstreaming in der Bauleitplanung. Eine Handreichung mit Checklisten, Berlin 2007 (Difu-Paper).

Beckmann, Klaus J., Tilman Bracher und Markus Hesse: Editorial: Städtische Mobilität und soziale Ungleichheit, in: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK), Bd. II/2007, S. 5–8.

Beckmann, Klaus J., Tilman Bracher und Markus Hesse: Mobilität und benachteiligte Stadtquartiere im Fokus integrierter Stadtentwicklungspolitik, in: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK), Bd. II/2007, S. 9–22.

Böhme, Christa: Editorial: Die „grüne“ Stadt – Urbane Qualitäten durch Freiraumentwicklung, in: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK), H. I/2007, S. 5–9.

- Böhme, Christa:** Gesundheitsförderung in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf, in: Soziale Stadt info 20, 2007 (Schwerpunkt: Gesunder Stadtteil), S. 2–9.
- Bracher, Tilman (Hrsg.):** Mobilität, Gesundheit, Umweltschutz: Kommunaler Verkehr unter Handlungsdruck. Dokumentation der Fachtagung „Stadt der Zukunft: kommunal mobil“ am 9./10.10.2006 in Dessau, Berlin 2007 (Difu-Impulse 1/2007).
- Bracher, Tilman:** Demographie und Verkehr, Berlin 2007 (Difu-Profildienst „Verkehr“).
- Bretschneider, Michael:** Hauptaufgaben der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik in Groß- und Mittelstädten 2006. Ergebnisse einer Panelbefragung, Berlin 2007 (Difu-Impulse 2/2007).
- Bundestransferstelle Soziale Stadt im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR): Dritte bundesweite Befragung in den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“. Zentrale Ergebnisse und Empfehlungen, Berlin, März 2007 (Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt, 12), Bearbeiter/innen: **Heidede Becker, Stephanie Bock, Christa Böhme, Thomas Franke** (www.sozialestadt.de/veroeffentlichungen/arbeitspapiere/band12).
- Bundestransferstelle Soziale Stadt im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Info 20 zur Sozialen Stadt, Themenschwerpunkt „Gesunder Stadtteil“, April 2007, Redaktion: **Christa Böhme, Klaus-Dieter Beißwenger** (www.sozialestadt.de/veroeffentlichungen/newsletter).
- Bundestransferstelle Soziale Stadt im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Info 21 zur Sozialen Stadt, Themenschwerpunkt „Verstetigung und Monitoring in der Sozialen Stadt“, November 2007, Redaktion: **Thomas Franke, Klaus-Dieter Beißwenger** (www.sozialestadt.de/veroeffentlichungen/newsletter).
- Bundestransferstelle Soziale Stadt im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR): 4. Fachpolitischer Dialog zur Sozialen Stadt: Integration von Zuwanderern vor Ort. Auswertungsbericht, November 2007 (www.sozialestadt.de/veroeffentlichungen).
- Bunzel, Arno,** Diana Coulmas und Gerd Schmidt-Eichstaedt: Städtebauliche Verträge – ein Handbuch. Dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Berlin 2007 (Edition Difu – Stadt Forschung Praxis, Bd. 2).
- Deutsches Institut für Urbanistik (**Gregor Jekel**, unter Mitarbeit von **Klaus J. Beckmann**, Pamela Arndt, Kristin Müller, **Robert Sander**, Diana Scheumann) im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin: Vorstudie zur Einrichtung einer Netzwerkagentur Generationenübergreifendes Wohnen. Endbericht, Berlin 2007 (<http://edoc.difu.de/edoc.php?id=COZ7M16W>).
- Floeting, Holger:** Can Technology Keep Us Safe? New Security Systems, Technological-Organizational Convergence, Developing Urban Security Regimes, Berlin 2007 (Difu-Paper) (<http://edoc.difu.de/orlis/DP0001.pdf>).
- Fuchs, Christel** (Bearb.): Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 1: Juli 2007, Heft 2: Dezember 2007.
- Gräber, Rita,** und **Christiane Walter** (Bearb.): Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, November 2007.
- Hanhörster, Heike,** und **Bettina Reimann:** Evaluierung der Partizipation im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren. Gutachten unter besonderer Berücksichtigung der Aktivierung von Berlinerinnen und Berlinern mit migrantischer Herkunft, Berlin 2007 (<http://edoc.difu.de/edoc.php?id=8TNCG5K9>).
- Kunert-Schroth, Heidrun** (Bearb.): Kommunale Familienpolitik (Seminarbegleitende Bibliographie 2/2007).
- Kunert-Schroth, Heidrun** (Bearb.): Kommunale Wohnungspolitik (Seminarbegleitende Bibliographie 1/2007).
- Kunert-Schroth, Heidrun** (Bearb.): Öffentliche Friedhöfe (Seminarbegleitende Bibliographie 1/2007).
- Libbe, Jens,** und Christian Tracht: Literaturrecherche zu den voraussichtlichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Städte und potenzielle Anpassungsstrategien, 2007 (Ms.).

- Libbe, Jens, und Cornelia Rösler:** Projekt „Bundesaktion Bürger initiieren Nachhaltigkeit“. Förderung lokaler Nachhaltigkeitsinitiativen im Rahmen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Abschlussbericht, 2007.
- Meyer, Ulrike:** Flächennutzungsplanung, Berlin 2007 (Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“).
- Meyer, Ulrike:** Moderation, Mediation und kooperative Planungsverfahren, Berlin 2007 (Difu-Profildienst „Stadt und Regionalplanung“).
- Oeltze, Sven, Tilman Bracher u.a.:** Mobilität 2050. Szenarien der Mobilitätsentwicklung unter Berücksichtigung von Siedlungsstrukturen bis 2050, Berlin 2007 (Edition Difu – Stadt Forschung Praxis, Bd. 1).
- Preisler-Holl, Luise:** Naturerfahrungsräume (NER) – Ein Konzept zur Aneignung des urbanen Wohnumfeldes, Berlin 2007 (Difu-Profildienst „Wohnen“).
- Preuß, Thomas, und Anja Dewitz:** Konversion von Militärfächen, Berlin 2007 (Difu-Profildienst „Umwelt“).
- Preuß, Thomas, und Anja Dewitz:** Zwischennutzungen, Berlin 2007 (Difu-Profildienst „Umwelt“).
- Reidenbach, Michael, u.a. (Hrsg.):** Neue Baugebiete: Gewinn oder Verlust für die Gemeindekasse? Fiskalische Wirkungsanalyse von Wohn- und Gewerbegebieten, Berlin 2007 (Edition Difu – Stadt Forschung Praxis, Bd. 3).
- Rösler, Cornelia (Hrsg.), unter Mitarbeit von Vera Lorke:** Energiemanagement: Maßnahmen und Projekte. Dokumentation des 11. Deutschen Fachkongresses der kommunalen Energiebeauftragten am 3./4. April 2006 in Bremerhaven, Berlin 2007 (Difu-Impulse 3/2007).
- Rösler, Cornelia, und Vera Lorke:** Machbarkeitsstudie: Regionale Luftreinhalteplanung, im Auftrag des Regionalverbands Ruhr und mit Förderung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und in Kooperation mit dem Städtetag Nordrhein-Westfalen, Köln 2007 (<http://edoc.difu.de/orlis/DF10904.pdf>).
- Schuleri-Hartje, Ulla-Kristina:** Integration/Segregation, Berlin 2007 (Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“).
- Seidel-Schulze, Antje, und Busso Grabow** (Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag des KOSIS-Verbundes Urban Audit): Nutzung von Urban Audit-Daten – eine Arbeitshilfe für deutsche Städte, Berlin 2007 (<http://edoc.difu.de/orlis/DF11020.pdf>).
- Stemmler, Gunter:** Gunst und Glanz – Das Goldene Buch der Städte, Berlin 2007 (Difu-Paper).
- Wallraven-Lindl, Marie-Luis, Anton Strunz und Monika Geiß:** Das Bebauungsplanverfahren nach dem BauGB 2007. Muster, Tipps und Hinweise für eine zweckmäßige und rechtssichere Verfahrensgestaltung, Berlin 2007 (Difu-Arbeitshilfe).
- Wenke-Thiem, Sybille (V.i.S.d.P.):** vier Ausgaben des Newsletters „Berichte“ – Projekte, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und Positionen des Difu, H. 1–4/2007, je ca. 32 Seiten.
- Zwicker-Schwarm, Daniel, und Holger Floeting (Hrsg.):** Intellectual Capital Reporting for Region Cluster and Network Initiatives, Manual on the RICARDA Methodology, Berlin 2007.

b) Veröffentlichungen in externen Verlagen¹

- Bär, Gesine, und Bettina Reimann:** Mehr als gewohnt. Stadtteile machen sich stark für Gesundheitsförderung, in: impulse, Newsletter zur Gesundheitsförderung, 1. Quartal 2007, S. 11–12.
- Bauer, Uta, Stephanie Bock und Heike Wohltmann:** Vergleichende Wirkungsanalyse zur Umsetzung von Gender Mainstreaming im EU-Programm URBAN II, in: Raumforschung und Raumordnung, H. 2, 2007, S. 146–158.
- Beckmann, Klaus J., u.a.:** Akteure, Beweggründe, Triebkräfte der Suburbanisierung. Motive des Wegzugs – Einfluss der Verkehrsinfrastruktur auf Ansiedlungs- und Mobilitätsverhalten, Projekt des Forschungsprogramms „Stadtverkehr“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), betreut durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), BBR-Online-Publikation Nr. 21/2007.

¹ Autorinnen und Autoren aus dem Difu sind hervorgehoben.

- Beckmann, Klaus J., Tilman Bracher** und Markus Hesse: Editorial: Städtische Mobilität und soziale Ungleichheit, in: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK), H. II/2007, Berlin, S. 5–8.
- Beckmann, Klaus J., Tilman Bracher** und Markus Hesse: Mobilität und benachteiligte Stadtquartiere im Fokus integrierter Stadtentwicklungspolitik, in: Städtische Mobilität und soziale Ungleichheit, in: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK), H. II/2007, Berlin, S. 9–22.
- BMVBS/BBR – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Integrated Urban Development – a Prerequisite for Urban Sustainability in Europe. Background Study on the „Leipzig Charter on Sustainable European Cities“ of the German EU Council Presidency. BBR-Online-Publikation 09/2007 (urn:nbn:de:0093-ON0907R145), Berlin/Bonn 2007. Bearbeiter BBR: Markus Eltges, Eva Nickel; Bearbeiter Difu: **Thomas Franke, Wolf-Christian Strauss, Bettina Reimann, Klaus J. Beckmann** (http://deposit.d-nb.de/ep/netpub/36/02/96/984960236/_data_stat/gg111025ge.pdf).
- BMVBS/BBR – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Integrierte Stadtentwicklung als Erfolgsbedingung einer nachhaltigen Stadt. Hintergrundstudie zur „Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“ der deutschen EU-Ratspräsidentschaft. BBR-Online-Publikation 08/2007 (urn:nbn:de:0093-ON0807R149), Berlin/Bonn 2007. Bearbeiter BBR: Markus Eltges, Eva Nickel; Bearbeiter Difu: **Thomas Franke, Wolf-Christian Strauss, Bettina Reimann, Klaus J. Beckmann** (http://deposit.d-nb.de/ep/netpub/07/00/96/984960007/_data_stat/gg110959wu.pdf).
- BMVBS/BBR – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Le développement urbain intégré, condition indispensable à la durabilité des villes européennes. Etude de fond sur la „Charte de Leipzig sur la ville européenne durable“ de la présidence allemande du Conseil. BBR-Online-Publikation 10/2007 (urn:nbn:de:0093-ON1007R140), Berlin/Bonn 2007. Bearbeiter BBR: Markus Eltges, Eva Nickel; Bearbeiter Difu: **Thomas Franke, Wolf-Christian Strauss, Bettina Reimann, Klaus J. Beckmann** (http://deposit.d-nb.de/ep/netpub/50/79/06/985067950/_data_stat/gg160959jo.pdf).
- Bock, Stephanie, Christa Böhme** und **Thomas Franke**: Aktivierung und Beteiligung in der integrativen Stadtteilentwicklung, in: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen, H. 2, 2007: Bürgergesellschaft – Wunsch und Wirklichkeit, S. 64–71.
- Bock, Stephanie,** und **Bettina Reimann**: Kleiner und feiner? Schrumpfung und Umbau der Städte, in: Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg (Hrsg.): Der Bürger im Staat, H. 3, 2007, S. 152–158.
- Böhme, Christa**: Gesundheitsförderung und soziale Stadtteilentwicklung: Erfahrungen aus dem Programm Soziale Stadt, in: H.-Erich Wichmann, Dennis Nowak und Andreas Zapf: Kongress Medizin und Gesellschaft 2007, Augsburg 17.–21.9.2007, Abstractband, Mönchengladbach 2007, S. 32.
- Böhme, Christa**: Soziale Stadt und Gesundheitsförderung, in: impulse, H. 56, 2007, S. 3–4.
- Böhme, Christa,** und **Thomas Franke**: Ergebnisse der dritten bundesweiten Umfrage zur Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“, in: Newsletter des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, Nr. 3, 8.2.2007.
- Böhme, Christa,** und **Thomas Franke**: Sorgenkind „Lokale Ökonomie“. Ergebnisse der dritten Befragung in den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“, in: Blätter der Wohlfahrtspflege, H. 5, 2007, S. 193–194.
- Böhme, Christa,** und **Thomas Preuß**: Renaturierung – Eine Strategie der Flächenkreislaufwirtschaft, in: Planerin, H. 6, 2007, S. 45–46.
- Bracher, Tilman**: Langfristige Konsequenzen des demografischen Wandels im Verkehr, in: Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung, 47. Ergänzungslieferung, Heidelberg 2007.
- Bracher, Tilman**: Stadtentwicklung jenseits 2020 (CD), in: Verkehr in schrumpfenden Städten, 2. DVWG-Kommunalverkehrsforum am 28.3.2007 in Bochum, Berlin 2007.
- Bracher, Tilman**: Verkehrsinfrastruktur und demografischer Wandel, in: Der Städtetag, H. 4, 2007, S. 30–33.

- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.): Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft, Band 3: Neue Instrumente für neue Ziele, Bearb.: Deutsches Institut für Urbanistik (**Thomas Preuß, Stephanie Bock, Christa Böhme, Arno Bunzel, Gregor Jekel, Ulrike Meyer, Manuela Rottmann**), Projektgruppe Stadt und Entwicklung (Uwe Ferber, Peter Rogge, Ariane Ruff) Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse (sofia) (Kilian Bizer, Georg Cichorowski), BBR (Fabian Dosch u.a.), Bonn 2007.
- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.): Perspektive Flächenkreislaufwirtschaft, Band 2: Was leisten bestehende Instrumente?, Bearb.: Deutsches Institut für Urbanistik (**Thomas Preuß, Stephanie Bock, Christa Böhme, Arno Bunzel, Gregor Jekel, Ulrike Meyer, Manuela Rottmann**), Projektgruppe Stadt und Entwicklung (Uwe Ferber, Peter Rogge, Ariane Ruff) Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse (sofia) (Kilian Bizer, Georg Cichorowski), BBR (Fabian Dosch u.a.), Bonn 2007.
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung, Bearb.: Deutsches Institut für Urbanistik (**Thomas Preuß, Stephanie Bock, Christa Böhme, Arno Bunzel, Gregor Jekel, Ulrike Meyer, Manuela Rottmann**), Projektgruppe Stadt und Entwicklung (Uwe Ferber, Peter Rogge, Ariane Ruff) Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse (sofia) (Kilian Bizer, Georg Cichorowski), BBR (Fabian Dosch u.a.), Werkstatt: Praxis Heft 51, Bonn 2007.
- Bunzel, Arno:** Das beschleunigte Verfahren für Bebauungspläne der Innenentwicklung, in Landes- und Kommunalverwaltung, H. 10, 2007, S. 444–450.
- Bunzel, Arno:** BauGB 2007 im Praxistest, in: BauGB-Novelle 2007. Neue Anforderungen an städtebauliche Planungen und die Zulassung von Vorhaben (Berliner Schriften zur Stadt- und Regionalplanung, Band 4, hrsg. v. Stephan Mitschang), Berlin 2007, S. 43–62.
- Bunzel, Arno:** Das Gesetz zur Einführung einer strategischen Umweltprüfung, in: Stadt- und Regionalplanung vor neuen Herausforderungen (Berliner Schriften zur Stadt- und Regionalplanung, Band 2, hrsg. v. Stephan Mitschang), Berlin 2007, S. 77–102.
- Bunzel, Arno:** Kommentierungen zu § 12 BauGB sowie zu § 13a BauGB, in: Ralf Bleicher, Arno Bunzel, Thomas Engel, Jörg Finkeldei und Lucia Wecker: Baurecht, Ergänzbare Vorschriftenammlung mit Kommentar, 98. Ergänzungslieferung, Kronach, München, Bonn, Potsdam, Februar 2007.
- Bunzel, Arno:** Kommentierungen zu § 1 BauGB, in: Ralf Bleicher, Arno Bunzel, Thomas Engel, Jörg Finkeldei und Lucia Wecker: Baurecht, Ergänzbare Vorschriftenammlung mit Kommentar, 100. Ergänzungslieferung, Kronach, München, Bonn, Potsdam, September 2007.
- Bunzel, Arno:** Weiterungen des interkommunalen Abstimmungsgebots, in: Neues Städtebau- und Raumordnungsrecht (Rostocker Schriften zum See- und Umweltrecht, hrsg. v. Wilfried Erbguth), Baden-Baden 2007, S. 51–69.
- Bunzel, Arno, Busso Grabow und Jens Libbe:** Möglichkeiten und Perspektiven von Public Private Partnership für schrumpfende Städte, in: IBA Stadtumbau 2010 (Hrsg.): Die anderen Städte/The other Cities – IBA Stadtumbau 2010, Bd. 5: Instrumente, Berlin 2007 (Edition Bauhaus, Bd. 26), S. 48–52.
- Bunzel, Arno, Busso Grabow und Jens Libbe:** Possibilities and Perspectives of Public-Private Partnership for Shrinking Cities, in: IBA Stadtumbau 2010 (Hrsg.): Die anderen Städte/The other Cities – IBA Stadtumbau 2010, Bd. 5: Instrumente, Berlin 2007 (Edition Bauhaus, Bd. 26), S. 53–57.
- BZgA (Hrsg.): Seniorenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention auf kommunaler Ebene – eine Bestandsaufnahme (**Beate Hollbach-Grömig und Antje Seidel-Schulze**), Köln 2007 (Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung, Bd. 33).
- Deutsches Institut für Urbanistik (Projektleitung und verantwortlicher Autor: **Albrecht Göschel**): Zukunft von Stadt und Region (Bd. V): Strategien und Verfahren für Forschung und Politik. Beiträge zum Forschungsverbund „Stadt 2030“, Wiesbaden 2007.
- Domhardt, Hans-Jörg, u.a. (Technische Universität Kaiserslautern – Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung), **Klaus J. Beckmann** u.a. (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen – Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr), Carsten Heemeyer (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen – Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr), i.A. des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.): Werkstatt: Praxis, Heft 48: Festlegungen zum Verkehr in Regionalplänen, Bonn 2007.

- Dosch, Fabian, **Thomas Preuß**, Peter Jakobowski und Uwe Ferber: Flächenkreislaufwirtschaft als Strategie zur Steuerung der Siedlungsentwicklung im Bund und in Thüringen, in: Landes- und Kommunalverwaltung, H. 9, 2007, S. 385–390.
- Ferber, Uwe, und **Thomas Preuß**: Flächenkreislaufwirtschaft – Steuerungsinstrument für Wachstumsregionen?, in: Verein zur Förderung des Instituts WAR –Wasserversorgung und Grundwasserschutz, Abwassertechnik, Abfalltechnik, Industrielle Stoffkreisläufe, Umwelt- und Raumplanung der TU Darmstadt e.V. – WAR, Wachstumsregionen – Handlungsansätze für mehr Nachhaltigkeit, 77. Darmstädter Seminar zur Umwelt- und Raumplanung am 11. September 2006 in Darmstadt, Darmstadt 2007 (Schriftenreihe WAR, Bd. 174), S. 41–48.
- Floeting, Holger**: Public and Private Spaces Under Changing Security Conditions. Can Technology Keep Us Safe?, in: M. Schrenk, V. Popovich, J. Benedikt (Hrsg.): To Plan Is Not Enough, 12th International Conference on Urban Planning, Regional Development and Information Society, Geomultimedia 07, 2nd International Vienna Real Estate Conference, Wien 2007, S. 69–78.
- Floeting, Holger**: Wie sicher ist die Stadt? Wie urban kann Sicherheit sein? Mögliche Folgen des Megatrends „Sicherheit“ für die Virtualisierung urbaner Lebenswelten, in: St. Lingner, S. Allin, G. Steinebach (Hrsg.): Gesellschaftliche Randbedingungen der Virtualisierung urbaner Lebenswelten, Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen, Bad Neuenahr-Ahrweiler 2007, S. 81–88.
- Floeting, Holger**: Wissen und Kreativität als Treiber urbaner Entwicklung – Braucht die Stadt neue Räume?, in: M. Schrenk, V. Popovich, J. Benedikt (Hrsg.): To Plan Is Not Enough – REAL CORP 2007, 12. Internationale Konferenz zu Stadtplanung, Regionalentwicklung und Informationsgesellschaft, Geomultimedia 07, 2. Internationale Wiener Immobilienkonferenz, Wien 2007, Tagungsband, S. 367–377.
- Franke, Thomas**: Neighbourhood Management for Integrative District Management, in: Innovation. The European Journal of Social Science Research, Oxfordshire, 2007, S. 119–132.
- Franke, Thomas**, und **Wolf-Christian Strauss**: Integrierte Stadtentwicklungspolitik für benachteiligte Stadtteile in Europa, in: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.): Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft – Impulse für die Stadt- und Raumentwicklungspolitik in Europa, Informationen zur Raumentwicklung, H. 7/8, 2007, Bonn, S. 465–477.
- Grabow, Busso**: Drei Schritte vor, einer zurück: E-Government in den Kommunen, in: Der neue Kämmerer, H. 1, 2007, S. 2.
- Grabow, Busso**: E-Government in den Kommunen, in: Kommunalwirtschaft – Sonderausgabe 2007, Juni 2007, S. 94–97.
- Grabow, Busso**: Kommunales E-Government – drei Schritte vor und einer zurück, in: Das Rathaus, H. 1, 2007, S. 6–9.
- Grabow, Busso**: PPP in den Landkreisen – Infrastrukturprojekte auf dem Prüfstand, in: Der Landkreis, H. 7, 2007, S. 389–391.
- Heinz, Werner**: Inter-Municipal Cooperation in Germany: The Mismatch Between Existing Necessities and Suboptimal Solutions, in: Rudie Hulst und André van Montfort (Hrsg.): Inter-Municipal Cooperation in Europe, Dordrecht 2007, S. 91–115.
- Hollbach-Grömig, Beate**: Stadtmarketing: Erfolg durch Kooperation, in: Das Rathaus, H. 5, 2007, S. 124–126.
- Hunecke, Marcel, **Klaus J. Beckmann** und Armin Langweg: Symbolisch-emotionales Marketing für den ÖPNV – Maßnahmen zur nutzerorientierten Angebotsgestaltung und Kommunikation, Düsseldorf 2007.
- Hunecke, Marcel, **Klaus J. Beckmann** und Armin Langweg: Symbolisch-emotionales Marketing für den ÖPNV – Möglichkeiten der Übertragbarkeit von Marketingkonzepten aus der Automobilindustrie auf den ÖPNV aus Experten- und Nutzersicht, in: Der Nahverkehr, H. 6, 2007, Düsseldorf 2007.
- Knipp, Rüdiger**, und Anne Drescher: Konzepte gegen Fachkräftemangel, in: Der neue Kämmerer, H. 5, 2007, S. 1.
- Lehmbrock, Michael**, Merja Spott und **Klaus J. Beckmann**: Nachhaltiger Stadtverkehr und benachteiligte Stadtquartiere – gute Praxisbeispiele in Europa, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.), Berlin 2007.

- Libbe, Jens:** Evaluation von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (Leistungen der Daseinsvorsorge), in: Zeitschrift für öffentliche und gemeinwirtschaftliche Unternehmen, H. 3, 2007, S. 273–299.
- Libbe, Jens:** Infrastruktur und Nachhaltigkeit – Politische Herausforderungen am Beispiel der städtischen Wasserver- und -Abwasserentsorgung, in: Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande, H. 3, 2007 (Umwelt und Nachhaltigkeit in Frankreich und Deutschland), Strasbourg, S. 403–418.
- Libbe, Jens,** und Thomas Kluge: Die Zukunft der Wasserver- und Abwasserentsorgung ist eine gesamtstädtische Aufgabe. Kommunale Strategiebildung im Transformationsprozess der Wasserver- und Abwasserentsorgung, in: Kommunalwirtschaft, H. 3, 2007, S. 156–158.
- Libbe, Jens,** und Timothy Moss: Wandel in der Wasserwirtschaft und die Zukunft kommunalpolitischer Steuerung, in: Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht H. 3, 2007, S. 381–403.
- Port of Rotterdam Authority (Hrsg.): B-SURE – Small changes, Big difference. Bearbeiter: Fokke de Jong, Niels Hatzmann, B-SURE Partner (**Wolf-Christian Strauss** u.a.), Rotterdam 2007.
- Preuß, Thomas:** Flächenkreislaufwirtschaft in der Region Stuttgart, in: IHK Magazin Wirtschaft, H. 4, 2007, S. 60–61.
- Preuß, Thomas:** Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung, in: Dieter D. Genske und Ariane Ruff (Hrsg.): Nachhaltiges Flächenmanagement – Potenziale und Handlungsfelder für Regionen im Umbau. Dokumentation zum 1. Überregionalen REFINA-Workshop in Nordhausen, Nordhausen 2007 (Nordhäuser Hochschultexte, Bd. 2), S. 56–73.
- Reidenbach, Michael:** Auswirkungen des Grundsteuermodells Bayern/Rheinland-Pfalz auf das Steueraufkommen der Großstädte. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung, in: Zeitschrift für Kommunal Finanzen, 2007.
- Reimann, Bettina:** Integration findet vor Ort statt. Die sozialräumliche Eingliederung von Zuwanderern als Herausforderung auch für die Wohnungswirtschaft, in: Blätter der Wohlfahrtspflege, H. 1, 2007, S. 12–15.
- Reimann, Bettina,** und **Heike Hanhörster:** Evaluierung der Partizipation im Rahmen der Berliner Quartiersverfahren unter besonderer Berücksichtigung der Aktivierung von Berlinerinnen und Berlinern mit migrantischer Herkunft. Gutachten im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin 2007 (<http://edoc.difu.de/edoc.php?id=8TNCG5K9>).
- Reimann, Bettina,** Regina Höbel, Melanie Kloth, **Ulla-Kristina Schuleri-Hartje:** Stadträumliche Integrationspolitik – Umsetzung der Empfehlungen des Projektes „Zuwanderer in der Stadt“, in: Verbundpartner „Zuwanderer in der Stadt“ (Hrsg.): Handlungsfeld: Stadträumliche Integrationspolitik. Ergebnisse des Projekts „Zuwanderer in der Stadt“, S. 31–68.
- Rösler, Cornelia:** Kommunaler Klimaschutz: Die Zeichen der Zeit erkannt, in: Der Gemeinderat, H. 4, 2007, S. 33.
- Rösler, Cornelia, Arno Bunzel und Vera Lorke:** Berücksichtigung von Umwelt- und Gesundheitsbelangen in Planungsverfahren durch optimierte Zusammenarbeitsstrukturen zwischen Kreisen und kreisangehörigen Städten und Gemeinden, Hrsg.: Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2007.
- Schneider, Stefan,** und Frank Riemenschneider: PPP und Mittelstand – Evaluierung von PPP-Projekten in Bezug auf die Einbindung und Beteiligung des Mittelstandes, in: Klaus Gellenbeck u.a. (Hrsg.): 5. Münsteraner Facility Management Tag, Münsteraner Schriften zum Facility Management, INFA-ISFM e.V., Münster 2007.
- Schuleri-Hartje, Ulla-Kristina:** Soziale Segregation – Integrationsort Stadt, in: Der Bürger im Staat, H. 3, 2007.
- Seidel-Schulze, Antje:** Arbeitshilfe zur Nutzung von Urban Audit-Daten. Urban Audit und das „Dashboard“-Tool, in: Stadtforschung und Statistik, H. 2, 2007, S. 51–53.
- Strauss, Wolf-Christian:** Jena – Boomtown in Ostdeutschland?, in: DEMO – Demokratische Gemeinde, H. 7–8, 2007.
- Was leistet die Strategie des Stadtumbaus? Ein Streitgespräch zwischen Heide Liebmann, **Ulrike Meyer** und Wolf Schulgen, in: Im Wandel beständig, Stadtumbau in Marzahn und Hel-

- lersdorf. Projekte, Reflexion, Streitgespräche, hrsg. v. Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Berlin 2007.
- Wittrock, Elith, **Arno Bunzel**, Helmut Straßer, Matthias Rethmeier und Ralph Baumheier: Abstimmung länderübergreifender Kompensation. Regeln für die Organisation des Abstimmungsprozesses in der Region Bremen/Niedersachsen, in: Naturschutz und Landschaftsplanung, H. 9, 2006, S. 282 ff.
- Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (**Klaus J. Beckmann** u.a.): Verkehrspolitische Handlungsfelder für eine effiziente Logistik, Stellungnahme vom November 2007.
- Zlonicky, Peter, Harald Bodenschatz, **Klaus J. Beckmann** u.a.: Auf dem Weg zu einer nationalen Stadtentwicklungspolitik – Memorandum, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.), Berlin 2007.
- Zwicker-Schwarm, Daniel**, und **Holger Floeting**: Wissensbilanz des Virtual Dimension Centers (VDC) Fellbach (www.ricarda-project.org/downloads/Wissensbilanz-VDC.pdf).

Anhang

Allgemeines

- Kurzinformation über das Institut
- Zuwender des Difu
- Institutsausschuss

Personalia

- Personalbestand 2007
- Institutsleitung
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Redaktion
- Arbeitsbereiche
- Allgemeine Verwaltung

Abkürzungsverzeichnis

Stand: Februar 2008

Deutsches Institut für Urbanistik

Partner bei der Lösung kommunaler Aufgaben

Siedlungsentwicklung, Flächennutzung und Städtebau: Stadterneuerung, soziale Stadtentwicklung, Stadtentwicklungsplanung, Stadtentwicklung unter Schrumpfbedingungen, Stadtumbau, neue Stadtlandschaften, Flächenmanagement, Wirkungsforschung Städtebaurecht, Gender Mainstreaming

Wohnen: Demographie und Wohnungsmarkt, Ungleichverteilung in der Wohnraumversorgung, Lebensstile und Wohnwünsche, soziale Wohnraumförderung und Eigentumsbildung

Wirtschaft und Arbeitsmarkt: Neuorientierung kommunaler Wirtschaftspolitik, Einzelhandel, Stadtmarketing, kommunale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, Auswirkungen neuer Technologien, E-Government

Finanzpolitik: Gemeindefinanzreform, Haushaltssicherung, kommunale Anlagen- und Schuldenpolitik, neue Finanzierungsmodelle

Infrastruktur: Aufgabenwandel bei der Daseinsvorsorge, Schrumpfung und Infrastruktur, Beihilfen und Ausschreibungspflichten

Verkehr: Grundlagen der Mobilitätsentwicklung, Integration von Raum- und Verkehrsplanung in Stadt und Region, Mobilitätsmanagement und Verkehrsregulierung, Erreichbarkeit und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, neue Anforderungen im ÖPNV, Förderung des Radverkehrs

Umwelt: Flächeninanspruchnahme und Bodenschutz, Luftreinhaltung und Lärminderung, kommunale Konzepte für Klimaschutz und Energiesparen, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Umweltmanagementsysteme und Umweltverträglichkeitsprüfung, Lokale Agenda 21

Gesellschaft, Sozialpolitik und Gesundheitsförderung: Wachsende Ungleichheit, Segregation, Migration und Integration, Alterung der Gesellschaft, Gesundheitsförderung, Sicherheit

Bildung, Kultur und Denkmalpflege: Schule im Quartier, Kultur und Identität, Baukultur und Denkmalpflege

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) wurde 1973 auf Initiative der deutschen Städte gegründet, um Kommunalverwaltungen durch wissenschaftlich fundierte Forschung und Fortbildung die Lösung ihrer kommunalen Aufgaben zu erleichtern und längerfristige Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die städtische Entwicklung aufzuzeigen. Das Institut untersucht Fragestellungen der Kommunalpolitik, erforscht interdisziplinär Grundprobleme der Kommunen und erarbeitet methodische Grundlagen und Konzepte für die kommunale Planungs- und Verwaltungspraxis. In seinen Arbeitsschwerpunkten unterstützt es einzelne Städte auch bei der Lösung aktueller Probleme, soweit es sich um exemplarische Problemstellungen handelt.

Als Gemeinschaftseinrichtung von mehr als 100 Zuwendern (hauptsächlich Städten sowie Kommunalverbänden und Planungsgemeinschaften) orientiert das Difu seine Arbeit gezielt am Bedarf der Städte und bietet ihnen ein breites Spektrum von Leistungen an. Forschungsberichte, Studien, Fortbildungsseminare sowie Informations- und Dokumentationsangebote dienen der praxisorientierten Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, dem Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen und der Unterstützung bei der Umsetzung von Planungszielen in kommunales Verwaltungshandeln. Die Ergebnisse der

Themenspektrum

Zielsetzung und
Forschungsaufgaben

forschenden Arbeitsbereiche werden von den dienstleistenden Arbeitsbereichen zielgruppengerecht aufbereitet.

Fortbildung

Berufsbegleitende Fortbildungsveranstaltungen des Instituts zu aktuellen kommunalen Themen richten sich hauptsächlich an Führungskräfte, leitende Mitarbeiter der Verwaltung sowie Mitglieder von Vertretungskörperschaften. Den Großteil der jährlich mehr als 30 Fortbildungsveranstaltungen stellen „Berlin-Seminare“. Sie werden im Ernst-Reuter-Haus in Berlin durchgeführt. Darüber hinaus bietet das Institut in Zusammenarbeit mit einzelnen Städten Kurzseminare auch vor Ort an, deren Programme auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Städte oder Regionen zugeschnitten werden. Auch größere Fachtagungen gehören zum Fortbildungsangebot des Difu.

Information und Dokumentation

Informations- und Dokumentationsleistungen des Instituts dienen dem interkommunalen Erfahrungsaustausch und dem Transfer von Forschungsergebnissen in die kommunale Praxis. Grundlage hierfür sind die Erstellung von Datenbanken, individuelle Datenbankrecherchen sowie die Herausgabe von Dokumentationsserien zu verschiedenen Themengebieten.

Veröffentlichungen

Das Difu gibt verschiedene Veröffentlichungsreihen heraus: „Edition Difu – Stadt Forschung Praxis“, „Difu-Impulse“, „Difu-Arbeitshilfen“, „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“, „Difu-Papers“ sowie seinen vierteljährlich erscheinenden Newsletter „Berichte“. Darüber hinaus bietet das Institut ein umfangreiches Informationsangebot im Internet unter www.difu.de an.

Zuwender und Träger des Instituts

In den Kreis der Zuwender des Difu können nur unmittelbare oder mittelbare Mitgliedstädte des DST sowie Mitgliedstädte des DStGB aufgenommen werden. Zuwenderstädte profitieren vom regelmäßigen Angebot des Instituts, das ihnen kostenlos den Bezug der Institutsveröffentlichungen sowie die Teilnahme an Seminaren und anderen Weiterbildungsveranstaltungen zu stark ermäßigten Gebühren ermöglicht.

Rechtsträger des Difu ist der VfK e.V., dessen acht Mitglieder vom DST und vom Land Berlin, dem Sitzland des Instituts, benannt werden.

Finanzierung und personelle Situation

Zur Finanzierung des Instituts tragen die Zuwenderstädte (26%), der Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (8%), das Land Berlin (10%) sowie der Bund (10%) bei. Hinzu kommen Eigenmittel des Instituts, beispielsweise Projektförderungen sowie Einnahmen aus Seminaren und Veröffentlichungen (46%). Nahezu zwei Drittel der im Rahmen von Dauer- und Zeitverträgen beschäftigten Mitarbeiter sind Wissenschaftler aus allen kommunalrelevanten Fachgebieten.

(Stand: 31.12.2007)

Weiterführende Informationen

Weiterführende Informationen über die Institutsarbeit hält das Institut im Internet unter www.difu.de bereit. Einmal jährlich wird ein Seminarprogramm über die Fortbildungsangebote des Instituts herausgegeben. Vierteljährlich erscheint der Difu-Newsletter „Berichte“. Das Informationsmaterial ist kostenlos und kann bei der Pressestelle angefordert oder über das Internet herunter geladen werden.

Zuwenderstädte

Amberg
Aschaffenburg

Bautzen
Beelitz
Berlin
Bielefeld
Bocholt
Bochum
Bonn
Bottrop
Braunschweig
Bremen

Celle
Cottbus
Cuxhaven

Darmstadt
Dortmund
Dresden
Düsseldorf

Erfurt
Erlangen
Essen
Esslingen

Falkensee
Flensburg
Forchheim
Frankfurt/M.
Friedrichshafen
Fürth

Garbsen
Gelsenkirchen
Gießen
Gotha
Göttingen

Hamburg
Hamm
Hanau
Hannover
Heidelberg
Hennigsdorf
Herne
Hildesheim

Iserlohn

Jena

Kaiserslautern
Karlsruhe
Kiel
Koblenz
Köln
Konstanz
Kronberg

Lahr
Landau
Landshut
Langenhagen
Leipzig
Lingen
Ludwigsburg
Lünen
Lutherstadt Wittenberg

Magdeburg
Mainz
Mannheim
Marburg
Mühlhausen
Mülheim/Ruhr
München
Münster

Neuss
Nürnberg

Offenbach
Offenburg
Oldenburg
Osnabrück

Passau
Potsdam
Prenzlau

Ravensburg
Regensburg
Reutlingen
Rheine
Rosenheim
Rüsselsheim

Saarbrücken
Schweinfurt
Stadtroda
Stendal
Stuttgart
Sulzbach-Rosenberg
Suhl

Trier
Tübingen

Unna

Viersen

Weiden
Weimar
Wiesbaden
Wiesloch
Wismar
Wolfsburg
Wuppertal

Weitere Zuwender

- **Metropolregion**
Rhein-Neckar
- **Planungsverband**
Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main
- **Region Hannover**
- **Regionale Planungsgemeinschaft**
Havel-land-Fläming
- **Regionalverband**
Ruhr
- **Verband Region**
Stuttgart
- **Zweckverband Großraum**
Braunschweig

Stand: Februar 2008

Institutsausschuss

Vorstand des Vereins für Kommunalwissenschaften (VfK)

Mitglied:

Dr. Stephan Articus (DST)

Vertreter:

Monika Kuban (DST)

Zwei weitere Mitglieder des VfK

OB Martin Biermann (Celle)
Staatssekretär Klaus Teichert (Berlin)

OB Dr. Lutz Trümper (Magdeburg)
Staatssekretärin Maria Krautzberger

Praxis

Sen. Dir. Dr. Horst-Michael Pelikahn
(Hamburg)
Stadtrat Ullrich Sierau (Dortmund)
Stadtbaurätin Prof. Christiane Thalgot
(München)
Verena Göppert (DST)
Stadtrat Herbert Lorenz (Ingolstadt)
OB Dr. Jürgen Zieger (Esslingen)

N.N.
Beigeordneter Bernd Streitberger (Köln)
Dr. Roland Fleck (Nürnberg)
Beigeordneter Folkert Kiepe (DST)
Bürgermeister Martin zur Nedden (Leipzig)
OB Gudrun Heute-Bluhm (Lörrach)

Wissenschaft

Prof. Dr. Ingrid Breckner (TU Hamburg Harburg)
Prof. Dr. Jürgen Friedrichs (Universität Köln)
Dr. Hans-Heinrich Lindemann (UBA, Berlin)
Prof. Dipl.-Ing. Elke Pahl-Weber (TU Berlin)
Prof. Dr. Christoph Reichard (Universität Potsdam)
Prof. Dr. Gerd Schmidt-Eichstaedt (TU Berlin)
Prof. Dr. Horst Zimmermann (Universität Marburg)
Prof. Dr.-Ing. Gerd-Axel Ahrens (TU Dresden)

Bund

Dr. Ulrich Hatzfeld, Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung
MR Carsten Thies, Bundesministerium der Finanzen
Stephan Kohn bis 30.9.07, N.N, Bundesministerium des Innern

Difu-Institutsleitung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann Privatdozent Dr. Arno Bunzel

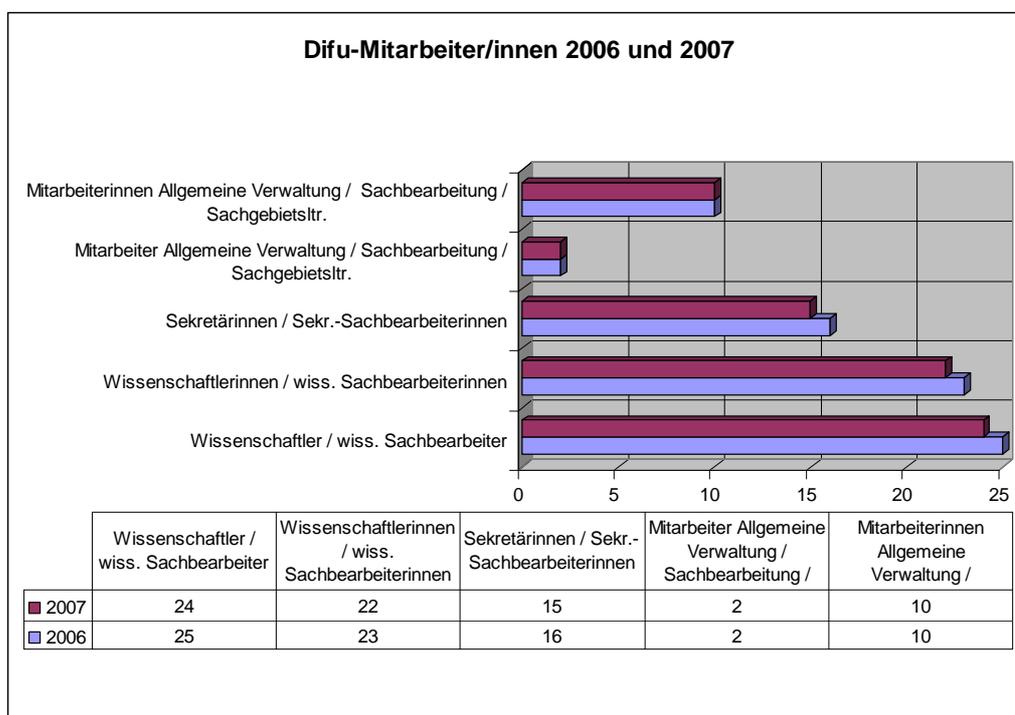
Wissenschaftliche Mitarbeiter des Difu

Dipl.-Ing. Christa Böhme Dipl.-Verw.Wiss. Daniel Zwicker-Schwarm
Dipl.-Ing. Thomas Preuß Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
Dipl.-Volkswirt Michael Reidenbach Dr. rer. nat. Beate Hollbach-Grömig

Stand: Februar 2008

Personalbestand Gesamtjahr 2007

Zum Stichtag 31.12.2007 waren 73 (2006: 76) Mitarbeiter in Voll- oder Teilzeitverträgen beim Difu beschäftigt. In der Gesamtzahl der Mitarbeiter sind 13 Zeitkräfte (2006: 10) enthalten, die im Rahmen von befristeten Projektaufträgen beschäftigt sind. Zum Stichtag waren als Wissenschaftler bzw. wissenschaftliche Sachbearbeiter 46 (2006: 48) Mitarbeiter beschäftigt. Im Bereich der nichtwissenschaftlichen Tätigkeiten (Sekretariate/Sekr.-Sachbearbeitung/Veranstaltungsorganisation/Allgemeine Verwaltung) waren 27 (2006: 28) Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kamen 14 studentische Mitarbeiter (2006: 5). Die 18 (2006: 19) Mitarbeiter des Vereins für Kommunalwissenschaften sind nicht in der Difu-Personalaufstellung enthalten. Sie sind hauptsächlich für die Verwaltung des Vereins, das Tagungs- und Veranstaltungszentrum sowie das Ernst-Reuter-Haus tätig. Eine Namensaufstellung ist der Personalübersicht (v.a. unter „Allgemeine Verwaltung“) zu finden.



Stichtag für die Zählung: jeweils der 31.12. eines Jahres

Personalveränderungen 2007

Das Difu stellte 2007 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein:

Arne Koerdt (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB3), Irmgard Michels (Sekretärin, AB4), Stefan Schneider (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB2), Angelika Uricher (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB3), Maic Verbücheln (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB4)

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verließen 2007 das Institut:

Dr. Michael Bretschneider (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB7), Hasso Brühl (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB5), Dr. Claus-Peter Echter (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB4), Barbara Geffe (Sekretärin, AB2), Heike Hanhörster (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB1), Heidrun Kunert-Schroth (wissenschaftliche Mitarbeiterin, AB7), Irmgard Michels (Sekretärin AB4), Robert Sander (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB5), Christiane Walter (Sachbearbeiterin, AB7)

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Institutsleitung

Institutsleiter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann
App. -214

Stellvertretender Institutsleiter

PD Dr.-Ing. Arno Bunzel
App. -238

Sekretariat Institutsleiter

Regina Haschke, Christina Blödorn
App. -215; Fax: -216

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung

Sybille Wenke-Thiem
App. -209

Sachbearbeitung/Sekretariat

Cornelia Schmidt
App. -208; Fax: -130

Redaktion

Klaus-Dieter Beißwenger Redaktion
App. -282

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann Redaktion
App. -254

Christina Blödorn Layout
App. -188

Stand: Februar 2008

Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

Koordinator, Stellvertretender Institutsleiter

PD Dr.-Ing. Arno Bunzel,
App. 238

Öffentliches Bau- und Planungsrecht,
raumrelevantes Umweltrecht

Organisationssekretariat

N.N, App. 237

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Soz. Gesine Bär
App. 299

Stadtentwicklung, Gesundheitsförderung

Dr. rer. pol. Stephanie Bock
App. 189

Stadt- und Regionalentwicklung,
Gender Mainstreaming

Dipl.-Ing. Christa Böhme
App. 291

Integrative Stadtteilentwicklung, gesundheitsfördernde Stadtentwicklung, Naturschutz, Landschaftsplanung

Dipl.-Geogr. Thomas Franke
App. 107

Stadtentwicklung, Stadterneuerung

Dipl.-Ing. Franciska Frölich-von Bodelschwingh
App. 245

Stadtentwicklung, Sozialpolitik, Planungsrecht

Dipl.-Geogr. Gregor Jekel
App. 190

Stadtentwicklung, Wohnungspolitik

Dipl.-Ing. Ulrike Meyer
App. 270

Städtebauliche Planung

Franziska Paiteris
App. 204

Sekretariat

Dr. rer. soc. Bettina Reimann
App. 191

Stadtentwicklung, Wohnungspolitik

Christa Rothäusler
App. 200

Raumordnung, städtebauliche Planung

Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss
App. 296

Städtebauliche Planung, Planungsrecht,
Stadtentwicklung und Stadterneuerung

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-269

Stand: Februar 2008

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-116

Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen

Koordinator

Dr. rer. pol. Busso Grabow
App. 248

Kommunale Wirtschaftspolitik, Empirische
Wirtschaftsforschung, E-Government,
Public Private Partnership

Organisationssekretariat

Marlen Petukat, App. 202

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Geogr. Holger Floeting
App. 221

Innovations- und Technologiepolitik, Wirtschaft-
licher Strukturwandel, Kommunale Wirtschafts-
förderung, Migrantenökonomie, Kommunale
Sicherheitspolitik

Dr. rer. nat.
Beate Hollbach-Grömig
App. 293

Kommunale Wirtschaftspolitik, Stadtmarketing,
demographische Entwicklung

Dipl.-Volkswirt
Michael Reidenbach
App. 295

Finanzausgleich, Steuerpolitik, Kommunale
Investitionstätigkeit, Infrastrukturfinanzierung

Dipl.-Sozialwiss.
Antje Seidel-Schulze
App. 198

Empirische Sozialforschung, Stadtentwicklung,
Statistik

Dipl.-Verw.Wiss.
Daniel Zwicker-Schwarm
App. 154

Kommunale und regionale Wirtschaftsförderung,
Innovations- und Technologiepolitik, regionale
Kooperation

Stand: Februar 2008

Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr

Koordinator

Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher
App. 260
Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung,
Verkehrswirtschaft, Mobilität, Radverkehr

Organisationssekretariat

Doris Becker, App. 264
Organisationssekretariat und Sachbearbeitung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ina Kaube
App. 131
Organisation Fortbildung Radverkehr

Dipl.-Ing. Arne Koerdt
App. 108
Fortbildung Radverkehr

Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock
App. 252
Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung,
Straßennutzung, Städtebau, Planung

Dipl.-Sozialök./Dipl.-Volkswirt
Jens Libbe
App. 115
Umweltmanagement, Infrastruktursysteme,
Begleitforschung und Evaluation

Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
App. 265
Flächenmanagement, Naturschutz,
Lokale Agenda 21

Roswitha Winkler-Heinrich
App. 151
Sekretariat

Dipl.-Ing. Angelika Uricher
App. 240
Parkraummanagement, Verkehrssteuerung

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-241

Stand: Februar 2008

Telefon:
0221/340308-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
0221/340308-28

Abteilung Köln

Koordinator

Dr. phil. Werner Heinz, Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalentwicklung
App. 10

Organisationssekretariat

N.N, App. 15

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Vera Lorke Stadt- und Regionalentwicklung
App. 14

Dipl.-Ing. Cornelia Rösler Kommunalen Umweltschutz,
App. 18 Klimaschutz und Energieeffizienz,
Umweltplanung

Dipl.-Ing. (FH) Maic Verbücheln Kommunale Abfallwirtschaft,
App. 12 Stoffstrommanagement

Stand: Februar 2008

Arbeitsbereich Fortbildung

Koordinator

Dr. rer. nat. Gerd Kühn
App. 255

Einzelhandel, Kommunale Gewerbepolitik
und Wirtschaftsförderung, Städtischer
Personen- und Güterverkehr

Organisationssekretariate

Sylvia Bertz, App. 258
Rosa Hackenberg, App. 259

Mitarbeiter

Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp
App. 242

Verwaltungsmodernisierung, Öffentliche
Finanzwirtschaft, Strategische Steuerung,
Facility-Management, Korruptionsbekämpfung

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-268

Stand: Februar 2008

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-160

Arbeitsbereich Information und Dokumentation

Koordinatorin

Susanne Plagemann, M.A.
App. 274
Informationsmanagement, Literaturdatenbank
ORLIS, Urdadoc, Internet, IT-Planung,
Informationsdienste, Kommunalweb

Organisationssekretariat

Beatrixe Albrecht-Thiessat, App. 287
Sachbearbeitung Kommunalweb, *kommDEMOS*,
ORLIS, Vertrieb „ORLIS-Datenbankprofile“ und
„Urdadoc“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Christel Fuchs
App. 276
Graue Literatur zur Regional- und
Landesplanung, Literaturdokumentation

Dipl.-Math. Norbert Gietzen
App. 158
DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement,

Dipl.-Ing. Christine Grabarse
App. 288
DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement,
DV-Schulungen

Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber
App. 279
Kommunalwissenschaftliche Dissertationen,
Literaturdokumentation, Bibliothek

Dipl.-Ing. Peter Gröning
App. 156
DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement

Doris Reichel, M.A.
App. 233
Web-Content-Management

Jörg Schumacher
App. 251
DV-Administration, Datenbankverwaltung,
Internet

Stand: Februar 2008

Allgemeine Verwaltung*

Leitung

Dr. Helmut Fogt, App. 218/220
E-Mail: fogt@difu.de

Sachgebiet Finanzen

Dipl.-Betriebsw. (FH) Leitung
Daniela Sobczak, App. 137
E-Mail: sobczak@difu.de
Stephanie Böttcher
Petra Devermann
Angelika Meller
Roswitha Thieke
Synke Wenger

Sachgebiet Personal

Ingelore Damm, App. 213 Leitung
E-Mail: damm@difu.de
Brigitte Haak
Gerhard Handke
Monika Zuchhold

Sachgebiet Zentrale Dienste

Dipl.-Pol. Verena Rösner, App. 199 Leitung
E-Mail: roesner@difu.de
Garnet Glaser
Jelto Köhler
Hardy Rudolph
Rainer Wagner
Anke Warthemann

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:
030/39001-100

***Anmerkung:** Die Übersicht beinhaltet sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik als auch der Verwaltung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., einschließlich der Hausverwaltung des Ernst-Reuter-Hauses und der Betreuung des Seminarzentrums.

Stand: Februar 2008

Abkürzungsverzeichnis

AB1	Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht
AB2	Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen
AB3	Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr
AB4	Abteilung Köln
AB5	Arbeitsbereich Fortbildung
AB7	Arbeitsbereich Information und Dokumentation
AGFJ	Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe
AG-GSE	Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung
AKF	Arbeitskreis Kommunale Friedhöfe
ARL	Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover
ARSU	Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH, Oldenburg
BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft
BauGB	Baugesetzbuch
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn/Berlin
BCSD	Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing e.V., Berlin
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, Berlin
BERI	Brownfield European Regeneration Initiative
BfN	Bundesamt für Naturschutz, Bonn
BfS	Bundesamt für Strahlenschutz, Salzgitter
BGW	Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft, Berlin
BID	Business Improvement District
BIN	Bürger initiieren Nachhaltigkeit
BKK	Betriebskrankenkasse
BKR	Büro für Kommunal- und Regionalplanung, Aachen
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin/Bonn
BMF	Bundesministerium der Finanzen, Berlin/Bonn
BMI	Bundesministerium des Innern, Berlin/Bonn
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin/Bonn
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
BPPP	Bundesverband Public Private Partnership, Hamburg
B-Sure-Project	Building on small scale regeneration of urban heritage along rivers and canals project
BUVKO	Bundesweiter Umwelt- und Verkehrskongress
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
CABE	Commission for Architecture and the Built Environment, London
CAIWA	International Conference on Adaptive and Integrative Water Management
CNRS	Centre national de la recherche scientifique, Paris
CORP	Competence Center of Urban and Regional Planning, Wien/Österreich
COST	Coopération Européenne dans le domaine de la recherche scientifique et technique
CURACAO	Co-ordination of Urban RoAd-user ChArging Organisational issues
DE	Dokumentationseinheiten
DeGEval	Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V., Mainz
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
DfK	Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften
DFN	Deutsches Forschungsnetz
DGfG	Deutsche Gesellschaft für Geographie, Berlin
DHCP	Dynamic Host Configuration Protocol
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin/Köln
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
DLT	Deutscher Landkreistag
DNS	Domain Name System
DSSW	Deutsches Seminar für Städtebau und Wirtschaft, Berlin
DST	Deutscher Städtetag, Berlin/Köln
DStGB	Deutscher Städte- und Gemeindebund, Berlin/Bonn
DVO	Durchführungsverordnungen

DVWG	Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft e.V., Berlin
EESC	European Economic and Social Committee, Brüssel
ElektroG	Elektrogesetz
EMF	Elektromagnetische Felder
EnEV	Energiesparverordnung
ErKlim	Erfolgsfaktoren für Klimaschutz und Klimaanpassung
EU-DLR	EU-Dienstleistungsrichtlinie
EVVC	Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V.
E-x-AKT	Institut für Empirische und Aktuelle Wirtschaftsforschung, Berlin
ExWoSt	Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
FHTW	Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin
FHVR	Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Berlin
FLL	Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V., Bonn
FONA	Forschung für die Nachhaltigkeit
GALK	Ständige Konferenz der Gartenamtsleiter beim DST
GEFAK	Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH, Marburg
GesVG	Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens
GM	Gender Mainstreaming
GWA	Gemeinwesenarbeit des Berliner Landesnetzwerks
IBA	Internationale Bauausstellung
ICOMOS	International Council on Monuments and Sites
IfL	Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig
IfR	Informationskreis für Raumplanung
IfS	Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik, Berlin
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IL	Institutsleitung
ILS	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen, Dortmund
IMS	Informationen zur modernen Stadtgeschichte
INFA-ISFM	Institut für Abfall, Abwasser und Infrastruktur – Management GmbH, Ahlen
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IRB	Fraunhofer Informationszentrum Raum und Bau, Stuttgart
IRS	Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner
ISFM	Institute für Site und Facility Management, Ahlen
ISI	Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe
ISR	Institut für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin
IT	Informationstechnologie
IWW	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung, Mülheim an der Ruhr
IZMF	Informationszentrum Mobilfunk, Berlin
IZR	Informationen zur Raumentwicklung
IZT	Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung, Köln
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
kommDEMOS	Difu-Datenbank „Kommunale Demoskopie“
komreg	kommunales Flächenmanagement in der Region
KOSIS	Verbund Urban Audit Deutschland
KTH	Kungliga Tekniska högskolan, Stockholm/Schweden
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
lögD	Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst
MWME	Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW
netWORKS	Socio-Ecological Regulation of Network-Related Infrastructure Systems
ÖGD	Öffentlicher Gesundheitsdienst
OPL	One-Person-Libraries

Abkürzungen

Abkürzungen

ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ORLIS	Difu-Datenbank „Orts-, Regional- und Landesplanungsinformationssystem“
PL	Projektleiter
PlanNet Europe	Difu-Datenbank „European Planning Law Network on Environmental Impact Assessment in Urban Planning“
POLEKO	Internationale Umweltfachmesse in Mittel- und Osteuropa
PPI	Pin Point Investments
PPP	Public Private Partnership
QR	Quartiersbeirat
REFINA	Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement
REM	Real Estate Management
RGRE	Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Köln
RICARDA	Regional Intellectual Capital Reporting – Development and Application of a Methodology for European Regions
ROG	Raumordnungsgesetz
RVR	Regionalverband Ruhr, Essen
SEBI	Senatsbibliothek Berlin
SGB	Sozialgesetzbuch
SKM	Standardkostenmodell
SÖF	Sozial-ökologische Forschung
SPSS	Statistical Product and Service Solution; Statistikprogramm für Sozialwissenschaften
SRL	Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner, Berlin
Swb	Stadtwerke Bremen
TA	Technikfolgenabschätzung/Technology Assessment
TU	Technische Universität
TUB	Technische Universität Berlin
URBADOCC	Online-Datenbankportal der Vereinigung URBANDATA
URBALINE	Internationale Literatur-Datenbank (englisch)
URBAMET	Association des professionnels de l'urbanisme, de l'habitat et des déplacements, Frankreich
URBANDATA	Europäische Vereinigung für Forschung und Information zur Urbanistik
URBATERR	Internationale Literatur-Datenbank (spanisch)
VDC	Virtual Dimension Centers
VDSt	Verband Deutscher Städtestatistiker, Nürnberg
VfK	Verein für Kommunalwissenschaften e.V., Berlin
vhw	Volksheimstättenwerk, Berlin
VKU	Verband kommunaler Unternehmen, Köln
VMZ	Verkehrsmanagementzentrale
WAR	Institut für Wasserversorgung und Grundwasserschutz, Abwassertechnik, Abfalltechnik, Industrielle Stoffkreisläufe, Umwelt- und Raumplanung, Darmstadt
WAT	Welt-Aids-Tag
WEEE	Directive on Waste Electrical and Electronic Equipment – europäische Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte
WIK	Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste, Bad Honnef
WRS	Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH
ZAM	Zentrales Adressmanagement